V. Jahrgang. Dienstag, 2. August 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 178. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Bismarcks Ruhestätte — ein Nationalheiligthum.

Das Leben hätte keinen Werth, wenn der Tod hier unten das letzte wäre.
(Otto von Bismarck.)

Die alten Egypter errichteten ihren großen Pharaonen jene Riesenpyramiden, welche die Existenz des Volkes selbst überdauert haben. Die Grabdenkmäler der römischen Cäsaren erwecken noch heute in ihren Ruinen Bewunderung und Ehrfurcht. Immer hat es im Geiste der Menschen gelegen, den Heroen unter ihnen eine würdige Grabstätte zu bereiten, zu welcher noch die späten Nachkommen wallfahrten konnten, um an dem Glauben, da der hohe Geist des Toten sie umwehe, sich zu erheben. Der uralten Menschensitte sind auch die anderen Völker treu geblieben. Alle Culturvölker lassen ihre großen Todten von Staatswegen beerdigen und errichten ihnen hervorragende Grabmäler. Der gewaltige Napoleon liegt im Invalidendom zu Paris, die Feldherrn, Gelehrten und Staatsmänner, welche Englands Größe und die britische Freiheit gezimmert, sind in der Westminsterabtei zu London beigesetzt, in einem nationalen Pantheon. Wir in Deutschland haben Aehnliches wenigstens versucht, indem Ludwig I. von Bayern bei Regensburg den großen Todten des deutschen Vaterlandes die Walhalla errichtete.

Diese allgemeine Betrachtung ist heute am Platze, wo wir an der Bahre des Todten von Friedrichsruh stehen. Wenn die deutsche Nation jemals einem ihrer Söhne eine nationale Bestattung und die Errichtung einer besonderen Nationalgrabstätte schuldete, so ist es diesmal! Es steht auch außer Zweifel, daß Regierung und Volk von diesem Pflichtgefühl durchdrungen sind und ihm nachzukommen begehren. Dem steht aber anscheinend die Familie des Heimgegangenen ablehnend gegenüber und stützt sich dabei auf letztwillige Verfügungen, in welchen der Todte ein stilles Begräbniß und die Beisetzung auf abgeschiedenem Familiensitze angeordnet hat. Daß solche Verfügungen getroffen werden konnten, erklärt sich unschwer aus den vielen Bitternissen und Kränkungen, welche Bismarck im Leben von mehr als einer Stelle erfahren mußte und die ihm die Idee nahegelegt haben mögen, auch nach seinem Tode auf diejenigen äußeren Ehrungen verzichten zu sollen, die ihm bei Lebzeiten nicht Jahre lang vorenthalten wurden. Bismarck wußte genau, wer er und was er war. Sein Ausspruch: „Ich werde glücklich sterben, da ich dazu beigetragen habe, mein Vaterland so groß und glücklich zu machen" zeigt, daß er sich nicht in falscher Bescheidenheit über die Bedeutung seiner Verdienste täuschte. Aber er wollte nicht, daß seine Bestattung keine pomphaften Veranstaltungen und keinen höfischen Prunk, welche die Nachwelt möglicherweise über gewisse Vorkommnisse wegtäuschen konnten, bei die Bismarck mit unauslöschlicher Schrift in das Buch des Gedächtnisses eingetragen waren. Er wollte nicht, daß sein Leichnam mit leeren äußerlichen Förmlichkeiten gefeiert werde, nachdem man der Dienste des Lebenden entbehren zu können geglaubt hatte. Aber keineswegs war der Beweggrund eine principielle Abneigung gegen wohlverdiente äußere Ehrung; hatte er doch bei einer Gelegenheit selbst gesagt: „Ich gehöre zu den Leuten, welche Werth auf eine gute Grabschrift legen und ein gutes Zeugniß meiner Mitbürger." Ihn leitete, als er sein Testament schrieb, ein berechtigtes Selbstbewußtsein und so zog er es vor, im stillen Familien- und Freundeskreise beerdigt zu werden, als zuzulassen, daß hinter seinem Sarge eine Reihe von Männern im ceremoniellen Trauer einherwandelten, Männer, die ihm in den letzten Jahren, je nachdem der Wind wehte, abwechselnd Gunst und Mißgunst entgegenbrachten, und die Hinterbliebenen glauben diesem Wunsche des Verstorbenen nachkommen zu müssen.

Allein nicht der Wille der Familie und nicht einmal die im Leben getroffene Bestimmung des großen Todten dürfen in diesem Falle ein unverbrüchliches Gesetz bilden. Nicht den Ahnen und nicht dem Nachgeschlecht des Blutes, sondern der ganzen Nation gehört Bismarck, sein Nachruhm. Wer sich um sein Vaterland und Volk also verdient gemacht hat, wie Er, der ist aus dem engen Verbande der Familie herausgerissen. Im Leben durften ihn die Seinen lieben, im Tode darf er ihnen Geld und Gut und seines Namens Abglanz lassen. Aber sein Grab und sein unsterblicher Nachruhm sind heiliges Gemeingut des deutschen Volkes, welches in dem Fürsten Bismarck das Palladium des Reiches sieht, auf das es ein unveräußerliches Anrecht hat. Nichts ist natürlicher, als daß durch die gesammte Nation ein gewaltiger Zug geht, welcher die äußerliche Bethätigung fordert für die tiefe Dankbarkeit, die wir dem Wiederhersteller des Reiches schulden. Wenn wir auch, des Verewigten letzten Wünsche ehrend, auf ein feierliches National-Begräbniß Verzicht leisten wollen, so ist es doch unsere Pflicht und unser Recht, auf die Errichtung einer historischen Erinnerungsstätte, eines nationalen Mausoleums in Verbindung mit einem Bismarckmuseum, zu dringen, welches nicht von einzelnen Kreisen auf privatem Terrain erbaut wäre, sondern direct aus dem Volke hervorgeht und dem ganzen Volke jederzeit zu freiem Besuche zugängig ist. Das Gedächtniß des Unsterblichen bliebe uns ja auch freilich, selbst wenn sein Leib in eine unzugängliche Ahnengruft gebettet, oder seines Körpers Asche in alle Winde gestreut würde. Allein es ist eine hohe und heilige Pflicht, dem Nationalheros eine National-Grabstätte zu bereiten, die ihres Gleichen in der Welt nicht hat, und sie soll, den Wünschen des Unvergeßlichen Rechnung tragend, unter den Eichen des Sachsenwaldes stehen, deren Rauschen er so sehr geliebt.

Das vor dem Reichstagsgebäude in der Reichshauptstadt zu errichtende Denkmal genügt sicherlich, um darzuthun, daß das Deutsche Reich seinen ersten Staatsmann gebührend zu ehren weiß. Aber dem deutschen Volke, das seinem großen Sohne seine Liebe zu bezeugen wünscht, genügt diese einfache und leblose Statue hoch in den Lüften nicht; es sucht einen Ort, der pietätvollen Erinnerung geweiht, welcher schon durch seine ganze Einrichtung geheiligt erscheint. Bismarcks Grab soll ein nationaler Wallfahrtsort für jeden Deutschen werden, wohin noch späte Enkel pilgern können, um im Schauer der Ehrfurcht sich vom Genius des größten Nationalheros umwehen zu lassen.

* * *

Mit königlichen Ehren.

Mit jenem feinen Gefühle für den Pulsschlag des deutschen Volkes, welches Kaiser Wilhelm in großen Momenten noch stets ausgezeichnet hat, wird eine officielle Trauer um den Todten in Friedrichsruh documentirt, wie sie in auch nur annähernder Ehrung, solange es einen Hohenzollernstaat gegeben, keinem Unterthanen erwiesen sind. Wahrhaft königliche Ehren sind es, welche amtlich bekannt gemacht werden: Es wird Hoftrauer auf 10 Tage angelegt. Das Kaiserpaar verzichtet auf die Coburger Reise zur Heirath des Herzogs von Schleswig-Holstein, bis nach dem Tage der Beisetzung flaggen sämmtliche Reichs- und Staatsdienstgebäude auf Halbmast, sämmtliche Kriegsschiffe geben am Beisetzungstage den Trauersalut, der „Reichsanzeiger" endlich erscheint in Trauerrand und bringt an der Spitze seiner amtlichen Nachrichten einen warmherzig gehaltenen Nachruf, der in das Zugeständniß ausklingt, es werde „ein Deutsches Reich in keiner Zukunft bestehen können ohne das Festhalten an dem Vermächtnisse seiner Begründer, des ersten Hohenzollern-Kaisers und seines großen Kanzlers". Das ist aus der Volksseele herausgesprochen.

Aber damit nicht genug, hat der Kaiser, der seine Reise abgebrochen hat, um nach Friedrichsruh zu gehen, sofort nach Empfang der Todesnachricht in seinem Condolenztelegramm an den Fürsten Herbert erklärt, er wünsche, der „sterblichen Hülle des Altreichskanzlers in Berlin im Dome an der Seite der königlichen Vorfahren die letzte Stätte zu bereiten." Das alles sind in der That königliche Ehren, wie sie bislang den irdischen Resten noch keines ungekrönten Deutschen zu Theil geworden. Was die Beisetzung im Berliner Dome anlangt, so wird es allerdings wohl bei dem guten Willen des Monarchen bleiben: Fürst Herbert hat das Anerbieten namens der hinterbliebenen Familie nach dem Willen des Todten, der im Sachsenwalde auf einem, allen Vorübergehenden sichtbaren Hügel bestattet sein wollte, dankend ablehnen müssen. Die irdischen Ueberreste des Einsiedlers von Friedrichsruh werden also, seinem Wunsche gemäß, heute oder morgen kirchlich eingesegnet und im Thurmhause beigesetzt werden, um in etwa 3 Monaten in einem provisorisch erbauten Mausoleum Unterkunft zu finden. In Jahresfrist wird alsdann auf dem Schneckenberge ein Mausoleum, auf Kosten eines Comitees Hamburger Verehrer, die sich hierzu erboten, fertig gestellt werden, in welchem Fürst und Fürstin Bismarck vereint in der Einsamkeit des Sachsenwaldes ihre letzte Ruhestätte finden werden, fern vom Getriebe der Welt.

* * *

An Bismarck's Bahre.

Daß Bismarck's Tod überall als ein welthistorisches Ereigniß von epochaler Bedeutung aufgefaßt wird, darüber giebt ein Ueberblick über die Preßäußerungen aus aller Herren Ländern am besten Aufschluß. An dieser Bahre trauert in der That, mit einziger Ausnahme Frankreichs, die ganze Welt. Uebereinstimmend wird ausgeführt, daß er das durch innere Streitigkeiten zerrissene Deutschland, dessen Geschicke Jahrhunderte lang in tiefes Dunkel gehüllt waren, dessen Nation dem Siechthum, ja selbst dem Untergange verfallen schien, geeinigt, und aus seiner trostlosen Lage erlöst, es politisch denken und handeln gelehrt, und ihm nicht nur zur Wiedergewinnung von Macht und Ansehen verholfen, sondern es auch zum politischen Mittelpunkt der Erde gemacht, und nebenher seine wirthschaftliche Wohlfahrt in ungeahnter Weise gefördert hat. Allüberall sei ein Hauch seines Geistes zu spüren. Bismarcks Name sei mit dem deutschen Volke auf immerdar unlöslich verknüpft. Während in den auswärtigen Blättern in erster Linie die ragende Reckengestalt des Riesen unter den Pygmäen bewundert wird, der es vermochte, in der ganzen Welt einen ungeheuren Umschwung hervorzurufen, finden in deutschen Zeitungen auch eine Reihe von liebenswürdigen persönlichen Zügen des Verewigten Platz, die uns die menschliche Seite und den Charakter des eisernen Kanzlers zeigen. Allerhand Mittheilungen aus dem Privatleben des Fürsten finden jetzt ihren Weg in die Oeffentlichkeit und bringen eine wirksame Ergänzung zu dem Bilde, das in unserem Herzen von dem großen Todten lebt; man lernt begreifen, wie niemand, selbst sein schärfster Gegner, sich dem Zauber und der Macht dieses Einzigen zu entziehen wußte. Angriffen auf den Verewigten begegnet man nur ganz vereinzelt — überall scheint der pietätvolle Geist der Dankbarkeit und die uneingeschränkte Bewunderung die Schlacken der Zeitlichkeit gelöst und alle irdischen Kleinlichkeiten besiegt zu haben. Vielfach wird auch das Bismarckwort „Dem Vaterlande und seinem Dienste getreu bis in den Tod" als Testament des Fürsten an sein Volk bezeichnet. Geradezu verächtlich nehmen sich all diesen Sympathiebezeugungen gegenüber die verläumderischen und gehässigen Auslassungen der französischen Chauvinistenpresse aus, welche in dem Sieger von 1870/71 nur den erbitterten Feind Frankreichs und den blutdürstigen Tyrannen erblickt.

* * *

Die Theilnahme des Kaiserpaares.

Der „Reichsanzeiger" meldet gestern:

Se. Majestät der Kaiser und König erhielten gestern Morgen von dem Professor Schweninger die telegraphische Nachricht von dem Abends zuvor erfolgten Tode des Fürsten von Bismarck. Se. Majestät sandten darauf folgendes Telegramm nach Friedrichsruh:

Fürst Herbert Bismarck
Friedrichsruh.

In tiefer Trauer theilnehmend an dem Schmerz, der Sie alle um den theuren großen Todten erfaßt, beklage Ich den Verlust von Deutschlands großem Sohne, dessen treue Mitarbeit an dem Werke der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes ihm die Freundschaft Meines in Gott ruhenden Großvaters, des großen Kaisers Majestät, fürs Leben erwarb und den unauslöschlichen Dank des ganzen deutschen Volkes für alle Zeiten. Ich werde seiner Hülle in Berlin im Dom an der Seite Meiner Vorfahren die letzte Stätte bereiten.

Wilhelm I. R.

Der Kaiser und König haben anläßlich des Ablebens des Fürsten von Bismarck eine zehntägige Hof- und achttägige Armee-Trauer, sowie das Flaggen sämmtlicher Reichs- und Staats-Dienstgebäude auf Halbmast bis nach dem Tage der Beisetzung angeordnet.

Das Telegramm Schweninger's an den Kaiser lautete:

Melde Majestät unterthänigst, daß Durchlaucht Fürst Bismarck soeben verstorben.

Kiel, 1. Aug. (W. T.-B. Telegr.)

Der Kaiser ist an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern" heute Abend 9½ Uhr unter dem Salut der gesammten auf der hiesigen Rhede vereinigt liegenden Geschwader hier eingetroffen.

Die Kaiserin traf um 9 Uhr 40 Min. Abends mittelst Sonderzuges hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich, Freiherrn v. Seckendorf und der Oberhofmeisterin der Prinzessin Heinrich von Preußen, Freifrau v. Seckendorf, empfangen. Die Kaiserin trug Trauerkleider und fuhr mit Frau v. Seckendorf zum Schlosse und begab sich von dort nach kurzem Aufenthalt auf die „Hohenzollern", von der Bevölkerung ehrfurchtsvoll begrüßt.

Kiel, 2. August. (Privattelegr.)

Sofort nach seiner Ankunft empfing der Kaiser den Staatssecretär v. Bülow und den Chef des Civilcabinets Dr. v. Lucanus an Bord der „Hohenzollern" in Audienz. Heute früh ½8 Uhr haben sich die Majestäten im Sonderzug nach Friedrichsruh begeben. Vermuthlich wird auch der Kronprinz dort eintreffen.

* * *

Bismarck's Grabinschrift.

Die kaiserliche Antwort auf das den Tod Bismarck's anzeigende Telegramm des Geheimraths Schweninger enthielt außer den Beileidsbezeugungen den Satz: „Ich werde seiner Hülle in Berlin im Dom an der Seite Meiner Vorfahren die letzte Stätte bereiten." Hierauf erwiderte Fürst Herbert, wie bereits erwähnt, telegraphisch, daß diesem Wunsche des Kaisers die eigenen letztwilligen Verfügungen des Verstorbenen entgegenständen. In der That hat der heimgegangene Fürst bereits im Juni 1896 nicht nur den Wunsch ausgesprochen, in Friedrichsruh auf dem Waldhügel gegenüber dem Parkthor begraben zu werden, sondern sogar die Schriftart bestimmt, in welcher die Grabschrift gehalten sein sollte. Die Grabschrift selbst soll, so verfügt der verstorbene Fürst, lauten:

Fürst von Bismarck, geboren 1. April 1815, gestorben am . . . ., ein treuer, deutscher Diener Kaiser Wilhelms des Ersten.

* * *

Trauerkundgebungen.

Berlin, 1. August.

Das Hinscheiden Bismarck's beherrscht auch heute das gesammte öffentliche Leben und die Physiognomie Berlins. Auf allen staatlichen, städtischen und vielen Privatgebäuden wehen die Fahnen auf Halbmast. Das erste staatliche Gebäude, auf welchem Sonntag früh die Fahne wehte, war das Reichskanzlerpalais. Dann folgten die Reichsämter, Ministerien, Reichstagsgebäude, Abgeordnetenhaus, Civil-, Militär-Cabinet, Generalstabsgebäude, Universität, Bibliothek, Akademiegebäude, Museen, Zeughaus, Münze, Commandantur und die Kasernen, sowie endlich das Palais der Kaiserin Friedrich, Palais Prinz Friedrich Leopold, die Palais der Gesandten der Bundesstaaten. Ueber die Ehrungen der Stadt Berlin für ihren Ehrenbürger wird eine außerordentliche Magistratssitzung beschließen. In der vom Fürsten Bismarck oft besuchten Dreifaltigkeitskirche widmete Oberhofprediger Dryander dem Verstorbenen bewegte Worte. Die Berliner Studentenschaft beabsichtigt, in Friedrichsruh Blumenspenden auf den Sarg niederzulegen. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben beschlossen, an dem Tage, an welchem in Berlin eine größere Trauerfeier stattfindet, die Börse zu schließen.

Berlin, 2. August. (W. T.-B. Telegramm.)

Fortgesetzt treffen aus allen Theilen des Reiches Nachrichten über Trauerkundgebungen anläßlich des Ablebens des Fürsten Bismarck ein. Dem „Hamb. Corresp." zufolge ist in Hamburg ein Comité in der Bildung begriffen, das sich die Errichtung eines Hamburgs würdigen Bismarck-Denkmals zur Aufgabe gemacht hat. Aus Bremen wird gemeldet, der Präsident des Senats Bürgermeister Dr. Pauli hat gestern sowohl dem Kaiser als dem Fürsten Herbert Bismarck herzliche Beileidstelegramme gesandt. Letzterer habe bereits gestern telegraphisch seinen tief empfundenen Dank ausgesprochen. Senat und Bürgerschaft werden zu den Trauerfeierlichkeiten Kränze entsenden. In Stuttgart legten die Bürger-Collegien einen Kranz am Denkmal des Fürsten Bismarck nieder und beschlossen, an die fürstliche Familie eine Beileidsadresse zu richten und eine städtische Deputation zur Beisetzung zu entsenden. Aus München-Gladbach wird gemeldet, daß eine städtische Deputation an der Beisetzung des Fürsten Bismarck's theilnehmen werde. Im Laufe dieser Woche werde eine Trauerversammlung des Staatsrathes und ein allgemeines städtisches Gedenkfest stattfinden.

Der Berliner Magistrat und die Stadtverordneten sprachen dem Fürsten Herbert Bismarck telegraphisch ihr inniges Beileid anläßlich des Hinscheidens ihres großen Ehrenbürgers aus und haben beschlossen, eine Deputation zur Begräbnißfeier zu entsenden, an deren Spitze sich der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher befinden werden.

Beileidstelegramme liefen in Friedrichsruh ein außer von dem Kaiser, auch von der Kaiserin, dem Kronprinzen, sämmtlichen preußischen Prinzen und Prinzessinnen, fast sämmtlichen Bundesfürsten, dem Kaiser Franz Josef, dem italienischen Königspaar, dem englischen und russischen Hof, über hundert europäischen Staatsmännern, darunter Crispi. Auch die Deutschen New-Yorks sandten Telegramme. Nach der „Nationalzeitung" verlautet, der Kaiser beauftragte Begas, eine Zeichnung des Sarkophages zu entwerfen, der den großen Todten in voller Cürassieruniform darstellen soll.

Berlin, 2. August. (W. T.-B. Telegr.)

Die Morgenblätter berichten von weiteren Kundgebungen anläßlich des Todes des Fürsten Bismarck. Zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps condolirten bereits dem Auswärtigen Amte namens der Regierungen. Der Verband der alten Burschenschafter und der Centralvorstand der nationalliberalen Partei sandten Telegramme an den Fürsten Herbert v. Bismarck, worin ihre Trauer ausgedrückt wird über den Heimgang des Schöpfers der nationalen Einheit und Macht. Weitere Kundgebungen in den Straßen nahmen im Laufe des Tages immer mehr zu. Neben den preußischen Fahnen sieht man auch die Reichsfahnen, bayerische, sächsische, württembergische, theils auch ganz schwarze Fahnen. In den Schaufenstern vieler Läden sind Trauerdecorationen.

Eine große Anzahl der in Berlin accreditirten Botschafter und Gesandten haben auf dem Auswärtigen Amt persönlich condolirt.

Der amerikanische Botschafter erschien heute im Auswärtigen Amt, um im Auftrage des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika „der schwergetroffenen Deutschen Nation und der Familie des dahingeschiedenen Staatsmannes die Trauer auszudrücken, welche von der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten beim Heimgang des großen Kanzlers empfunden wird, dessen Gedächtniß für immer mit der Größe des Deutschen Reiches verbunden ist."

Wien, 1. August.

Kaiser Franz Josef condolirte anläßlich des Ablebens des Fürsten Bismarck telegraphisch der Familie des Fürsten sowie dem deutschen Kaiser. Der Minister

Roman siehe 2. Beilage 1. Seite.

des Auswärtigen Graf Goluchowski sprach ebenfalls telegraphisch dem Fürsten Herbert Bismarck im Namen der kaiserlichen und königlichen Regierung seine innigste Theilnahme an dem erlittenen unermeßlichen Verluste aus.

Ueber eine große Trauerfeier auf dem Königsplatz in Berlin hat der Kaiser telegraphisch am Montag Anordnungen an das Reichsamt des Innern ergehen lassen. Den Tag, an welchem sie stattfinden wird, hat er noch nicht festgesetzt. Auf dem Mittelplatz der Auffahrt des Reichstagsgebäudes wird nach dem „Local-Anzeiger“ ein großer Katafalk hergerichtet worden. Es werden zu der Feierlichkeit Einladungen an alle deutschen Regierungen erfolgen. Man nimmt an, daß bei dieser Gelegenheit der Kaiser eine große Rede halten wird.

* * *

Von Preßstimmen

tragen wir heute noch einige charakteristische nach. Die „Neue Freie Presse“ schreibt:

... Die Hand, welche uns so tödtlich getroffen, streckte Bismarck nach Begleichung der Rechnung Oesterreich freundschaftlich entgegen, und dreizehn Jahre nach Königgrätz entstand das deutsch-österreichische Bündniß, welches uns für die verlorene Stellung in Deutschland durch eine machtvolle Stellung in Europa entschädigte und der Pfeiler des europäischen Friedens geworden ist. Dieses Maßhalten im Siege, diese Umwandlung eines alten tiefverwundeten Gegners in einen verläßlichen Bundesgenossen wird immer als einer der meisterhaftesten Züge Bismarck'scher Staatskunst angestaunt werden .... Die Sage spinnt schon ihre silbernen Fäden um sein Haupt, und in der Stunde, da die Welt die Kunde seines Todes empfängt, steht bereits sein Bild für ewige Zeiten aufgerichtet in der Ruhmeshalle deutscher Geschichte.

Die französischen Blätter widmen dem Hinscheiden spaltenlange Betrachtungen. Die Mehrzahl spricht sich in sehr gehässiger Weise aus. Der „Rappel“ sagt:

Bismarck war ein brutaler, blutdürstiger Feudaler, seine ganze Geschicklichkeit bestand darin, zu lügen, um zu triumphiren und zu triumphiren, um zu unterdrücken. Die „Débats“ sagen, Deutschland schulde dem Fürsten Bismarck Dankbarkeit, Europa schulde ihm Bewunderung, jedoch mit vielen Vorbehalten. Frankreich müsse, abgesehen von seinem eigenen Unglück, Einspruch erheben gegen den Rückstoß, welchen die Politik des Fürsten Bismarck manchen großen Sachen versetzt habe. — „La Liberté“ wirft Bismarck vor, er habe eine Aera des Hasses inaugurirt, welche früher oder später Ströme Blutes werde fließen lassen machen. — „Le Temps“ sagt, Frankreich verstehe es Theil zu nehmen an der Trauer seiner großen Gegner. Wenn Frankreich einer Revanche bedürfe, so würde es sie finden, wenn es hinhöre auf das gewaltige Rollen dieses Meeres des Socialismus, welcher das Werk des großen Mannes bedrohe.

Petersburg, 1. August.

In den Besprechungen der Blätter über den Tod des Fürsten Bismarck wird ausnahmslos die eminente Genialität und Größe des Dahingegangenen anerkannt. Die „Nowoje Wremja“ nennt ihn einen wahrhaft großen Mann, den genialsten Diplomaten aller Zeiten, dessen Name nie aus der Geschichte verschwinden werde. Deutschland habe in Bismarck einen Theil seines Selbst verloren. Uneingeschränkte Bewunderung und Verehrung zollt die deutsche „Petersburger Zeitung“ dem Fürsten Bismarck als Politiker und Menschen, nennt ihn den größten Deutschen und betont sein Bestreben, gute Beziehungen zum russischen Nachbarn zu unterhalten. Auch der „Swjet“ erkennt die Größe des Dahingegangenen rühmend an.

Eugen Richter's „Freisinnige Zeitung“ widmet dem dahingeschiedenen großen Gegner hochehrende Worte:

„Niemand hat um die Herbeiführung der Einheit Deutschlands so große Verdienste, wie Fürst Bismarck in seiner geschickten Benutzung der durch erfolgreiche Kriege geschaffenen Verhältnisse. An die großen Verdienste des Fürsten Bismarck um das deutsche Einigungswerk reihen sich seine Verdienste um die auswärtige Politik unseres Vaterlandes. In dem Dreibund hat Fürst Bismarck ganz Europa einen Hort des Friedens hinterlassen. Fürst Bismarck war aber in der inneren Politik der Träger eines Systems, das wir, als dem Liberalismus und dem parlamentarischen Wesen entgegengesetzt, im Interesse von Volk und Vaterland zu bekämpfen stets für unsere patriotische Pflicht erachtet haben. Indeß dieses System und seine schädlichen Nachwirkungen über die Regierungszeit des Fürsten Bismarck hinaus heute weiter zu erörtern, widerstrebt unserm Gefühl. Vielleicht ist die Veröffentlichung von Aufzeichnungen, welche Fürst Bismarck in den letzten Jahren seines Lebens veranstaltet hat, geeignet, auf manche Abschnitte auch seiner inneren Politik ein neues Licht zu werfen. Millionen von Deutschen stehen beim Empfang der Todesnachricht unter dem schmerzlichen Eindruck, daß mit dem Verblichenen zugleich der letzte der großen Staatsmänner und Feldherren aus dem Leben geschieden ist, welche Führer des Volkes gewesen sind in der großen Zeit von 1870/71, der wir das geeinte Deutschland zu verdanken haben.“

* * *

Depeschen.

Außer den oben mitgetheilten Depeschen erhalten wir von unserem Berliner Bureau noch nachstehenden eingehenden Drahtbericht:

Auch heute sind die Blätter gefüllt mit Depeschen und Berichten theils über die Vorbereitungen zur Beisetzung des Fürsten, theils bringen sie weitere Mittheilungen über sein Wirken und Einzelheiten aus seinem Leben. Heute wird auch das Kaiserpaar dem großen Helden den letzten Besuch abstatten. Der Besuch des Kaiserpaares wird vermuthlich nur von kurzer Dauer sein, da die provisorische Beisetzung nur im engen Familienkreise ohne große Ceremonie erfolgen soll. Gestern hat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe von seinem großen Vorgänger den letzten Abschied genommen. Nach dreiviertelstündigem Besuche im Trauerhause, wo er der Familie sein innigstes Beileid ausdrückte und von dem schweren Verluste sprach, den das Vaterland durch den Tod seines großen Sohnes erlitten, trat der Fürst die Rückreise nach Berlin an. Unmittelbar darauf erfolgte die **Einsegnung der Leiche; dann wurde der Sarg geschlossen und zugelöthet,** da das Conservirungsverfahren gegen die Verwesung sich nicht wirksam genug erwiesen hatte. Niemand wird also mehr die sterbliche Hülle des Fürsten zu Angesicht bekommen. Der geschlossene Sarg ist in dem stimmungsvoll decorirten Sterbezimmer aufgestellt und wird voraussichtlich auch nach der behördlichen Genehmigung bis zur Beisetzung im Mausoleum dortselbst verbleiben.

Der Sarg ist über und über mit zahllosen Kranzspenden bedeckt, welche waggonweise eingehen; obenan liegen die Kränze des Kaiserpaares, der Kaiserin Friedrich, des Professors Schweninger u. a.

Eine Todtenmaske wurde nicht genommen, da die Gesichtszüge infolge der großen Schmerzen, die der Fürst zuletzt zu bestehen hatte, zu sehr verfallen sind. Auch Professor Lenbach wird es unterlassen, von der Aufbahrung eine Zeichnung abzunehmen. Sämmtliche regierende Fürstlichkeiten, mit Ausnahme der Königin von England, haben Depeschen eingesandt, auch Mac Kinley condolirte. Tief erschüttert hat die Nachricht von dem Ableben des Fürsten insbesondere auf den König von Sachsen, den alten Freund des Fürsten, gewirkt. Derselbe eröffnete, wie üblich, das Bogenschießen auf der Dresdener Vogelwiese, erklärte aber, von dem üblichen Rundgang Abstand nehmen zu müssen, da er durch die Todesnachricht gar zu arg erschüttert sei. Auch der Großherzog von Baden wollte persönlich zur Beisetzung nach Friedrichsruh kommen, nahm aber auf die Antwort des Fürsten Herbert, daß die Feier nur im engsten Familienkreise stattfinde, Abstand.

Aus allen Staaten kommen Meldungen über Veranstaltungen und Ehrungen, die dem großen Todten dargebracht werden sollen. Die Studentenschaft in Berlin wird am Mittwoch eine Trauerfeier veranstalten, von der Entsendung einer Deputation nach Friedrichsruh Abstand nehmen und nur eine große Kranzspende übermitteln. Aus vielen deutsch-österreichischen Städten, wie Wien, Eger, Graz u. s. w. sind Beileidsdepeschen eingetroffen. Die Grazer Studenten und Mitbürger der bürgerlichen Kreise beschlossen, 14 Tage Trauer anzulegen.

Wie jetzt verlautet, hatte man in der ärztlichen Umgebung des Fürsten eine **plötzliche Katastrophe** seit Monaten vorausgesehen. Die Aerzte hielten es nur für eine Kraftprobe, wie lange der hohe Patient den Anfällen, die meist außerordentlich schmerzhaft waren, Stand halten würde. Schädigend hat auch die starke Rauchlust des Fürsten, trotzdem ihm das Rauchen ärztlich untersagt worden war, gewirkt. Als Todesursache ist im Todtenschein Lungenödem angegeben.

Nach Mittheilung des Geh. Raths Poschinger ist die Familie bemüht, die Beisetzung in allen Punkten genau nach den Wünschen des Verstorbenen einzurichten, und zwar auch nach denen, die mündlich in Gesprächen geäußert wurden. Die Leichenfeier findet nach dem Eintreffen des Kaiserpaares heute Vormittag 10 Uhr statt.

Graf Wilhelm Bismarck, welcher das Gut und die Besitzung Varzin erbt, verbleibt im Staatsdienst. Die gräflich Rantzau'sche Familie verläßt Friedrichsruh im Herbst und zieht sich auf ihr Familien-Fideikommißgut zurück. Fürst Herbert wird abwechselnd in Friedrichsruh und Schönhausen wohnen. Der Centralvorstand der nationalliberalen Fraction hat einen Aufruf erlassen und folgendes Telegramm an Fürst Bismarck gesandt:

„Der Schöpfer der nationalen Einheit und Macht, welchem auch die nationalliberale Partei Deutschlands die unvergängliche Lebensaufgabe verdankt, dem sie als Führer zu großem Vollbringen, als Rufer in allem Streit um die Ehre der Nation mit solcher Begeisterung folgen durfte seit dem ersten Tage ihres Daseins — er ist nun dem Vaterlande entrissen! In Schmerz und Trauer geeinigt beklagt die Nation den Heimgang des größten Deutschen. Sein Vermächtniß zu wahren wird allezeit ihre heiligste Aufgabe sein.

(Weitere Depeschen siehe unter Drahtnachrichten dritte Seite.)

Politische Tagesübersicht.

Zu der Veröffentlichung von Bismarck's Entlassungsgesuch, welches wir gestern mitgetheilt haben, schreiben die „Berl. N. N.“:

Sensationslust und Tactlosigkeit haben selbst in diesen Trauertagen nicht unterlassen, das allgemein auf Friedrichsruh gerichtete öffentliche Interesse für eine Veröffentlichung in Anspruch zu nehmen, die, an sich von höchstem geschichtlichen Werth, doch mindestens so lange hätte können zurückgestellt werden, bis Fürst Bismarck zur Ruhe bestattet war. In der Thatsache, daß, nachdem der Fürst kaum den letzten Athemzug gethan, bereits in einem hiesigen Blatte (wie verlautet auch in den „Times“) sein Abschiedsgesuch vom 18. März 1890, dessen Veröffentlichung nach seinem Tode der große Kanzler sicherlich und mit Recht gewünscht hat, bekannt gegeben wird, erblicken wir einen bedauerlichen Mangel an Tact, der die Befürchtung nahelegt, daß man es hier nur mit einem ersten Fall dieser Art zu thun hat. Nachdem das wichtige Actenstück aber einmal an die Oeffentlichkeit gelangt ist, erachten wir es als eine Pflicht gegen unsere Leser, es ihnen nicht vorzuenthalten.

Die officiösen „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken zu der Veröffentlichung:

„Wenn in einem durch seinen besonderen Bismarck-Haß sich hervorthuenden Blatte unterstellt wird, daß die Veröffentlichung des Herrn Moritz Busch auf einer Vereinbarung mit dem Fürsten Bismarck beruhe, so trägt diese Angabe zu deutlich den Stempel der Erfindung an der Stirn, um weiter beachtet zu werden. Ebensowenig entspricht die Veröffentlichung dem Wunsche der Familie des Fürsten. Ob der veröffentlichte Text des Rücktrittsgesuches ganz oder theilweise wörtlich ist, läßt sich nicht beurtheilen; soviel aber steht fest, daß die Veröffentlichung nicht vollständig ist. Wahrscheinlich hat der Urheber sich vorbehalten, aus der Ergänzung seiner ersten Mittheilung ein weiteres gutes Geschäft zu machen. Man wird jedenfalls gut thun, der Veröffentlichung nicht den Werth eines unanfechtbaren historischen Documentes beizulegen.“

*

Ueber den Fortgang der Friedensverhandlungen wird aus Washington gemeldet:

Eine Conferenz, welche zwischen dem Präsidenten Mac Kinley, dem Staats-Secretär Day und dem französischen Botschafter Cambon stattfand, war von der größten Wichtigkeit, da die Bestimmung einer vorläufigen Grundlage für den Frieden erzielt wurde, welche nur noch der Ratification Spaniens bedarf. Nachdem von Cambon gewichtige Argumente vorgebracht waren, stimmten Mac Kinley und Day der Modification der amerikanischen Friedensbedingungen in einem Punkte zu, der indessen noch nicht bekannt ist. Diese Modification bezieht sich jedoch nicht auf die Forderung der unbedingten Unabhängigkeit Cuba's noch auf die Abtretung Puerto Rico's, noch auf die Forderung hinreichender Kohlenstationen im Stillen Ocean. Sie berührt überhaupt keinen der wesentlichen Punkte der Bedingungen für Herstellung des Friedens. Cambon übermittelte die Ergebnisse der Conferenz zur Genehmigung nach Madrid.

Paris, 1. August.

Die „Liberté“ stellt in Abrede, daß der französische Botschafter in Washington, Cambon, die Befugnisse eines von Spanien zu Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten Bevollmächtigten habe. Cambon handle nur als wohlwollender Vermittler; er habe zu Verhandlungen keine Vollmacht. Dem „Temps“ wird aus Madrid gemeldet: Der Ministerrath wird heute Nachmittag zusammentreten, um die Antwort Spaniens auf die amerikanischen Friedensbedingungen zu entwerfen. Man glaubt, die Regierung werde sich mit der Abtretung Cubas und Puerto Ricos einverstanden erklären, sowie mit der Ernennung einer Commission von spanischen und amerikanischen Delegirten, die in London zur Feststellung der Einzelheiten des Vertrages betreffend Regelung der Herrschaftsverhältnisse auf den Philippinen zusammentreten soll.

Auch zur Einräumung von Kohlenstationen sei Spanien bereit. Sobald die amtliche Zustimmung Spaniens zu den Friedensbedingungen erfolgt sei, werde man eine Abmachung betreffend Einstellung der Feindseligkeiten auf den Antillen entwerfen.

Die Haltung Aguinaldo's flöße den Regierungen von Spanien und den Vereinigten Staaten Beunruhigung ein. Man habe allgemein den Eindruck, der Friede werde noch vor Mitte August eine vollendete Thatsache sein.

New-York, 2. August. (W. T.-B.)

Ein Telegramm aus Washington meldet, Aberritt ersuchte, daß seine Streitkräfte wenigstens um 50000 Mann verstärkt werden, hauptsächlich wegen der Haltung der Aufständischen.

*

Deutsches Reich.

Berlin, 1. August. Wie die „Post“ meldet, hat Minister Dr. v. Miquel seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Der Minister begiebt sich erst nach den Trauerfeierlichkeiten für den Fürsten Bismarck zu seinem Schwiegersohne nach Zessel in Schlesien und von dort nach Posen.

— Zum Rector der Berliner Universität für das Jahr 1898/99 wurde heute der Geh. Medicinalrath Professor Dr. Wilhelm Waldeyer, Director des ersten anatomischen Instituts, gewählt.

— Der Reichskanzler hat mit dem Grafregenten von Lippe, wie von der „Nationalzeitung“ bestätigt wird, eine Unterredung gehabt.

Ausland.

Italien. Mailand, 1. Aug. Das Kriegsgericht verurtheilte die Deputirten de Andreis und Turati zu 12 Jahren Zuchthaus und dauernder Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter. Morgani wurde freigesprochen.

Frankreich. Paris, 1. Aug. Picquart wurde heute früh in das Cabinet des Untersuchungsrichters Fabre geführt, der ihn den ganzen Vormittag hindurch verhörte. Auch am Nachmittag wurde das Verhör fortgesetzt. Wie die Blätter melden, benachrichtigte der Pariser Deputirte Berri den Justizminister Sarrien, er werde ihn beim Zusammentritt der Kammer über die Art und Weise, in der Bertulus die Functionen des Untersuchungsrichters ausübe, interpelliren.

Marine.

Stellenbesetzungen in der Kaiserlichen Marine für den Herbst 1898.

Capitän zur See Diederichsen unter Entbindung von dem Commando S. M. S. „Weißenburg“ zum Präses der Schiffs-Prüfungs-Commission ernannt.

Capitän zur See v. Frantzius unter Entbindung von der Stellung als Chef des Stabes des Commandos der Marinestation der Ostsee, zum Vorstand der Nautischen Abtheilung im Reichsmarineamt ernannt.

Capitän zur See Hornung von der Stellung als Präses der Schiffs-Prüfungscommission entbunden.

Capitän zur See Graf v. Baudissin von der Stellung als Vorstand der Nautischen Abtheilung im Reichsmarineamt entbunden.

Corvettencapitän mit Oberstlieutenantsrang Wittmer von der Stellung als Ausrüstungsdirector der Werft zu Danzig entbunden.

Corvettencapitän Pohl von dem Commando zur Dienstleistung im Reichsmarineamt entbunden.

Corvettencapitän Sommerwerk unter Entbindung von dem Commando S. M. S. „Hela“ zur Dienstleistung im Reichsmarineamt commandirt.

Corvettencapitän Gercke (Eduard) unter Entbindung von der Stellung als Commandeur der 2. Abtheilung der 1. Matrosendivision bezw. von dem Commando eines Panzerschiffes 4. Classe der Reservedivision der Ostsee zum Ausrüstungsdirector der Werft zu Danzig ernannt.

Corvettencapitän Gühler unter Entbindung von dem Commando als Admiralstabsofficier beim Stabe des 1. Geschwaders zur Dienstleistung im Reichsmarineamt commandirt.

Corvettencapitän Neitzke zur Dienstleistung im Reichsmarineamt commandirt.

Capitänlieutenant Gerdes zur Dienstleistung im Reichsmarineamt commandirt.

Capitänlieutenant Eckermann von dem Commando zur Dienstleistung im Reichsmarineamt entbunden. Capitänlieutenant Jasper zum Referenten bei der Minenversuchscommission ernannt. Capitänlieutenant Wirschel zur Dienstleistung im Reichsmarineamt commandirt. Capitänlieutenant Schur von der Stellung als Referent der Minenversuchscommission entbunden. Capitänlieutenant Petruschki zum Referenten der Minenversuchscommission ernannt. Capitänlieutenant Hollweg zur Dienstleistung im Reichsmarineamt commandirt. Lieutenant z. S. v. Hornhardt von der Stellung als Assistent der Minenversuchscommission entbunden.

Lieutenant z. S. Vanselow zum Assistenten der Minenversuchscommission ernannt.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Reichspostdampfer „Bayern“ mit einem Ablösungstransport aus Ostasien, Transportführer Capitän-Lieutenant Lietzmann, am 31. Juli in Colombo eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt. S. M. S. „Blücher“ und S. M. Torpedoboot „S 65“ sind am 30. Juli, von Flensburg kommend, in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Frithjof“ ist am 31. Juli von Wilhelmshaven nach Cuxhaven gegangen. S. M. S. „Heimdall“ ist am 30. Juli nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Beowulf“ ist am 30. Juli in Cuxhaven eingetroffen. S. M. S. „Albatroß“ ist am 30. Juli nach Wilhelmshaven zurückgekehrt und in den neuen Hafen eingelaufen.

Sport.

Rennen in Carolinenhof bei Königsberg.

31. Juli.

1. Jungfern-Hürden-Rennen. Landw. Preis 1200 Mk., davon 900 Mk. dem Sieger, 200 dem 2. Pferd, 100 Mk. dem Züchter des Siegers, wenn dieser Privatzüchter. Herren-Reiter (deutsche Herren). Für 3jährige und ältere in Ostpreußen geborene Halbblutpferde, die noch kein Rennen gewonnen haben. E. Mäcklenburg's-Schönbahnen br. St. „Eva“ (Lt. v. Puttkamer-Langfuhr) 1., desselben F.-H. „Thomas“ (Lt. v. Gottberg) 2., dess. br. W. „Glücksritter“ (Lt. Rennhoff) 3. 2. Preis Carolinenhof. Staatspreis 1500 Mk. dem Sieger nebst einem Zuschuß vom Verein von 300 Mk. für das 2. Pferd. Jockey-Rennen. Für 3jährige und ältere inländische Hengste und Stuten. R. Schrader-Waldhof dbr. St. „Maßliebchen“ 1., Freiherr v. Hewald-Podewils schwarzbr. St. „Erike“ 2., v. Simson's-Georgenburg F.-St. „Weinrebe“ 3. — 3. Großes Ostpreußisches Jagd-Rennen. Graditzer Gestütspreis 1800 Mk. dem Sieger, nebst einem Zuschuß vom Verein von 600 Mk. dem 2., 300 Mk. dem 3., 200 dem 4. Pferde, 100 Mk. dem 5. Herren-Reiten. Dist. ca. 4000 Meter. Lt. v. Reibnitz-Langfuhr br. St. „Kassurah“ (Lt. v. Reibnitz) 1., Lt. v. Kummer br. St. „Waldmärchen“ (Bes.) 2., Lt. v. Esebeck br. W. „Indianer“ (Bes.) 3. — 4. Großes Königsberger Flachrennen. Staatspreis 2000 Mk. nebst einem Zuschuß vom Verein von 500 Mk. für das zweite Pferd. Jockey-Rennen. Für dreijährige und ältere inländische Hengste und Stuten. Schrader-Waldhof dunkelbrauner H. „Marienkäfer“ 1., v. Simpson-Georgenburg braune Stute „Weichsel“ 2., Mäcklenburg's-Schönbahnen F.-H. „Ben-Melton“ 3. — 5. Prinz Albrecht-Jagdrennen. Silberne Säule und Landwirthsch. Preis 2400 Mk., davon 1400 dem Sieger, 500 dem 2., 300 dem 3., 200 dem 4. Pferde. Dem Züchter des Siegers, wenn dieser Privatzüchter, 100 Mk. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. Der Rest dem Sieger. Herren-Reiten. Ehrenpreis (Miniatursäule) für den Besitzer des siegenden Pferdes. Lt. v. Reibnitz-Langfuhr, dbr. W. „Eskimo“ (Bes.) 1., Schmidt-Aveningken br. W. „Goldfischer“ (Lt. v. Kummer) 2., Lt. v. Zitzewitz-Langfuhr dbr. W. „Elpus“ (Lt. v. Puttkamer) 3. — 6. Kaiserpreis. Ehrenpreis des Kaisers und Vereinspreis 2000 Mark, wovon 1000 Mark und Ehrenpreis des Kaisers dem Sieger, 400 Mark und Ehrenpreis vom Verein dem 2., 250 Mark dem 3., 200 Mark dem 4., 150 Mark dem 5. Pferde. Jagd-Rennen. Dist. ca. 3000 Meter. Lt. Röther br. W. „Meister“ (Bes.) 1., Lt. von Lippa-Gumbinnen F.-St. „Florence“ (Bes.) 2., Lt. v. Deetjen-Allenstein schw.-br. W. „Athens Lad“ (Bes.) 3.

Neues vom Tage.

Einsturz.

Am Sonnabend stürzte in Deggendorf die Decke eines Zimmers im Hause des Pächters einer hiesigen Mühle ein. Zwei Kinder desselben, Mädchen von 3 und 4 Jahren, wurden getödtet. Die gleichfalls verschüttete Frau des Mühlenpächters konnte gerettet werden.

In Werschetz wüthete am Sonnabend ein heftiger Sturm mit Hagel. Durch den Orcan wurde eine Wand der Honvedkaserne umgeworfen; in Folge dessen stürzte das Dach ein. Ein Hauptmann wurde schwer verletzt, zwei Honveds wurden getödtet, zwei tödtlich verletzt und mehrere schwer verwundet.

Abgestürzt.

Der Revisor Kall von Mannheim ist am letzten Freitag bei nebeligem Wetter, als er in Begleitung seines 17jährigen Sohnes auf dem Wege vom Gotthardhospiz über den Orsirorapaß nach Realp sich befand, über eine steile, durch Regen schlüpferig gewordene Grashalde abgestürzt. Nachdem sofort Hilfe herbeigerufen war, wurde er mit gebrochenem Bein, mehreren Wunden am Kopfe und einer Verletzung des Rückens nach Realp gebracht, wo er bald darauf verschied, wahrscheinlich wegen Bruchs der Wirbelsäule. Obwohl die Absturzstelle höchst ungefährlich ist, war die Tour bei Nebel ohne Führer doch gewagt.

Unter dem Seccirmesser erwacht.

Vor einigen Tagen brachte man einen, wie man glaubte, todten Zuaven in die Leichenkammer des Militärspitals von Algier, um die Section vorzunehmen. Donnerstag Abend machte sich nun der Gehilfe des Militärarztes daran, den Leichnam zu öffnen, als in demselben Augenblick, da er das Messer ansetzen wollte, der Todtgeglaubte die Augen aufschlug und seinen Platz verließ.

Locales.

* **Witterung für Mittwoch, den 3. August.** Bewölkt, meist trübe, windig. S.-A. 4,30, S.-U. 7,52, M.-A. 8,10, M.-U. 6,8.

* **Der Herr commandirende General von Lentze** begiebt sich heute Abend nach Gruppe, um dort dem Regimentsexerciren des 87. Infanterie-Brigade beizuwohnen. Donnerstag Abends kehrt er wieder hierher zurück.

* **Herr Regierungsrath von Steinau-Steinrück** ist nach beendigtem Urlaub heute hierher zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Goldene Hochzeit.** Am 13. August d. J. feiert der pensionirte Werftarbeiter Eduard Reichmann, Baumgartschegasse Nr. 30, mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

* **Im Wilhelmtheater** bringt der Mimiker Herr Schwarz, dessen Verwandlungsfähigkeit beim Publicum täglich größeren Beifall findet, heute wieder eine Reihe neuer Typen zur Darstellung. Besonderen Zuspruchs erfreut sich der bei unserem Publicum schon lange beliebte Theatergarten, in dem von 7½ Uhr ab Concert, nach der Vorstellung Doppelconcerte stattfinden.

* **Im Freundschaftlichen Garten** stellte sich das August-personal gestern einem sehr großen Publicum vor. Was die Künstler boten, war unbedingt vortrefflich. Der Equilibrist H. Taylor ist ein Künstler, der über eine Anzahl überraschender Trics verfügt. Die Verwandlung der Scenerie auf offener Bühne, bei der sich unversehens auch der Künstler aus dem befrackten Salonmenschen in einen farbenprächtig gekleideten Spanier, Türken ꝛc. verwandelt, erzielte bei den Zuschauern eine außerordentliche Wirkung. Taylors schwierigste Nummer, die Arbeit an den stehenden Leitern, war eine Leistung, die den langanhaltenden Beifallssturm des Publicums wohl verdiente. Immer wieder mußte das Orchester dem Künstler auf Verlangen des Publicums Tusch blasen. The Nightons, die drei jugendlichen Turner, leisteten wirklich Erstaunliches an Muskelarbeit. Wir wollen nur erwähnen, daß einer der Herren seine beiden starkknochigen übermittelgroßen Genossen mit geraden ausgestreckten Armen von der Bühne trägt, nachdem sie an diesen steifen Armen so und so lange ihre turnerischen Künste geübt und nachdem sie ihn selbst so und so lange im steifen Arm balancirt haben. Die Kunstschützinnen Alice und Clara, die mit großer Treffsicherheit das Gewehr handhaben, schossen u. a. ihrem Manager eine Kalkpfeife aus dem Munde und ein Herzaß aus der Hand, auch treffen sie bewegliche Ziele fast ausnahmslos. — In Fräulein Bethel Marton besitzt die Specialitätenbühne eine anmuthige stimmbegabte Liedersängerin, in den Schwestern Montez ein wegen seiner Drolligkeit und seiner schneidigen Verwandlungscostüme äußerst zugkräftiges Gesangs- und Tanz-Terzett. Charles Grosig ist ein guter Gesangs- und Tanz-Humorist, Marga Valera eine anerkennenswerth tüchtige Soubrette; leider beeinträchtigt sie ihren Erfolg durch zu große, unschön wirkende Beweglichkeit. Für die musikalische Unterhaltung des Publikums ist im Freundschaftlichen Garten überhaupt viel gethan, außer den genannten Sängern und Sängerinnen wetteifern noch Ada und Franz Goßmann, Gesangs- und Verwandlungs-Duettisten, Martin Vallee, ein Komiker mit neuen netten Couplets, das Publikum zu unterhalten. Von dem vorigen Ensemble producirt sich noch der vortreffliche Tanzkomiker Georg Gau und die Costüm-Soubrette Helene Viola. Endlich sei noch des Künstlerpaares Palmer, welche in gymnastisch-equilibristischen Kraftspielen Tüchtiges leisten, Erwähnung gethan.

* **Kleinbahnbau in Ostpreußen.** Der Kreis Pr. Eylau beabsichtigt mit Unterstützung des Staates und der Provinz ein ziemlich umfangreiches Kleinbahnnetz von vier größeren Linien mit einem Kostenaufwande von 4 000 000 Mark zur Ausführung zu bringen. Staat und Provinz werden den größeren Theil dieses Betrages übernehmen. Der Bau und der Betrieb dieses Bahnnetzes wird dem Vernehmen nach von dem Kreise selbst geführt werden.

* **Der Allgemeine Gewerbe-Verein** unternimmt, wie schon kurz gemeldet, am kommenden Sonntag eine Seefahrt nach Putzig. Das Programm ist folgendes: Abfahrt von Danzig (Landungsbrücke am Frauenthor) Morgens 8 Uhr präcise, von Zoppot ca. 9 Uhr; Ankunft in Putzig ca. 12 Uhr. Abfahrt von Putzig: 4 Uhr Nachmittags. (Wenn der Besuch von Rutzau gestattet wird, Abfahrt 3 Uhr.)

* **Erweiterte Beschäftigungszeit.** Von der hiesigen Polizeibehörde ist für Sonntag, den 21., und Sonntag, den 28. August eine Erweiterung der Beschäftigungszeit gestattet worden. Die Erweiterung ist auf die Zeit nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes von 2½ bis 7 Uhr Nachmittags für sämmtliche Zweige des stehenden Handelsgewerbes festgesetzt.

* **Ueberfahren** wurde gestern in der Langgasse der Lehrling Bruno Pruczack. P. leidet an Krämpfen und hatte das Unglück, gerade einem Fuhrwerk vor die Räder zu fallen. Der Wagen ging ihm über den Unterleib und P. wurde dabei so schwer verletzt, daß er ins Lazareth Sandgrube aufgenommen werden mußte.

* **Patentliste,** mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen auf ein Vieh-Zusatzfuttermittel in Form gepreßter Kuchen für Martin Raabe, Kulm.

* **Die Einweihung der Ebert'schen höheren Mädchenschule** Altstädtischen Graben Nr. 7/9, fand heute Vormittag um 11 Uhr mit einer schlichten, erhebenden Feier statt. Zu dem feierlichen Act hatten sich die Schülerinnen mit ihren Eltern und das Lehrercollegium in der Aula der neuen Schule versammelt. Als Vertreter der städtischen Behörden waren Herr Bürgermeister Trampe und Herr Stadtschulrath Dr. Damus anwesend, ferner als Ehrengäste die Vertreter der evangelischen Diözesangeistlichkeit. — Die erste Singclasse der Anstalt eröffnete den Festact mit einem von Franz Joetze componirten Lobgesang, den der Componist selbst leitete. Sodann hielt Herr Prediger Hevelke die Weiherede der er das Bibelwort „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ zu Grunde legte. Reine Herzen zu erziehen, das sei die Aufgabe dieses Hauses und deshalb möchte er die Worte über das Portal schreiben, die der größte Pädagoge aller Zeiten gesprochen habe. Reine Herzen können nur geschaffen werden, wenn die Kleinen in Ehrfurcht und Liebe zu Gott erzogen werden. Mit einem Gebet endete die Rede. Eine Schülerin trug einen Prolog vor, worauf Herr Joetze mit der zweiten Singclasse das Lied „Umrauschen auch Freuden und Glanz unsern Sinn“ wirkungsvoll zu Gehör brachte. Herr Prediger Mannhardt, der Vorsteher der Anstalt, betrat zum Schluß das Podium, um in einer zu Herzen gehenden Ansprache allen Denen zu danken, die an dem Werk geschaffen. Er dankte zunächst dem Erbauer des schönen Hauses, Herrn Prediger Hevelke, indem er betonte, daß ein hoher idealer Muth dazu gehöre, heute eine Schule wie diese zu bauen. Herr Hevelke habe es gethan im Vertrauen auf Gott und die Zukunft. Redner wies auf die Geschichte der Anstalt hin, die 60 Jahre alt ist und die über 3000 Schülerinnen erzogen habe. Hoffentlich werde die Anstalt noch viele Jahre im Geiste ihrer Begründerin, Frau Ebert, bestehen. Er gelobe in seinem und des Lehrercollegiums Namen, daß im neuen Hause bleiben solle der Pflichteifer und gute Willen, der im alten segensreich gewirkt habe. Ein Danklied, ebenfalls von Franz Joetze, schloß die Feier.

* **Herr Hauptmann Ramsay,** der morgen Abend im Schützenhause über seine Reise nach dem Tanganykabezirk und den benachbarten Gegenden sprechen wird, hat diese Länderstriche bereits zweimal durchquert. Im Jahre 1896 bekam er von dem damaligen Gouverneur

Major v. Wißmann den Auftrag, am Tanganyka, an der Grenze des Congostaates, eine Station zu gründen. R. marschirte am 1. Februar 1896 mit einer Karawane von ca. 2500 Köpfen von Bagamogo ab und traf am 8. Mai am See, in Udjidji ein. R. war bis Ende 1896 am Tanganyka und unternahm von dort aus u. A. zwei große Expeditionen in die östlich und nördlich von Tanganyka gelegenen Gebiete Uha, Urundi und Raunda, die bis dahin nur durch die Reisen von Dr. Oscar Baumann und Graf v. Götzen oberflächlich bekannt geworden waren; die zweite große Expedition benutzte R. zur Erforschung der südlich des Malagarassi gelegenen Gebiete, zwischen Tanganyka und Rikwa-See. — Die während der ersten Reise erforschten Gebiete Uha, Urundi und Ruando sind ganz außerordentlich stark bevölkert und fruchtbar. Ramsay hält sie, ebenso wie Oberst v. Trotha, für die schönsten Provinzen von Ostafrika. — Nachdem die Quelle des Malagarassi aufgesucht und festgelegt waren, ging die Reise östlich, dann direct nördlich zum Ruvuvu, dessen Quellen Dr. Oscar Baumann entdeckt hat. Dr. Baumann hält den Ruvuvu für die Kagera, d. h. für den Quellfluß des Nil; diese Behauptung hält R. nicht für richtig, da er später die richtige Kagera (Akanyaru) wiederholt passirt hat, er kommt daher zu dem Schluß, daß B. nicht der Entdecker der Nilquellen ist und daß das „Caput Nili quaerere" weiter existirt. In dem mächtigsten Königreiche von Ostafrika, dem sagenhaften Ruanda, in dem sich die Expedition einen Monat aufhielt, schloß Hauptmann R. Blutsfreundschaft mit dem König Juhi. Nachdem R. vergeblich versucht hatte, die Quellen des Akanyaru und des Njawarongo, der beiden Hauptquellflüsse des Kagera-Nil, die wahrscheinlich ihren Ursprung im Gebiete des Congostaates haben, aufzufinden, marschirte R. südlich und machte dem obersten Sultan von ganz Urundi, Muezi einen Besuch und widerlegte auch in diesem Punkt die Behauptung von Dr. Oscar Baumann, der annimmt, daß es einen Muezi überhaupt nicht giebt. Diese 3½ monatliche, ganz außerordentlich anstrengende Expedition hat in geographischer und ethnographischer Beziehung manches Neue zu Tage gefördert. Die zweite große Expedition des Herrn Hauptmanns R. hatte wesentlich die Erforschung der Provinzen Tongwe, Kawenda, Fipa, Urungu etc., die seit den Zeiten von Stanley und Livingstone von Forschungsreisenden nicht mehr berührt worden sind, zum Zwecke.

Nach genau zweijähriger Abwesenheit von der Küste kam Hauptmann R. am Geburtstage des Kaisers 1894 wieder in Dar-es-salam an, um gleich darauf seine jetzige Urlaubs- und Erholungsreise anzutreten.

* **Wahlen zu den Landwirthschaftskammern.** Von mehreren Landwirthschaftskammern sind Zweifel darüber erhoben worden, welcher Termin für das nach § 5 der Satzungen vorgesehene erstmalige Ausscheiden der ersten Hälfte der gewählten Vertreter festzusetzen sei. Da die Wahlen durch die Kreistage nicht überall auf den gleichen Tag gefallen sind, so wurde dem Minister für Landwirthschaft der Antrag unterbreitet, einen bestimmten, für die betreffenden Kammerbezirke einheitlichen Termin für das erstmalige Ausscheiden festzusetzen. Der Minister hat dies abgelehnt. Nach dem klaren Wortlaute des § 5 der Satzungen der Landwirthschaftskammer sei die Periode vom Tage der Wahl zu berechnen.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 1. August die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 2 Traften Rundkiefern von R. Gottlieb-Thorn durch S. Olkiewicz an Duske, Bohnsack.

* **Der neue nichtuniformirte Krieger-Verein** hielt gestern Abend im Gambrinus eine Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Herrn Bluhm mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde. Nach Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern hielt der Vorsitzende eine längere Ansprache, in der er die unvergänglichen Verdienste des Fürsten Bismarck feierte. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Todten von den Sitzen.

* **Zum Hinscheiden des Fürsten Bismarck.** Bei der hiesigen Firma Arndt u. Co., Inhaber Frömert, sind mehrere schöne Kranzspenden für unsern verstorbenen Altreichskanzler bestellt worden. Einen mächtigen Kranz von 1,5 Meter Höhe und 1 Meter Breite hat die Westpreußische Landwirthschaftskammer anfertigen lassen. Zwölf Palmenwedel zieren den Kranz, der hauptsächlich aus Rosen besteht. Ein kostbares Blumenarrangement hat der Magistrat der Stadt Lauenburg, deren Ehrenbürger Bismarck war, gewidmet. Der Kranz, mit dem die „Danziger Neueste Nachrichten" dem großen Todten die letzte Huldigung erweisen wollen, war gestern in dem Schaufenster des Brüggemann'schen Geschäfts ausgestellt. Er ist ein mächtiges Lorbeergewinde, das von Palmwedeln bedeckt und von einer Schleife in den deutschen Farben zusammen gehalten wird. Verschiedene hiesige Geschäfte haben in ihren Schaufenstern auf Bismarck bezügliche Gegenstände ausgestellt, ein besonders hübsches Arrangement hat die Saunier'sche Buchhandlung getroffen, bei dem namentlich die Allers'schen Bismarckblätter mit besonderem Interesse betrachtet werden.

* **Bismarck-Postkarten** sind im Verlage des Herrn Burau, Langgasse, und des Fräulein Clara Bernthal hierselbst erschienen. Die im Burauschen Geschäft käufliche Karte, die in Kupferstich nach Originalradirungen von Professor Geyer künstlerisch ganz hervorragend ausgeführt ist, zeigt auf einem Eichenblatt das Bildniß des Fürsten; den Hintergrund bildet das dunkle Geäst eines Eichenwaldes. Von den anderen beiden Karten zeigt die eine Bismarck auf dem Sterbelager, die andere bringt das wohlgetroffene Bildniß des Fürsten. Die Karten tragen Trauerrand.

* **Eine aufregende Jagd** wurde gestern in später Abendstunde nach dem 15 Jahre alten Arbeitsburschen Kreft angestellt. K. hatte in einem Streit den Matrosen Kuschnitzki durch einen Messerstich erheblich verletzt. Als er verhaftet werden sollte, entfloh er auf die Dächer, von wo er mit Steinen auf die Straße warf. Hierbei wurde der 14jährige Friedrich Kirchwehn so unglücklich getroffen, daß er sofort zusammenbrach. Die beiden Verletzten wurden, nachdem sie in dem Garnisonlazareth einen Nothverband erhalten hatten, nach dem Stadtlazareth geschafft. K. wurde nach vieler Mühe ergriffen und verhaftet.

* **Betriebseröffnung.** Am 15. August d. Js. wird im Bezirk der Eisenbahn-Direction Königsberg i. Pr. die Theilstrecke Zinten-Wildenhoff der Nebeneisenbahn Zinten-Rothfließ mit den Haltestellen Bernstein, Sangnitten und Wildenhoff für den Wagenladungs-Güterverkehr eröffnet werden. Sämmtliche Sprengstoffe können nicht verladen werden. Stationen werden in den Gruppentarif I und gleichzeitig in die Gruppenwechseltarife der preußischen Staatsbahn, an denen die Gruppe I betheiligt ist, sowie in den Oldenburg-Ostdeutsch-Berlin-Stettiner Gütertarif einbezogen. Ueber die Höhe der Frachtsätze ertheilen die betheiligten Abfertigungsstellen Auskunft.

* **Der Beamten-Verein** hielt, wie schon kurz erwähnt, Sonnabend Abend eine Generalversammlung ab. Dem Berichte über die Jahresrechnung entnehmen wir Folgendes: Der Spar- und Darlehns-Fonds hat einen Bestand von 148 733,21 Mk., der Verwaltungskosten-Fonds einen solchen von 9698,09 Mk., der Reserve-Fonds ein solchen von 1454 Mk., der Lombard-Fonds einen solchen von 500 Mk. und der Unterstützungs-Fonds einen solchen von 1230,59 Mk. Danach hat die Casse einen Gesammtbestand von 156 615,89 Mk. Von demselben gehen folgende Vorschüsse ab: Depositenfonds 22300 Mk., Effecten-Fonds 83 474,50 Mk., Checkcasse 46,27 Mk., sonstige Vorschüsse 16 048,61 Mk. und Consum-Geschäft 16 395,06 Mk., in Summa 138 264,44 Mk., so daß die Casse ultimo 1897 einen Bestand von 18 351,45 Mk. hatte. Nach der Bilanz belaufen sich die Activa auf 253 458,81 Mk. und die Passiva auf 240 938,83 Mk., so daß sich ein Ueberschuß von 12 519,98 Mark ergiebt. Nach Entlastung der Jahresrechnung wurden für Einlagen bis 500 Mk. 4 Procent, bis 1000 Mk. 3 Procent und darüber bis 3000 Mk. 2½ Proc. Gewinn gewährt. Am Ende des 2. Quartals cur. Js. hatte die Casse einen Bestand von 5603,86 Mk. Nach dem dreijährigen Turnus schieden die Herren Bahnmeister Prügel, Gerichtssecretär Bartsch und Gerichtsrath Künkel aus dem Vorstande aus. An deren Stelle wurden die Herren Regierungs-Hauptcassen-Buchhalter Nüstedt, Oberpost-Directionssecretär v. Roy und Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt neugewählt. Die bisherigen Stellvertreter, die Herrn Werftcontroleur Radtke, Intendantursecretär Voß und Polizeirath Jaite wurden wiedergewählt. In die Cassenrevisions-Commission wurden die Herren Eisenbahnsecretär Wessolowski und Oberpräsidial-Secretär Voigt wieder- und Herr Rendant Schmidtke neugewählt. Am 13. August wird der Verein im Kleinhammerpark sein Sommerfest feiern.

* **Dauerritt.** Als Erster von den am Sonnabend (30. Juli) Morgens auf einem Distanzritt von Graudenz fortgerittenen Officieren kehrte Secondelieutenant Freiherr v. Richthofen vom 4. Ulanen-Regiment (Thorn), der 3 Uhr 30 Minuten (früh) Graudenz verlassen hatte, bereits am selben Tage Abends gegen 8 Uhr zurück. Ihm folgten allmählich die anderen Officiere. Durchschnittlich ist von den Reitern eine Strecke von etwa 150 Kilometern in 16 Stunden zurückgelegt worden. Große Erschöpfung ist im Allgemeinen nicht zu bemerken gewesen. Das Pferd „Irma", welches Lieutenant v. Richthofen ritt, hat z. B. diese Strapazen so gut ertragen, daß es bei der Rückkehr der Besichtigungscommission noch in schlankem Trab vorgeführt werden konnte. Das Pferd des Lieutenants Becker (4. Ulanen-Regiment Thorn), welcher um 11 Uhr Nachts in Graudenz wieder eintraf, ist allerdings den Anstrengungen erlegen, hat aber doch seine Aufgabe erfüllt, indem es den Reiter zum Ausgangspunkt, der neuen Artilleriekaserne, zurückbrachte, wo es dann nach einer Stunde verendete. Ein zweites Pferd ist unterwegs erkrankt und wurde von Dt. Eylau zurückgeschickt. Sämmtliche von den Officieren benutzte Pferde waren Dienstpferde. Am Sonntag Vormittag kehrten die Officiere nach ihren Garnisonen zurück.

* **Unfall.** Der Arbeiter August Lau stürzte gestern auf dem Schiff „Prima" in Neufahrwasser von der Stellage herunter und zog sich dabei so erhebliche innere und äußere Verletzungen zu, daß er nach dem Lazareth Sandgrube geschafft werden mußte.

* **Schlägerei.** Der Arbeiter Friedrich Penke gerieth gestern in Altschottland mit einigen ihm unbekannten Männern in eine Schlägerei. Dabei erhielt er einen Messerstich in das linke Auge und mußte sich in das chirurgische Lazareth in der Sandgrube begeben.

* **Ein Dachbrand** von anscheinend größerer Ausdehnung brach heute Nachmittag gegen 2½ Uhr in dem Hause 3. Damm Nr. 7 aus. Die Feuerwehr erschien sofort mit mehreren Handdruck- und einer Dampfspritze auf der Brandstätte. Bei Schluß der Redaction war das Feuer noch nicht gelöscht. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Das Hinterhaus, in dem sich die Schlafräume des Personals des Herrn Kaufmanns M. und eine Tischlerwerkstätte des Herrn B. befindet, sowie der Speicher des Herrn M. stehen in Flammen. Jedenfalls ist das Feuer in der Tischlerwerkstätte ausgekommen.

* **Abgestürzt.** Von dem Gerüst des Müller'schen Neubaues am Hausthor stürzte heute ein Maurer aus einer Höhe von vier Stockwerken auf das Straßenpflaster herab und blieb besinnungslos liegen. Er hat schwere innere und äußere Verletzungen erlitten. Der Sanitäts-Wagen erschien sofort an der Unglücksstätte und brachte den Bedauernswerthen nach dem Lazareth in der Sandgrube.

Eingesandt.

Danzig, 1. August 1898.

Wo liegt Zoppot?

Sehr geehrter Herr Redacteur, in Ihrer heutigen Zeitung lese ich, daß in Zoppot, wo die Nachricht vom Tode des gewaltigen Mannes, des Fürsten Bismarck, während des Nachmittagsconcerts eintraf, das Concert nach der Anrede eines Herrn mit dem Chopin'schen Trauermarsch geschlossen wurde.

Welche fürsorgliche Bade-Direction, die im Zeitalter des Verkehrs dafür sorgt, daß Sensationsnachrichten nicht gar zu schnell und überraschend den erholungsbedürftigen Badegästen bekannt werden und welches Glück für die Verwaltung, daß wenigstens die sonntäglichen Eintrittsgelder schon vereinnahmt waren.

Ignotus.

Anmerkung der Red. Daß die Nachricht erst während des Nachmittagsconcerts in Zoppot eingetroffen sei, beruht auf einem Irrthum unseres Berichterstatters. Die Kunde von dem Ableben des Fürsten war durch die Danziger Extrablätter schon in den Vormittagsstunden in Zoppot verbreitet. Daß das Concert in Folge der Trauernachricht nicht stattfand, wird gewiß kein guter Deutscher tadeln wollen, die große Mißstimmung vieler Concerttheilnehmer darüber aber, daß man das ihnen abgenommene Eintrittsgeld nicht zurückvergütete, ist nicht unberechtigt.

Provinz.

* **Königsberg,** 1. August. Ein hiesiger Locomotivführer wollte gestern Mittag mit seiner Familie einen Sonntagsausflug machen und schob sein Jüngstes in einem Wagen vor sich her, während die fünf Jahre alte Tochter nebenher ging. In der Thordurchfahrt kam ihnen ein Wagen der elektrischen Straßenbahn nach. Auf das Glockenzeichen sprang das Mädchen leider nach der falschen Seite, sodaß es von dem Wagen zur Erde geworfen und überfahren wurde. Seine Verletzungen waren so schwer, daß das Kind auf dem Transport nach der chirurgischen Klinik starb.

Bartenstein, 31. Juli. Die Ehefrau des Besitzers Widner in Gallingen gab seit einiger Zeit unverkennbare Zeichen von Geistesstörung kund. Gestern Vormittag nun ergriff die Frau plötzlich eine Kanne mit Petroleum und übergoß ihren Mann damit, zündete dann Streichhölzchen an und versuchte die Kleider des Mannes in Brand zu setzen. W., der laut um Hilfe rief, konnte endlich seine Frau ergreifen und auf ein Bett werfen, worauf sie sich vollständig ruhig verhielt. Als er sie jedoch wieder losließ, erfaßte sie ein bereits unter dem Kopfkissen verstecktes Rasirmesser und schnitt damit ihren Mann in den Hals, worauf sie sich selbst den Hals zu durchschneiden suchte. Hieran wurde sie jedoch gehindert, da es den herbeigeeilten Nachbarn gelang, ihr das Messer zu entreißen. Gleich darauf kam die Unglückliche zur Besinnung, wußte aber nicht das Geringste von dem Vorgefallenen. Der herbeigeholte Arzt nähte dem Manne die klaffende Halswunde zu, stellte die Gemeingefährlichkeit der Geisteskranken fest und ordnete deren Ueberführung nach der Irrenanstalt Kortau an.

* **Memel,** 1. Aug. Zu der offenen Segelregatta, die der Memeler Segelverein am Sonntag um den vom Kaiser verliehenen Wanderpreis ausgeschrieben hatte, waren im Ganzen 7 Yachten am Start erschienen, darunter „Sigrun"-Danzig, Zoppoter Yachtclub „Godewind". Es herrschte recht strammer Südwestwind, 5—6 Meter in der Secunde. Als um 2 Uhr 5 Min. der Startschuß fiel, übernahm sofort „Pfeil" die Führung, die er dann auch während der ganzen Regatta behielt. Die Abstände immer mehr vergrößernd, wurde er schließlich mit einer Distance von 13 Minuten berechneter Zeit als absolut Schnellster der glückliche Gewinner des Kaiserpreises. Dicht hinter „Pfeil" ging „Sigrun" durch den Start. Zwischen ihr und der als dritter folgenden „Victoria" entspann sich unterwegs ein überaus lebhafter Kampf. Den Preis der 1. Classe erhielt „Victoria"-Memel, den Preis der 2. Classe „Sigrun"-Danzig.

Vermischtes.

Der Verlobungsring am Fußknöchel. Eine gegenwärtig im Harz weilende junge Amerikanerin erregte die Aufmerksamkeit der übrigen Touristen dadurch, daß sie am Knöchel ihres rechten Fußes einen breiten, goldenen Ring trug, den man bei hochgeschürztem Kleide sehr gut sieht. Auf Befragen gab die Dame an, daß dies das neueste Schmuckstück der eleganten Welt New-Yorks, ein Verlobungsring, sei. Der Ring ähnelt einem Armband, das der Braut vorher angemessen wird und so gearbeitet ist, daß der Strumpf bequem an- und ausgezogen werden kann, ohne daß hierbei der Ring abgestreift wird. Er besteht aus purem Golde und ist mit einem kleinen Schloß versehen, zu welchem allein der Bräutigam den Schlüssel besitzt. — Echt amerikanischer Unsinn.

Ein geisteskranker Apostel. Der norwegische „Apostel" Pedersen, der im letzen Winter viel von sich reden machte, ist nunmehr, wie aus Christiania gemeldet wird, nach Beendigung der gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung und ärztlichen Beobachtung für gemeingefährlich geisteskrank erklärt und einer Irrenanstalt überwiesen worden. Er stand, wie erinnerlich, unter der Anklage, eine junge Frau dadurch in den Tod getrieben zu haben, daß er ihr befohlen, jede Nahrung von sich zu weisen. Das plötzliche Verschwinden der Frau wurde zwar sehr bald mit dem eigenthümlichen Gebahren des besagten Apostels, der als ein religiöser Phantast schlimmster Art bekannt war, in Verbindung gebracht, doch konnte ihm lange Zeit keine directe Schuld daran beigemessen werden, bis man schließlich ihre Leiche in dem zur Wohnung Pedersen's gehörigen Keller entdeckte.

Seewarte bei Schluß der Redaction nicht eingetroffen

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 2. Aug.

Wetter: Trübe. Temperatur: + 14° R. Wind: W.

Weizen loco geschäftslos.

Roggen weichend. Bezahlt ist inländ. zum Transit 711 Gr. 736 Gr. und 744 Gr. Mk. 145. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rübsen unverändert. Inländischer Mk. 196, Mk. 203, feinster Mk. 207, abfallend Mk. 150, per Tonne bez.

Raps unverändert. Inländischer Mk. 160, 183, 185, 190, 200, 210, feinster Mk. 215 per Tonne gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 73,50 nominell, nicht contingentirter loco Mk. 53,50 Brief.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 2. Aug.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —. Termine: August Mk. 9,25, September Mk. 9,35, Octbr.-Decbr. Mk. 9,42½, Jan.-März Mk. 9,62½. Gemahlener Melis I Mk. 23.00.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: August 9,25, September Mk. 9,35, October-December Mk. 9,42½, Januar-März Mk. 9,62½.

Berliner Börsen-Depesche.

	30.	2.		30.	2.
4% Reichsanl.	102.50	102.50	4% Russ.inn.94.	103.30	101.30
3½% "	102.40	102.40	5% Mexikaner	94.90	94.80
3%	95.20	95.20	6% "	99.20	99.—
4% Pr. Cons.	102.30	102.40	Ostpr. Südb.A.	95.75	95.70
3½% "	102.50	102.50	Franzosen ult.	153.50	153.75
3% "	95.50	95.60	Marienb.-Mlw. St.Act	89.75	89.40
3½% Wp. "	99.90	99.90			
3½% " neul. "	99.90	99.70	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	119.40	119.25
3% Westp. " "	91.30	91.30			
3½% Pommer. Pfandbriefe	99.80	99.80	Danziger Oelm.St.-A.	81.—	80.75
Berl.Hand.Ges	166.80	167.50	Danziger Oelm.St.-Pr.	95.50	95.50
Darmst.-Bank	153.90	154.25	Laurahütte	207.50	206.70
Danz.Privatb.	138.50	138.50	Warsch. Papierf.	193.50	193.—
Deutsche Bank	199.25	199.80	Oesterr. Noten	170.15	170.—
Disc.-Comm.	199.10	199.75	Russ. Noten	216.15	216.—
Dresd. Bank	162.40	162.40	London kurz	—.—	20 395
Oest. Cred. ult.	227.—	227.80	London lang	—.—	20.31
5% Ital. Rent.	92.40	92.80	Petersbg. kurz	216.—	216.—
4% Oest. Gldr.	103.20	103.20	" lang	214.20	214.—
4% Rumän. 94. Goldrente	94.10	94.25	Nordd. Credit-Actien	123.75	124.—
4% Ung. Gldr.	102.50	102.60	Privatdiscont.	3⅛%	3.
1880er Russen	103.—	—.—			

Tendenz. Auf die gestrige Frankfurter Abendcurse und heutige Wiener Vorbörse waren Bankactien gut angeregt und höher, wodurch die gesammte Tendenz günstig beeinflußt wurde. Italiener auf Paris höher. Amerkanische Bahnen im Anschluß an New-Yorker Curse anziehend. Im späteren Verlaufe erlahmte die Geschäftsthätigkeit wieder. Realisirungen führten zumeist zu geringen Abschwächungen. Einen starken Rückgang erfuhren aber Hüttenactien.

Berlin, 2. Aug. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 54,90. Das freundliche ziemlich warme Wetter hat das Angebot für Getreide heute entgegenkommender gemacht. Weizen auf Herbstlieferung ist reichlich 1½ Mark, Roggen reichlich 1 Mark billiger als gestern verkauft worden, obschon greifbare Waare im Werthe kaum nachgegeben hat. Hafer ist matt. Der Absatz ist schwerfällig. Rüböl findet wenig Beachtung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 54,90 Mk. bezahlt. Aber im Lieferungshandel ist von einer Preisbesserung nichts wahrnehmbar geworden. Im weiteren Verlaufe befestigte sich wegen trüben Himmels die Stimmung für Getreide, Weizen und Roggen, per Herbst konnten anfänglichen Rückschritt bis auf ¼ bis ½ Mk. wieder einholen.

Standesamt vom 2. August.

Geburten: Arbeiter Max Krieg, S. — Heizer Alexander Glesmer, S. — Arbeiter Franz Laerps, S. — Maurergeselle Augustin Radzikowski, T. — Kutscher August Wolff, T. — Tischlergeselle Ferdinand Krebs, S. 1 T. — Königlicher Haupt-Zollamts-Assistent und Lieutenant der Landwehr Friedrich Obst, S. — Töpfergeselle Albert Dettlaff, S. — Arbeiter Paul Winarski, T. — Apothekenbesitzer Herrmann Knochenhauer, T. — Arbeiter Friedrich Maschowski, T. — Arbeiter Peter Brillowski, S. — Arbeiter Johann Smolinski, T. — Hausdiener August Drejewski, S.

Aufgebote: Kaufmann Fritz Carl Julius Ernst Grund und Rosalie Margarete Schmeichel. — Eigenthümer Richard Julius Schickmich und Bertha Buchholz. — Königlicher Schutzmann Gustav Adolf Fech und Martha Prothmann. — Arbeiter Bernhard Jacob Bach zu Neukau und Angelica Auguste Radzikowski, hier.

Heirathen: Kaufmann Friedrich Gustav Neumann und Kunigunde Catharina Hamm.

Todesfälle. Maurer Franz Mischek, 53 J. — Arbeiter Johann Ferdinand Kugelewitz, fast 56 J. — Rentier Leopold August Beck, fast 77 J. — T. des Arbeiters Anton Slaike, 6 M. — Frau Hedwig Helene Amalie Brandt, geb. Joost, 39 J. — Wittwe Bertha Caroline Herrmann, geb. Moreau, 49 J. — S. des Kleinholzhändlers Hermann Volkmann, 5 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

An Bismarcks Bahre.

Kiel, 2. August. (W. T.-B.) Der Kaiser wird heute Nachmittag 3 Uhr hier abreisen und Abends 10.48 in Wildpark eintreffen.

Friedrichsruh, 2. August. (W. T.-B.) Graf Herbert Bismarck ist von den erschütternden Ereignissen der letzten Tage stark angegriffen und verließ deshalb das Bett gestern erst gegen Mittag.

Hamburg, 2. August. (W. T.-B.) Zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals für Hamburg hat sich hier ein Comitee gebildet, welches heute im Saale der Handelskammer zu der ersten Sitzung zusammentritt.

Mailand, 2. August. (W. T.-B.) Anläßlich des Hinscheidens des Fürsten Bismarck sandte die hiesige deutsche Colonie an den Fürsten Herbert Bismarck ein Beileidstelegramme. Es wurde eine Commission ernannt, um Vorbereitungen für die Gründung einer den Namen Bismarcks tragenden wohlthätigen Stiftung zu treffen.

F. **Friedrichsruh,** 2. Aug. Der Sarg des Fürsten Bismarck ist einfach, aber kostbar, ganz aus polirtem Eichenholz mit silbernen, Löwenköpfe darstellenden Füßen und in amerikanischem Styl gehaltenen Griffen. Die Länge des Sarges ist 2 m, die Breite 80 cm. Das Sterbezimmer ist mit schwarzem Tuch behangen. Das Empore, auf welchem der Sarg steht, ist mit schwarzem Sammet überdeckt. 4 silberne Riesenleuchter umstehen den Sarg, zu dessen Schmuck die Gewächshäuser des Fürsten Blumen und Palmen liefern, während die Möbel gleichfalls mit schwarzem Tuch umkleidet sind. Die Trauerrede wird der Pastor von Friedrichsruh halten.

Hamburg, 2. Aug. (W. T.-B.) Gestern Nachmittag traf die Schwester des Fürsten Bismarck, Frau v. Arnim in Friedrichsruh ein und wurde auf dem Bahnhofe von ihrem Schwiegersohne, dem Grafen Wilhelm Bismarck empfangen.

Hamburg, 2. Aug. (W. T.-B.) General-Lieutenant v. Massow, der commandirende General des 9. Armeecorps ist gestern Abend in Begleitung des Officiercorps des Infanterie-Regiments Nr. 31 nach Friedrichsruh abgereist, um dort am Sarge des Fürsten Bismarck einen Kranz des 9. Armeecorps niederzulegen.

Berlin, 2. August. (W. T.-B.) Die „Berliner Neueste Nachr." melden aus Friedrichsruh Nachmittags traf eine Deputation des 1. Garde-Dragoner-Regiments, à la suite dessen Fürst Herbert Bismarck als Oberst steht, ein. Als Fürst Bismarck am Donnerstag Abend 11½ Uhr gemahnt wurde, zu Bett zu gehen, sagte er: „Mein Gott, nun soll ich schon schlafen gehen?" Dies beweist, wie wohl er sich damals fühlte. Herbert Bismarck ist durch die Nachtwachen und seelischen Erregungen recht zusammengebrochen. Professor v. Lehnbach äußerte, es wurde auch ihm nicht erlaubt, ein Bild des Entschlafenen zu malen. Eine Todtenmaske ist nicht abgenommen.

Berlin, 2. August. (W. T.-B.) Vormittags begab sich eine Abordnung des Herren-Hauses unter Führung des Vice-Präsidenten nach Friedrichsruh, um einen Kranz des Herrenhauses zu überbringen.

Spanien und Amerika.

Washington, 2. August. (W. T.-B.) Die Secretäre des Krieges und der Marine hatten am Nachmittag mit dem Präsidenten Mac Kinley eine Besprechung über die Lage auf den Philippinen. Die Regierung erhielt wichtige Telegramme, lehnte es jedoch ab, sich über die Natur derselben näher auszulassen, man glaubt aber, General Merritt habe telegraphirt, die Haltung der Aufständischen drohe einen offenen Bruch herbeizuführen. Merritt werde sein Aeußerstes thun, die Bürgerschaft gegen die Brutalitäten der Aufständischen zu schützen und zu diesem Zweck in Verbindung mit Admiral Dewey eine Aufforderung zur Uebergabe von Manila ergehen lassen.

Madrid, 2. August. (W. T.-B.) Der gestrige Ministerrath dauerte 4 Stunden. Derselbe beschäftigte sich mit den von den Vereinigten Staaten festgesetzten Grundlagen der Friedensbedingungen. Wegen Unklarheit einiger Punkte wurden telegraphisch Erklärungen verlangt. Nach Eingehen der Antwort wird der Ministerrath aufs Neue zusammentreten.

Madrid, 2. August. (W. T.-B.) Der König ist nunmehr völlig wieder hergestellt.

Madrid, 2. August. (W. T.-B.) Die transatlantischen Dampfer, welche beauftragt sind, die Spanier aus Santiago in die Heimath zurückzubringen, haben Spanien verlassen.

Karlsruhe, 2. Aug. (W. T.-B.) Der Klosterpfarrer Nörber von Baden-Baden wurde zum Erzbischof von Freiburg gewählt.

Paris, 2. August. (W. T.-B.) Die Blätter melden, daß das Gericht eine Untersuchung angeordnet habe, in welcher der Grund der Klage geprüft werden soll, welche gegen Major Esterhazy von dessen Vetter Christian Esterhazy wegen Betruges erhoben worden ist. Diese neue Untersuchung wird von der anderen getrennt geführt werden.

Petersburg, 2. August. (W. T.-B.) Der Finanzminister hat angeordnet, daß der neue Tarif auf Lederwaaren und Celloloidwäsche nicht in Kraft treten solle.

London, 2. Aug. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Peking, zwischen Lihung-Chang und Macdonald soll es zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen sein. Macdonald warf Lihung-Chang vor dem Tschungli-Yamen vor, daß er **China an Rußland verrathe.** Lihung-Chang drohte, China werde Macdonald abberufen lassen. Der Pariser Correspondent der „Times" erfährt zuverlässig, Rußland ersuchte jüngst Persien, eine Anleihe mit britischen Bankengruppen, worüber bereits ein Abkommen erzielt, nicht abzuschließen und bot Persien einen größeren Betrag an auf Sicherstellung durch Zolleinkünfte; da England die Angelegenheit nicht energisch betreibt, so werde Persien versuchen, dadurch einen Ausweg zu finden, daß es beide Angebote verwerfe.

Budapest, 2. August. (W. T.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht die auf eigenes Ersuchen erfolgte Enthebung des Staatssecretairs im Handelsministerium Vörös v. Farad von seinem Posten, sowie die Ernennung des Präsidenten des Patentamtes Joseph Schmidt zum Staatssecretair.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo, Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Der Abgeordnete Otto von Bismarck-Schönhausen 1847—52.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, den 1. August.

Auch der Großmeister der staatsmännischen Kunst, auch der Politiker Bismarck hat eine Lehrzeit durchmachen müssen und ein Blick in diese seine politische Werdezeit dürfte jetzt von besonderem Interesse sein. Am 15. Mai 1847 ist Otto Bismarck zum ersten Male als Parlamentsredner aufgetreten. Es war in der 8. Sitzung der Vereinigten Kurie — zur Berathung über die königliche Botschaft wegen „Uebernahme der Garantie des Staates für die zur Ablösung der Reallasten von bäuerlichen Grundstücken zu errichtenden Rentenbanken". Zu dieser Vorlage sprach Herr v. Bismarck zwar nur wenige Worte, etwa ein Dutzend Zeilen in dem stenographischen Bericht, aber es war doch immerhin die Jungfernrede Bismarcks, dessen Auftreten Georg Hesekiel schildert: „eine hohe Gestalt von mächtigem Bau, das dichte Haar kurz geschnitten, das gesund gerötete Antlitz von einem starken blonden Vollbart eingerahmt, so stand er da, blickte einen Augenblick in die Versammlung und sprach dann schlicht, mitunter stockend, mit einem scharfen, zuweilen schneidenden Klange in der Stimme". Was er sprach, wie gesagt, nur wenige Worte, aber sie erweckten bereits den Widerspruch des Abg. v. Vincke, der wie an diesem ersten Tage so fast stets ein Gegner des Abg. v. Bismarck geblieben ist. Diese Gegnerschaft hat schließlich kurz vor dem Abschluß der Bismarck'schen Abgeordnetenthätigkeit sogar zu einem Duell geführt. In den Sitzungen vom 20. und 22. März 1852 war es bei Berathung des Militäretats zu sehr scharfen Auseinandersetzungen zwischen Bismarck und Vincke gekommen. Herr von Bismarck sandte darauf seinem Gegner eine Duellforderung auf Pistolen. Ueber dieses Duell giebt es mehrere Versionen, [illegible] giebt das Tagebuch des Generals Gerlach. Er erzählt, wie die Angelegenheit auch in [illegible] Aufregung hervorgerufen, alle Versuche [illegible] des Hofpredigers und Anderer, die Sache friedlich beizulegen, waren vergeblich. Am 28. März verzeichnete Gerlach in seinem Tagebuch „Bismarck's Duell ist, ohne daß etwas herausgekommen, vorübergegangen und zwar am 25. [illegible] am ersten Tage vorher gerieth, und Bismarck hat bei dem ersten Schuß ein Gebet gesprochen. Auf Vincke soll das doch Eindruck gemacht haben". Vincke, der den andern Schuß hatte, schoß in die Luft, worauf sein Gegner das Gleiche that.

Hatte der junge Abgeordnete bei seinem ersten Auftreten sich einen Gegner erworben, so erregte er mit seiner zweiten Rede am 17. Mai den Widerspruch einer großen Anzahl seiner Hörer. Er sprach von der Volksbewegung von 1813 und bestritt, daß sie dem Volke das Recht gegeben habe, Ansprüche auf eine Verfassung zu machen. Darauf [illegible] Murren der Redner. — Bismarck aber zog ruhig die Spenersche Zeitung aus der Tasche und las darin, bis die Ruhe im Hause wiederhergestellt war. [illegible]

Immer entwickelt sich von Rede zu Rede immer mehr die Eigenart Otto v. Bismarck's. Schon zeigt sich vielfach jene originelle und scharfe Prägung von Wendungen, wie Blasebalg der Demokratie, [illegible], constitutionelle Delila, Destillationsproceß der doppelten Wahl, Eisen der Reaction, Frankfurter Dämpfe, Geheimrathsliberalismus, Je constitutioneller desto theurer, Lotterie der Wahlen, [illegible] Damals [illegible] mit dem Pferdehandel. Einem Gegner macht er zum Vorwurf, daß dieser immer wieder anfinge auf dem „müde gerittenen Pferde, welches vorne Mittelalter, hinten Muttermilch" heiße. Wiederholt tritt er [illegible] für die Rechte der Kirche [illegible] November 1849, [illegible] Zeit scheitern werde an den Felsen der christlichen Kirche".

Am 8. August 1851 brach Bismarck eine Lanze für das preußische Junkerthum, nachdem [illegible] als die personifizirte Junkerthum bezeichnet hatte. Da ruft Otto v. Bismarck aus: „Seien Sie versichert, wir werden unsererseits den Namen des Junkerthums noch zu Ehren und Ansehen bringen". [illegible] der deutsche Genius [illegible] dann erfüllt, gewaltiger und bedeutsamer, als jemals Einer zu hoffen gewagt hätte.

* *

Blumenlese aus Bismarck's Reden.

Es wird bei uns Deutschen mit wenig soviel Zeit todtgeschlagen wie beim Abendschoppen. [illegible] (28. März 1881.)

Ich habe mich in meinem Leben auf Dank Anspruch gemacht. [illegible] (28. November 1881.)

Ich muß Kämpfe führen, aber doch nur zu dem Zwecke, den Frieden zu erlangen. (30. November 1881.)

Ich habe schon öfters erklärt, daß ich in jeder Periode meines Lebens das gewollt und erstrebt habe, was ich für meinen Kaiser und den Herrn, dem ich diene, am nützlichsten hielt. (20. März 1884.)

Ich erkenne ein Recht auf Arbeit unbedingt an. (9. Mai 1884.)

Ich bekämpfe immer das Parteiwesen. — Die Existenz der Fractionen an und für sich ist an dem Wohl des Vaterlandes fressendes Uebel. (26. Juni 1884.)

Ich lerne vom Leben, ich lerne solange ich lebe, ich lerne noch heute.

Die Kalamität der Landwirthschaft fühlt der ganze Körper des Volkes. — Das Volk geräth in Verfall, wenn seine Landwirthschaft verfällt. (14. Februar 1885.)

[illegible] Vaterlandes und des Königs [illegible] (16. Februar 1885.)

(12. April 1886.)

Die heldenmüthige Tapferkeit, das nationale, hochgespannte Ehrgefühl [illegible] (Februar 1888.)

[illegible] (Gießen, 22. November 1888.)

Nutzig zu Hause zu sitzen, [illegible] Zeitungen zu lesen [illegible] Gesammtlage man nicht zu beurtheilen im Stande ist, einen Stein zwischen die Räder zu werfen — das ist kein patriotisches Gewerbe! (7. März 1872.)

Ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteiansichten. (15. Januar 1867.)

Ich halte es für männlich und offen, seinen Irrthum anzuerkennen, aber nicht das halte ich für männlich, dem einen Vorwurf darüber zu machen, der von seinem Irrthum zurückgekommen ist. (Zweite Kammer, 29. November 1850.)

Ich frage garnicht darnach, ob eine Sache populär ist, ich frage nur darnach, ob sie vernünftig oder zweckmäßig ist, die Popularität ist eine vorübergehende Sache. (Reichstag, 12. Juni 1882.)

Ich möchte den Herren, die so gerne ihr Ideal jenseits der Vogesen suchen, eines zur Richtschnur empfehlen, was den Engländer und Franzosen auszeichnet. Das ist das stolze Gefühl der Nationalehre, welche sich nicht so leicht und so häufig dazu hergiebt, nachahmenswerthe und bewunderte Vorbilder im Auslande zu suchen, wie es hier bei uns geschieht. (1847.)

Unsere Politik ist, daß kein Fußbreit deutscher Erde verloren gehen solle, und daß ebenso kein Titel deutschen Rechtes geopfert werden solle. (Abgeordnetenhaus, 18. December 1862.)

Es muß ein eigenthümlicher Zauber in dem Worte Deutsch liegen. (Abgeordnetenhaus, 22. Janur 1884.)

Setzen wir Deutschland sozusagen in den Sattel! Reiten wird es schon können. (Reichstag, 11. März 1867.)

Wir werden mit eisernen Schritten zermalmen, was der Herstellung deutscher Nation in ihrer Herrlichkeit und Macht entgegensteht. (Reichstag, 23. März 1870.)

Die einmüthige Stimme der deutschen Regierung und des deutschen Volkes verlangt, daß Deutschland gegen die Bedrohungen, welche von allen französischen Regierungen seit Jahrhunderten gegen uns geübt werden, durch bessere Grenzen als bisher geschützt werde. (Rundschreiben, Meaux, 16. September 1870).

Wir haben erreicht, was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde: die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Reichsentwicklung.

Das neue Deutschland, wie es aus der Feuerprobe des gegenwärtigen Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten als sein ausschließliches, aber auch ausreichendes und zufriedenstellendes Erbtheil zu bewahren. (Reichstag, 21. März 1871.)

Seien Sie einig und lassen Sie den nationalen Gedanken in Europa leuchten. Er ist augenblicklich in der Verfinsterung begriffen. (Reichstag, 12. Juni 1882.)

So lange ein Faden an mir ist, will ich dem Vaterlande dienen.

Die Parteigegensätze, die bei uns noch obwalten, schwinden nur vorübergehend, wenn das Vaterland in hohen Wellen der Gefahr steht. (Abgeordnetenhaus, 4. Februar 1881.)

Mein Vertrauen darauf, daß unsere Einheit auch in Zukunft gesichert sei, beruht heutzutage auf den Dynastien. Ich habe zu den deutschen Dynastien das Zutrauen, daß sie den nationalen Gedanken stets hochhalten werden. (Reichstag, 12. Juni 1882.)

Es liegt eine eigenthümliche, prophetische Voraussicht in unserem alten nationalen Mythus, daß, so oft es den Deutschen gut geht, wenn ein deutscher Völkerfrühling wieder, wie der verstorbene College Völk sich ausdrückte, anbricht, daß dann stets der Loki nicht fehlt, der seinen Hödur findet, einen blöden, dämlichen Menschen, den er mit Geschick veranlaßt, den deutschen Völkerfrühling zu erschlagen. (Reichstag, 2. März 1885.)

Ich bin von früh auf Jäger und Fischer gewesen, und das Abwarten des rechten Moments ist in beiden Situationen die Regel gewesen, die ich auf die Politik übertragen habe. (Jena, 30. Juli 1892.)

Ein Krieg, zu dem wir nicht vom Volkswillen getragen werden, er wird auch mit vollem Schneid und vielleicht siegreich geführt werden, wenn man erst einmal Feuer bekommen und Blut gesehen hat. Aber es wird nicht von Hause aus der Elan und das Feuer dahinter sein, wie in einem Kriege, wenn wir angegriffen werden. Dann wird das ganze Deutschland von der Memel bis zum Bodensee wie eine Pulvermine aufbrennen und von Gewehren starren, und es wird kein Feind wagen, mit diesem furor teutonicus, der sich bei dem Angriff entwickelt, es aufzunehmen. (Reichstag, 6. Februar 1888.)

Wir Deutsche fürchten Gott, sonst niemand in der Welt. (Reichstag, 6. Februar 1885.)

Ein braves Pferd stirbt in den Sielen. Ich habe früher die Absicht, zurückzutreten, unumwunden erklärt, weil ich mich körperlich nicht leistungsfähig mehr fühlte, die Sache fortzusetzen, und weil ich bei meinen Collegen nicht überall die Unterstützung fand, deren ich bedurfte — ich halte es für nützlich zu constatiren, daß ich von dieser Velleität ganz zurückgekommen bin; es fällt mir nicht ein, zurückzutreten. J'y suis, j'y reste. Ich gedenke so lange im Amte zu bleiben, wie Se. Majestä der Kaiser es für gut befindet! Sein Wille ist das Einzige, was mich aus dem Sattel heben kann.

Wenn ich die Rollen des Gentlemen und des Diplomaten nicht mehr mit einander verträglich finde, so wird mich das Vergnügen oder die Last, ein hohes Gehalt mit Anstand zu depensiren, keine Minute in der Wahl beirren.

Sonnenschein und guter Wein ist das Beste was ein alter Mann braucht.

Ich werde glücklich sterben, da ich dazu beigetragen habe, mein Vaterland zu einigen, es groß und mächtig zu machen.

Ich gehöreezu den Leuten, die Werth auf eine gute Grabschrif legen und auf ein gutes Zeugniß meiner Mitbürger.

Geflügelte Worte des großen Kanzlers.

„Narrenschiff der Zeit." — „Stimmung gänzlicher Wurschtigkeit." — „Politische Schwimmhosen." — „Eisen und Blut." — „Politik der freien Hand." — „Imponderabilien der Politik." — „Bösartige Reptilien." — „Juristische Zwirnfäden." — „Dunkle Punkte am politischen Horrizont." — „Hecht — im Karpfenteiche." — „Ehrlicher Makler." — „Sündenbock der öffentlichen Meinung." — „Die am besten gehaßte Persönlichkeit." — „Die Knochen des pommerschen Grenadiers." — „Setzen wir Deutschland, sozusagen, in den Sattel, reiten wird es schon können!" — „Wenn man versprechen kann, so kann man auch gewählt werden!" — „Ein Umzug ist halbes Sterben." — „Wenn wir schwimmen lernen wollen, müssen wir ins Wasser gehen." — „Das Ausländische hat immer einen vornehmen Anstrich für uns." — „Es geht nichts über Ketzerrichter im eigenen Lager." — „Unzünftige Politiker." — „Politische Dilettanten." — „Es muß ein eigenthümlicher Zauber in diesem Worte „Deutsch" liegen!" — „Geschmuggelt wird in allen Ständen, besonders vom weiblichen Theil der Bevölkerung." — „Das Pfeifchen des armen Mannes." — „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt."

Himmelserscheinungen im August.

Von Dr. R. Kleemann. (Nachdruck verboten.)

Trotzdem der größte Theil des Augusthimmels in die Hundstage fällt, die bekanntlich nicht immer den besten Klang haben, ist er doch gerade in astronomischer Beziehung bei weitem nicht der geringste, ja, man könnte ihn sogar in mancher Beziehung besonders hervorheben. Seine bedeutendste Leistung werden ja immer, wenn nicht eine Sonnen- oder Mondfinsterniß das Hauptinteresse beansprucht, was aber diesmal nicht der Fall ist, die Sternschnuppen sein. Er sendet sie aus mit großer Regelmäßigkeit in den Tagen vom 8. bis 12., und der Astronom hat ihnen nicht nur Ort und Zeit des Erscheinens am Himmel vorgeschrieben, wonach sie sich unweigerlich zu richten haben, sondern auch die Menge, in der sie geflogen kommen sollen. Das ist auf folgende Weise zu erklären. Sternschnuppen und Kometen sind eins; d. h. die regelmäßigen Sternschnuppenschwärme bewegen sich in uns bekannten Kometenbahnen, über die sie sich zerstreut haben, doch so, daß sie am dichtesten an der Stelle der Bahn geblieben sind, wo ursprünglich der Komet wanderte, durch dessen Auflösung die Sternschnuppen entstanden sind. Wie man nun Ort und Zeit des Kometen berechnen konnte, so auch dasselbe für die Sternschnuppenschwärme. Es dürfte danach der Mühe lohnen, in den genannten Nächten seine Aufmerksamkeit dem Himmel zuzuwenden. Hierzu schaue man gegen 10 Uhr Abends nach Nordosten, wo eben der Perseus aufgegangen ist, das in der Milchstraße unter der Cassiopeia stehende Sternbild, welches den Ausgangspunkt des Augustschwarmes bildet und ihm den Namen Perseïden gegeben hat. Da der Kalendertag des heiligen Laurentius auf den 10. August fällt, so werden diese Sternschnuppen auch Laurentiusthränen genannt. Die Bahn des Augustschwarmes ist eine langgestreckte Ellipse, deren äußerstes Ende weit über die Neptunbahn hinausreicht, so das er ungefähr 100 Jahre braucht, um den Umlauf einmal zu vollenden. Aber die Meteore sind in ihr sehr gleichmäßig vertheilt und die allhundertjährige Anschwellung ist nur unbedeutend. Zum letzten Male traf diese im Jahre 1866 mit der Erdbahn zusammen.

Auch für diesen Augustschwarm ist der Centralkörper unsere **Sonne**, welche am 1. August um 151 186 500, am 31. um 150 326 200 Kilometer von uns absteht. Sie bewegt sich noch bis zum 23. August früh 4 Uhr 50 Min. M.-E. Z. im Zeichen des Löwen; dann tritt sie in das Zeichen der Jungfrau ein und giebt damit den Schluß der Hundstage an.

Der **Mond** führt sich mit großer Beleuchtung ein und verabschiedet sich ebenso wieder. Gleich am 2. August 5 Uhr 29 Min. früh ist Vollmond. Das Letzte Viertel folgt am 9. August 7 Uhr 13 Min. Vormittags. Neumond am 17. August 11 Uhr 35 Min. Mittags. Erstes Viertel am 24. August 9 Uhr 32 Min. Abends und Vollmond am 31. August 1 Uhr 51 Min. Mittags, alles in M.-E. Z. ausgedrückt. Wie schon für den Juli berichtet wurde steht der Mond um Mitternacht vom 31. Juli zum 1. August in Erdnähe, entfernt sich dann von uns bis zum 13. August 6 Uhr Morgens auf 405 430 Kilometer und rückt der Erde am 29. August 2 Uhr früh wieder bis auf 364 030 Kilometer nahe. Der Mond läßt die ersten Monatsnächte überhaupt nicht dunkel werden. Noch am 6. Abends liegt zwischen Sonnenuntergang und Mondaufgang nur etwa 1 Stunde, während der Mond bis zum 18. immer bei Tage untergeht. Am 12. erhebt er sich gegen Mitternacht über den Horizont am 8. etwa $9^1/_2$ Uhr Ortszeit); er wird also die Beobachtung der Sternschnuppen (s. o.) etwas beeinträchtigen. Vom 19. ab geht der Mond erst nach der Sonne unter, am 22. eine Stunde danach, in der Nacht vom 27. zum 28. zum ersten Male nach Mitternacht. Sein höchstes Ansteigen am Südhimmel tritt ein am Morgen des 12. August, seine kleinste Erhebung fällt auf den Abend des 26. Beim ersten Vollmond verbleibt er in geringer Höhe, beim zweiten steigt er etwa zur Mittelhöhe an.

Von den **Planeten** sind im August die dem freien Auge überhaupt sichtbaren alle zu beobachten, wenn auch nicht alle übermäßig günstig. Merkur kann indessen als Abendstern bei sehr klarem Westhorizonte kurz vor seinem Untergang, der links von dem der Sonne stattfindet (etwa eine Stunde später), in den ersten Tagen des Monats gesehen werden. Er nähert sich der Erde vom 1. bis 10. von 150 371 000 auf 130 892 000 Kilometer. Auch Venus verkürzt ihre Sichtbarkeit ziemlich erheblich, so daß sie zuletzt knapp eine Stunde von Sonnenuntergang ab zu sehen ist. Sie geht noch etwas links vom Merkur unter, ist also, wie dieser, Abendstern und nähert sich der Erde im Monat von 159 719 000 auf 125 630 000 Kilometer. Dagegen dehnt Mars als der einzige die Dauer seines Scheinens immer mehr aus. Während er, der erst am Nachmittag untergeht, seine Anfangszeiten um eine volle Stunde verfrüht, von Mitternacht auf 11 Uhr Abends, ist er auch früh wegen des täglich späteren Sonnenaufgangs immer länger zu beobachten. Seinen Standpunkt hat er im Stier, oberhalb des hellsten Sternes dieses Sternbildes, Aldebaran, mit dem er im Nordosten aufgeht. Der Abstand von der Erde schwindet im Monat von 245 028 000 auf 220 983 000 Kilometer. Jupiter geht fast genau im Westen zwischen 9 Uhr 40 Min. und 7 Uhr 50 Min. Abends (Ortszeit) unter, ist also nur noch kurze Zeit nach Sonnenuntergang zu sehen. Nicht viel günstiger liegen die Verhältnisse für den Saturn, der im Südwesten zwischen $11^3/_4$ und 10 Uhr Abends untergeht und seinen Stand oberhalb des Antares, a im Scorpion, kaum ändert.

Der **Fixsternhimmel** zeigt Mitte des Monats gegen Mitternacht ($^1/_4$ Monat später dasselbe Bild $^1/_2$ Stunde früher und umgekehrt) keinen Ueberreichthum an glänzenden Sternen. Doch sind am Südwesthimmel solche in den Sternbildern des Schwanes, der Wega und des Adlers, im Nordosten im Fuhrmann und Stier zu nennen. Die diese beiden Himmelsgegenden verbindende Milchstraße führt vom Fuhrmann zum Schwan über Perseus und Cassiopeia. Am Westhimmel breitet sich Herkules, im Süden der Pegasus aus. Der große Bär im Nordwesten schließt die Reihe der nennenswerthen Bilder.

Locales.

* **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** trat heute Vormittag 11 Uhr im Landeshause zu einer Sitzung zusammen. Die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler und Regierungsrath Busenitz wohnten der Sitzung bei. Außer der bereits mitgetheilten Tagesordnung war noch eine Nachtrags-Tagesordnung zu erledigen. Auf derselben standen als Hauptberathungsgegenstände Gewährung einer Prämie für eine im Kreise Briesen zu erbauende Chaussee und Anschluß der Provinzial Besserungs und Landarmenanstalt Konitz an die Stadtfernsprecheinrichtung von Konitz.

* **Einlager Schleuse**, 31. Juli. Stromab: D. „Thorn" von Thorn mit Gütern an Joh. Ick in Danzig. Stromauf: 9 Kähne mit Kohlen, 6 mit Gütern, 2 mit Salz. D. „Brahe" von Danzig mit Gütern an Lublinski in Graudenz, D. „Montwy" von Danzig mit Gütern an Sasse in Bromberg, D. „Alice" von Danzig mit Gütern an Rud. Asch in Thorn. Vom 1. August. Stromab: 5 Kähne mit Ziegeln. D. „Frisch" und D. „Jul. Born" von Elbing mit div. Gütern an A. v. Riesen, D. „Wanda" von Graudenz mit div. Gütern an F. Krahn, Danzig. Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen. D. „Neptun" von Danzig mit div. Gütern an Nonnenberg in Graudenz.

* **Polizeibericht** für den 2. Aug. Verhaftet: 10 Personen, darunter 2 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Beleidigung, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Betruges, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Unfuges, 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler. Obdachlos 1. Gefunden: 1 blaue Knabenmütze, 1 Schlüssel, 1 Messingschlüssel, 1 Knieschlüssel, 1 Portemonnaie, am 30. Juni cr. 1 grauer Pelzmuff, 1 Portemonnaie mit 50 Pfg., am 31. Juli cr. in Zoppot 1 schwarze Damen-Remontoiruhr mit Kette und Herzchen, am 31. Juli cr. in Zoppot, 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit Kette und buntem Berloque, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirection, 1 Messer, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Neufahrwasser, am 26. Juni cr. 1 Paar braune Damen-Glacéhandschuhe, am 28. Juni cr. 1 Damen-Portemonnaie, abzuholen aus der Polizeicasse, am 29. Juli cr. 1 kleiner französischer Schraubenschlüssel, abzuholen aus dem Bureau des Danziger Adreßbuches, Vorst. Graben 60, 1 Tr. Verloren: 1 Korallenarmband, 1 Portemonnaie mit 4 Mk. und Zeitungsausschnitten, 1 Wandergewerbeschein für Paul Dieske, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirection.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 1. August.

Angekommen: „Diana," SD., Capt. Weißenhorn, von Bremen mit Gütern. „Najaden," Capt. Eriksen, von Stockholm mit Gasmasse. „Venus," Capt. Westh, von St. Olofsholm mit Kalksteinen. „Minna," Capt. Dransch, von Libau mit Getreide nach Aarhus bestimmt (Nothhafen). „Bernhard," SD., Capt. Arp, von Hamburg mit Gütern. „Edith," SD., Capt. Arvidson, von Limhamn mit Kalksteinen. „Tunis," SD., Capt. Cantell, von Newcastle mit Kohlen.

Gesegelt: „D. Siedler," SD., Capt. Peters, nach Antwerpen mit Gütern und Holz.

Neufahrwasser, 2. August.

Angekommen: „Dora," SD., Capt. Bremer, von Lübeck mit Gütern.

Gesegelt: „Annie," SD., Capt. Penner, nach London mit Gütern.

Ankommend: 1 Segler.

Rohzucker-Bericht von Wieler u. Hardtmann, Danzig-Neufahrwasser und Stettin. Der über Neufahrwasser in der Zeit vom 1. August 1897 bis zum 31. Juli 1898 exportirte Zucker ging nach folgenden Häfen: 1. Rohzucker. London 420 356, Greenock 236 526, Liverpool 105 050, Bristol 62 700, Montreal 159 244, Halifax 203 684, Philadelphia 438 624, Boston 131 654 Ctr., Summa 1 757 838 Ctr. Inländischen Raffinerien 934 036 Ctr., Summa 2 703 874 Ctr. 2. Russischer Zucker (Roh- und Crystallzucker): London 95 180, Leith 33 060, Dundee 22 020, Hull 16 360, Greenock 8348, Ipswich 6900, Belfast 4000, Perth 1600, Liverpool 1510, Norwich 400, Genua 50 850, Halifax 15 500, Baltimore 11 040, Montreal 10 140, Boston 7800, New-York 7165, Stavanger 260, Amsterdam 6600, Rotterdam 200, Gröningen 200, Den Helder 200, Abo 56 600, Helsingfors 51 560, Wiborg 12 500, Wasa 6700, Björneborg 3800, Hangö 3550, Raumo 1200, Uleaborg 900, Shanghai 100 Ctr., Summa 436 243 Ctr.

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für Jul. Scholz durch Krupski 2 Traften 100 kief. Rundhölzer, 23 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 131 tannene Balken und Mauerlatten, 18 eich. Plancons, 30 eich. Rundhölzer, 65 eich. Kanthölzer, 1145 eich. Schwellen. Für das Berliner Holz-Comtoir durch Krupski 475 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 481 kief. Sleeper, 232 kief. einfache Schwellen, 2666 eich. Rundkloben-Schwellen, 2340 eich. einfache Schwellen. Für Schwiff durch Salomon 8 Traften 4042 kief. Rundhölzer, 727 tannene Rundhölzer. Für Lifschitz und Murawken durch Potaschnik 8 Traften: 23 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 30 kief. Sleeper, 193 kief. einfache Schwellen, 970 eich. einfache Schwellen, 767 Rundelsen. Für L. Goldhahn durch Potaschnik 31 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 35 kief. Sleeper, 2485 kief. einfache Schwellen, 16869 eich. einfache Schwellen, 5 eich. Pferdebahn-, 2513 Rundelsen. Für Münz und Kahn durch Lieber 4 Traften: 55 kief. Rundhölzer, 34 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 89 kief. Sleeper, 4569 kief. einfache Schwellen, 126 eich. Plancons, 98 eich. Kanthölzer, 4113 eich. Rundkloben-Schwellen, 3172 eich. einf. Schwellen, 814 eich. Pferdebahn-, 5428 Stäbe und Blamiser. Für St. Sonnenberg durch Goldmann $4^1/_2$ Traften: 949 kief. Rundhölzer, 1829 Balken, Mauerlatten und Timber, 226 kief. Sleeper, 109 kief. einfache Schwellen, 68 eich. Plancons, 15 eich Kanthölzer, 2509 eich. Rundkloben-Schwellen, 4153 eich. einf. Schwellen, 2760 Stäbe und Blamiser. Für S. D. Jaffee durch Olewnik 3 Traften: 7074 kief Rundhölzer.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 1. Aug. Wasserstand 0,90 Meter über Null. Wind West. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ostrowski	Kahn	Kohlen	Danzig	Thorn
Pudich	do.	do.	do.	do.
Krüger	do.	Schwefel	do.	Warschau
Friedrich	do.	do.	do.	do.
Zakrotzki	do.	do.	do.	do
Cap. Ziolkowski	D. Danzig	Güter	do.	do.
Smarzewski	Kahn	do.	do.	do.
Wilgorskij	do.	do.	do.	Wloclawek
Bohre	Gabarre	do.	do.	do.
Rutkowski	Kahn	Roheisen	do.	Warschau
Zander	do.	do.	do.	do.
Noch	do.	Gerberholz	do.	do.
Rudnitzki	do.	do.	do.	do.
Paul	do.	do.	do.	do.
Joh. Ridlewski	do.	Harz	do.	do.
Joseph Ridlewski	do.	do.	do.	do.
Ost	do.	Kreide	do.	do.
Cap. Ulm	D Weichsel	Güter	do.	Thorn
Geschke	Kahn	Kleie	Warschau	do.
Krause	do	do.	do.	do.
Burnitzki	do.	Ziegelsteine	Niszawa	Culm
Schill	do.	do.	do.	do.
Gatzki	do.	do.	do.	Graudenz
Gajewski	do.	do.	do.	do.
Strarczynski	do.	do.	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 2. August.

Bullen: 83 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 31 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 Mk. 3) Gering genährte Bullen 23—25 Mk. — Ochsen: 13 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 28—29 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 24—25 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. Kalben und Kühe: 44 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 29—30 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—26 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 23 Mk. 5) Geringe Kühe und genährte Kälber — Mk. — Kälber: 131 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 34—35 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 228 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 25—26 Mk. 2) ältere Masthammel 22—23 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. — Schweine: 602 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 45—46 Mk. 2) fleischige Schweine 43—44 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 40—41 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Lebhaft.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

1. August 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	200—207	137—150	145—150	142—156
Stolp	190	150	130	160
Danzig	212—226	158	150	160
Thorn	----	----	----	----
Königsberg i. Pr.	—	----	—	----
Allenstein	—	—	----	----
Breslau	161—194	130—140	126—146	155—161
Posen	181—202	127—135	136—140	155—160
Bromberg	205	135—140	—	----
Lissa	—	126—132	---	159—165

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	196	140	----	166
Stettin Stadt	207	144	150	145
Königsberg i. Pr.	----	----	----	----
Breslau	192	151	156	164
Posen	202	135	140	160

Raps ist gehandelt worden: In Neumark 220 Mk., Lausitz 201 Mk., Stettin 205—219 Mk., Stolp 200 Mk., Kolberg 200—212 Mk., Naugard 195—209 Mk. Rübsen: Stettin 200—213 Mk., Stolp 190 Mk., Naugard 195—209 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				1./8.	30./7.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$74^1/_2$ Cts.	168,65	166,42
Chicago	Berlin	Weizen	Juli	66 Cts.	163,00	166,75
Liverpool	Berlin	Weizen	Feiertag	---- sh. ---- d.	----	168,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	94 Kop.	183,75	183,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	105 Kop.	189,00	193,00
Pest		Weizen	September	8,17 ö. fl.	138,75	138,75
Amsterdam	Köln	Weizen	Feiertag	---- hl. fl.	----	150,45
New-York	Berlin	Roggen	Loco	52 Cts.	139,75	139,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	63 Kop.	142,50	142,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	150,45	151,00
Amsterdam	Köln	Roggen	Feiertag	— hl. fl.	----	134,25

New-York 1. Aug., Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	30./7.	1./8.
Can. Pacific-Actien	$83^3/_8$	84
North Pacific-Pref.	$71^1/_2$	$71^1/_8$
Refined Petroleum	7.05	----
Stand. white i. N.-Y.	6.40	----
Cred. Bal. at Oil City Februar	96	----
Schmalz West Steam	$5.67^1/_2$	5.70
do. Rohe u. Brothers	5 95	—

	30./7.	1./8.
Zucker Fair ref. Musc.	$3^1/_2$	$3^1/_2$
Weizen per August	----	----
per September	$69^1/_8$	$69^1/_4$
per December	69	69
Kaffee per August	5.35	5.50
per October	5.45	5.55

Chicago 1. Aug. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	30./7.	1./8.
Weizen per August	66	$65^1/_2$
per September	64	$64^3/_8$
per December	64	$64^1/_4$
Pork per August	$9.37^1/_2$	$9.47^1/_2$
Speck short cl.	$5.87^1/_2$	$5.87^1/_2$

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Brösen Band VIII Blatt 73 auf den Namen des **Josef Paus** und seiner Ehefrau **Rosalie** geb. **Fischer** eingetragene, in Brösen belegene Grundstück

am 19. September 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42 auf Pfefferstadt versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 18 ar 16 qm und ist mit 2118 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **20. September 1898, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 26. Juli 1898. (1066

Königliches Amtsgericht Abtheil. 11.

Bekanntmachung.

Die Klempner- und Dachdeckerarbeiten für den Neubau der Schule in Langfuhr sollen in einem Loose im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene versiegelte Angebote sind bis

Donnerstag, 18. August 1898, Vorm. 11 Uhr,

im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht ausliegen bezw. gegen Erstattung der Copialien zu beziehen sind.

Danzig, 1. August 1898. (1079

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **I Träger und des sonstigen Eisenzeuges** zur Ausführung eines massiven Bohlwerks vor dem städt. Elektricitätswerk Danzig gelangt nach Maaßgabe der allgemeinen und besonderen Vertragsbestimmungen zur öffentlichen Verdingung.

Hierzu ist ein Termin auf den **8. August 1898, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathhause** angesetzt.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde bestellgeldfrei dorthin einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von **1,50 Mk.** bezogen werden. Die Zeichnungen liegen ebendaselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Danzig, den 27. Juli 1898. (951

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Pflastermaterialien** für die Strecken Kassub. Markt, Faulgraben, Sammtgasse wird in **drei Loosen** zur öffentlichen Verdingung gestellt und zwar in:

Loos I. die Lieferung von **2700 qm Reihensteine II. Classe.**

Loos II. die Lieferung von **750 lfd. m gerade Bordsteine und 300 qm Trottoirplatten.**

Loos III. die Lieferung von **2300 Tons (à 1000 kg.) Granitbruchsteine zum Schlagen von Kopfsteinen geeignet.**

Die Lieferung hat frei Lagerplatz Brabank oder Bleihof zu erfolgen. (948

Angebote nach Maßgabe der hierfür gegebenen Bedingungen und resp. des Verdingungsanschlages sind bis zum

11. August d. J., Vormittags 12 Uhr, im Baubureau

des Rathhauses versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erlegung der Copialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 25. Juli 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Ramm-, Zimmer- und Maurerarbeiten zur Herstellung eines massiven Bohlwerks am Elektricitätswerk gelangt nach Maaßgabe der allgemeinen und besonderen Vertragsbestimmungen zur öffentlichen Verdingung. Hierzu ist ein Termin auf den

8. August 1898, Vormittags 10 Uhr,

im **Stadtbaubureau** angesetzt. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde bestellgeldfrei dorthin einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 M. daselbst bezogen werden.

Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden zur Einsicht aus. (952

Danzig, den 27. Juli 1898.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum **Erweiterungsbau des Schulhauses** und des Abtrittsgebäudes zu **Emaus** veranschlagt mit 23 660 Mark, ferner die Anfertigung der Subsellien für zwei Classenzimmer, veranschlagt mit 1140 Mark, sollen im öffentlichen Ausgebotsverfahren verdungen werden.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf

Montag, den 8. August d. Js., Mittags 12 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Danzig, Gr. Berggasse, anberaumt. Daselbst können auch die Bedingungen, Kostenanschläge und die Zeichnungen eingesehen werden. (1093

Danzig, den 1. August 1898.

Muttray, Königl. Baurath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Dienstkleidungsgegenständen für die Post- und Telegraphenunterbeamten des Bezirks der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Danzig — gegenwärtig etwa 1850 Mann — soll vom 1. April 1899 ab im Wege des öffentlichen Anbietungsverfahrens neu vergeben werden.

Die Bedingungen für die Uebernahme der Lieferung liegen im Amtszimmer Nr. 93 der Ober-Postdirection innerhalb der Dienststunden zur Einsicht aus. Auf Verlangen werden die Bedingungen auch abschriftlich übersandt.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift **bis zum 1. September d. Js., Vormittags 11 Uhr,** frankirt hierher einzusenden. Zu dieser Stunde wird die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden.

Danzig, 26. Juli 1898. (1080

Kriesche.

Verkauf von Altmaterialien.

Die im diesseitigen Bezirk angesammelten alten Oberbau- und Werkstattsmaterialien sollen verkauft werden. Die Bedingungen, sowie die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien liegen bei den Bahnhofsvorständen zu Berlin (Friedrichsstraße), Breslau (Centralbahnhof), Bromberg, Danzig (Hauptbahnhof), Dirschau, Elbing, Königsberg i. Pr. (Ostbahnhof) und Posen (Centralbahnhof), sowie bei den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr. und Memel zur Einsicht aus und werden auch vom Rechnungsbüreau der unterzeichneten Direction gegen Einsendung von 50 Pfg. in Baar abgegeben. Die Angebote sind bis zum **16. August 1898,** Vormittags 11 Uhr, einzusenden. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Danzig, den 22. Juli 1898. (1071

Königliche Eisenbahn-Direction.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines **gesunden kräftigen Töchterchens** wurden hocherfreut (1108

Hohenstein, den 1. August.

C. Stangneth u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Mathilde Haage

Johann Broza.

Danzig im August 1898.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 1 Uhr starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau

Hedwig Brandt

geb. **Joost**

im 40. Lebensjahre.

Danzig, den 2. August 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen

Albert Brandt.

Gestern Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der

Rentier

Leopold Beck

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Danzig, den 2. August 1898

Im Namen der Hinterbliebenen

Wilhelmine Beck geb. **Schroeder** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. August, von der Leichenhalle des neuen St. Catharinen-Kirchhofes statt.

Schifffahrt

S|S Kressmann von Stettin

ist mit Gütern hier angekommen und löscht an meinen Speichern „Friede" und „Einigkeit".

Die Herren Waarenempfäng. wollen ihre Güter gegen Einreichung der quittirten Connoissemente abnehmen. (1129

Ferdinand Prowe.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. August d. Js., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich auf dem Hofe des Hotels „Zum Stern" Heumarkt, hier, für Rechnung den es angeht

50 Mille Cigarren,
600 Flaschen Rothwein,
600 " süßen u. herben Ungarwein,
500 " Cognac,
200 " Rum,
200 " Süßwein,
100 " Himbeersaft,
150 " Apfelwein,
40 " Arac,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung freiwillig versteigern. (1120

Danzig, den 2. August 1898.

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Oeffentliche Versteigerung vor Hotel de Stolp.

Mittwoch, den 3. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich dorthin geschaffte Pfänder, als: (1055

2 Kleiderschränke, 1 Verticow, 1 Wecker, 1 Bild, 7 Pfandscheine, 1 Regulator, 2 Stühle ꝛc.

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 25. Juli 1898.

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altst. Graben 100, 1.

Mobiliar-Auction

Breitgasse 79, 1. Etg.

Morgen Mittwoch, den **3. August, Vorm. 10 Uhr,**

mehrere Zimmer mit Möbel,

dabei: Plüschgarnitur, 8 Bettgestelle mit Federmatratzen Schlafsopha, Sopha und Sophatische u. s. w.

H. Schwartz, Taxator.

Oeffentliche Versteigerung in Hochstrieß.

Sonnabend, den 6. Aug. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Fuhrhalter Herrn v. Dombrowski 1 Schimmelstute ca. 8—10 alt, ca. 2", 1 Schimmelwallach ca. 10 Jahre alt, ca. 4" und 1 3" Arbeitswagen

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (1128

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Treppe.

Auction in Weichselmünde

bei dem Fischer Carl Kurowski.

Mittwoch, den 3. August, Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung (990

das Hochseeboot Nr. 70 (Lachskutter)

mit vollem Zubehör

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer, Gerichtsvollzieher. Bureau Schmiedegasse 9.

Concurs-Auction in Hohenstein Wpr.

Donnerstag, den 4. August cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **A. Striepling** in Danzig für Rechnung der **W. Jahr**'schen Concurssache auf dem Fabrikgrundstücke folgende Gegenstände als:

Div. Schmiedehämmer, Schmiedezangen, Locheisen, Ringhörner, Ambosse, Gesenkhämmer, ca. 20 Stück Schraubstöcke, **1 Leitspindeldrehbank mit gekröpftem eisernem Bett, ca. $1\frac{1}{2}$ m Drahtlänge nebst Zubehör,** 1 Partie alte Muffen und Schrauben, angefangene Bestandtheile zur Feuerspritze, Maschinenöl pp., 1 Partie Schirrholz, 1 Stellmacherhobelbank, 1 Kiste mit Filtergaze, 1 Flügelpumpe, 1 Partie Felgen und Bretter, 6 Rollen Drahtgeflecht, 1 Bock mit Schwungrad, 1 Partie Rübengabeln, Schmirgel, div. Centner Nieten, Messingtheile, Häckselmesser, **1 Schmiedeeinrichtung mit Blasebalg pp.,** ca. 170 Ctr. Steinkohlen, ca. 20 Stangen Gasrohr und andere Rohre, 1 Partie Blech, Jauchepumpen, 1 Blechwalze, Wasserkübel, 1 Schwungrad mit Roßwerkzeug, 4 eiserne Wasserküwen und Wasserbottiche, Kummkarren, Saugekörbe, Messingtheile, Feilen, Gewindebohrer, Gummiringe, 1 Copirpresse, 1 Repositorium, 1 Zeichentisch, **weit über 100 Centner altes Eisen, div. Fabrikhandwerkszeuge** und mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 94, vis-à-vis der Markthalle. (996

Auction Hochstrieß 4.

Mittwoch, d. 3. August cr., Mittags 12 Uhr werde ich daselbst bei dem Fuhrhalter **Leo v. Dombrowski** im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Wäschespind, 1 Sophatisch, **2 braune Wallache** und 1 Lastwagen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (1077

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher Danzig, Altstädt. Graben 42.

Auction Hochstrieß 8.

Mittwoch, den 3. August cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst bei den Fuhrhalter **Florian Zupka**'schen Eheleuten im Wege der Zwangsvollstreckung (1076

1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 Commode, 1 Sophatisch und 1 Taschenuhr

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 42.

Kaufgesuche

Restaurant

oder passende Räumlichkeiten für ein solches gesucht. Off. u. **O1016** an die Expedition d. Bl. (1016

Eine gut erhaltene **Stellmacher-Hobelbank** wird zu kaufen gesucht. Offert. u. **P649** an die Exp. d. Bl. (1766b

Reddig, Stellmacher & Co.

Danzig, Ankerschmiedegasse 9 kaufen **Rohbernstein** in allen Größen zu höchsten Preisen. (8847

Patentflaschen kauft jeden Posten F. W. Asdecker, Johannisgasse 66.

Ein nachweisl. gutgeh. Materialgeschäft, am liebsten mit Destill., wird zu pachten eventl. zu kauf. ges. Off. unt. P 898 an die Exp.

Honig in Rümpfen,

auch

Schleuderhonig

kauft im Juli und August

L. Matzko Nachfl., Danzig, Altstädtischer Graben 28. (8803

Alte Kleider u. Fußzeug werd. zu kauf. gesucht. Offert. unt. P 906 an die Exped. dies. Blatt. (1835b

Ein gut erhaltener starker

Kochkessel

von ca. 1—$1\frac{1}{2}$ Cubikmeter Inhalt zu kaufen gesucht. Offerten unter **O1058** an die Expedition d. Bl. (1058

Ein Haus für zwei Familien, modern gebaut, an ein. Verkehrsstraße, zu kaufen gesucht. Offert. unter P 834 an die Exped. (1816b

Ein Kurz-, Weiss- oder Wollwaaren-Geschäft wird von einer Dame zu kaufen gesucht. Adressen unter **B Y 602** an die Exp. d. Bl. erb. (1060

Hühnerfutter wird gekauft Schneidemühle Nr. 7, parterre.

☞ **Zeitungspapier** kauft **Seider,** Langebrücke 20.

Rothweinflaschen! sowie alle Sorten alte Flaschen kauft **Isidor Willdorff,** Hintergasse 22.

Altes Fußzeug wird gekauft Jopengasse Nr. 6. (1890b

1 Auszieht. m. Klappe, 1 Bettsch. w. z. kauf. ges. Off. u. P999 a. d. Exp.

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr ꝛc. Off. unt. **S** an die Exp. d. Bl. (1901b

Einen noch gut erhaltenen ☞ **Kinderwagen** kauft **Rutowski,** Rheda (Westpr.)

1 gebrauchter Hotel-Omnibus zu kauf. ges. **Kohlenmarkt 10.**

Ein fünftel Antheil Amphitheater, Vorderreihe, w. gesucht. Off. u. **P 951** an die Exp. d. Bl.

☞ **Dreirad,** ☜ gut erhalten, zu kaufen ges. Offert. mit Preis u. Angabe der Reifen unter **P 895** an d. Exp. erb. (1853b

Ein Kinderwagen zu kauf. gesucht Tischlergasse Nr. 45. **Pauly.**

Verkäufe

3 Baustellen in Strieß,

an Langfuhr angrenzend, dicht am Walde, sind zu verkaufen. **Genehmigte Bauzeichnungen,** durch welche höchste Ausnutzung des Terrains erzielt ist, sind bereits vorhanden. (581

Otto Richardi, Baugewerksmeister. Langfuhr, Hauptstraße 36.

Ein größer. Geschäftsgrundstück in Langfuhr bei mäß. Anz. zu vrk. Off. u. **P 933** an die Exp. (1882b

Bauplätze,

geeignet zu Fabrikanlagen, Kohlenhof ꝛc., Bahngleis u. elektr. Kraft, zu vrk. Off. sub **P756** an die Exped. d. Bl. (1786b

Gartengrundst. i. Danz. f. 11000 M. z. h. **F. Andersen,** Holzg. 5. (1810b

Ein Grundstück

in Kronenhof, mit ca. 3 culm. Morgen Land, ist zu verkaufen. Käufer wollen sich melden bei **J. Mader,** Bohnsackerweide.

Grundst., 10 Mrg. Areal, z. Kuhh., Gärt., h. Baust., 10% vrz., zu vk. od. zu verp. Ohra, N. Welt 256, 6 Säul.

Ein Eckgrundstück, in einer Hauptstraße gelegen, worin seit viel. Jahr. eine große Restaurat. betr. wird, ist w. and. Untern. bill. zu vk. Agent. verb. Off. u. **P876** Exp.

Gut verzinsliches Grundstück auf der Rechtstadt ist billig zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. unt. **P 875** an die Exp. d. Bl.

Gut verzinsliches Grundstück auf Niederstadt, mit kleinem Lad. krankheitsh. billig zu verk. Agent. verb. Off. u. **P 874** an die Exped.

Mehr. rentabe Grundstücke in Langfuhr u. Danzig, e. Schmiedegrundst. in e. Kirchd. b. Danz., bill. Baustellen b. Glettkau weist nach **J. H. Jahn,** Langf., Mirchauerw. 6.

1 gutgeh. Vorkosthandlung ist wegen Krankheit zu verkaufen. Off. u. **P 917** an die Exp. d. Bl.

1 Haus m. Grt., Mth. 8%, Anz. 2-b. 3000 M., 1 Haus m. kl. Wohn., Mth. 10%, Anz. 4000 M. u. 1 Haus m. Schankgeschäft, Miethe $7\frac{1}{2}$%, Anz. 7000 M., zu verkauf. Eine Hypothek wird in Zahlung genommen. Nh. b. **Eduard Barwich,** Johannisgasse Nr. 38, 1 Treppe.

Schank-Grundstück.

Ich beabsichtige, mein kleines, gutgehendes **Schank-Geschäft** zu verk. Dasselbe eignet sich zur Anlage einer großen Destillation. Offert. unter **P 998** an die Exp.

Ein großes Grundstück ist Fortzugs halber in **Zoppot** in der Nähe von Thalmühle mit großem Garten mit auch ohne Möbel zu verkaufen. Off. unter 1871 b an die Exp. erbet. (1871 b

Neues Grdst., Leegstrieß 4a, mit gr. Hof u. Gart., a. d. Hauptstraße gelegen, ist zu verkauf. Näheres Stadtgeb., Boltengang 12, **Justus.**

Vortheilhafter Kauf!

Gut, 500 Mg., Weizen- und Rübenboden, 50 beste Milchkühe, ist wegen Erbregulirung zu verkaufen. Näheres bei **Growe,** Kalthof bei Marienburg.

Ein Rentiergrundst. i. lebh. Orte, a. d. Bahn, Chaussee, m. etw. Land, auch f. Gärtner, Fuhrl., Händler, Handw. geeign., kann d. kl. Umbau, weil auch e. gr. masiv. Stall, sich z. Wohn. eign., gr. Verzinſ. erzielt werd., zu vrk. Anz. 2000 M., Prs. ca. 7500 M. Off. u. P 936 an d. Ex. (1883b

Weg. Aufg. d. Wirthsch. möchte das **Grundstück mit 1 culm. Hufe,** Gebäude, Ernte, Inventar sehr gut, bei mäß. Anz. preisw. verk. Off. u. **P 935** an die Exp. (1887b

Güter! Günstiger Kauf!

Von Gütern, der **Landbank-Berlin** gehörig, sind momentan noch zu erwerben:

1. Ein Gut von **1200 Morgen** Größe (schönster **Rübenboden**) mit **Rübenbahn** (3 Weichen) an den Schlägen u. bis auf das Gehöft (anschließend an Zuckerfabrik und Staatsbahn) und mit anderen vortheilhaften landwirthschaftlichen Einrichtungen. **Anzahlung 90 000 Mark.**
2. Ein Gut von **1000 Morgen** (z. gr. Theil **Rübenboden**). Gute **Jagd. Anzahlung 60 000 Mark.**
3. Ein Gut von **1100 Morgen** (3/5 **Rübenboden,** 2/5 guter **Mittelboden**). **Prachtvolles Schloß,** großer **Park,** gute **Jagd. Anzahl. 50 000 Mk.**
4. Ein Gut von **350 Morgen (Rübenboden) neue** Gebäude — außerst lohnende **Ziegelei. Anzahlung 25 000 Mark.**
5. **Dampf- und Wassermühle** neusten Systems mit **150** Morgen **Acker und Wiesen, 350 Morgen** See. — Ausgezeichn. Lage, unmittelbar an Kreisstadt m. Garnison u. höheren Schulen. — **Gute Existenz. — Anzahlung 25 000 Mark.**
6. Vier Grundstücke (z. groß. Theil **Weizenboden**) von **200 bis 280** Morgen. Nahe Bahnhöfen und Zuckerfabrik. **Erforderl. Vermögen 15—20 000 Mark.**
7. Ein Gut von **1000** Morgen (milder, lehmhaltiger **Roggenboden**) mit schönem **Park,** bei **Zossen, Kr. Teltow (Vorortverkehr** Berlin-Zossen). **Anzahlung 75 000** Mark.

Sämmtliche Objecte werden mit **voller Ernte** u. in gutem **wirthschaftlichen, speciell die Gebäude** in gutem **baulichen Zustande** übergeben.

Besichtigungen und **Ankäufe** können **jederzeit** vorgenommen werden; jedoch wird möglichst um **vorherige Mittheilung** an das unterzeichnete Bureau ersucht, damit **Fuhrwerk an den Bahnhöfen** sein kann.

Besondere **ausführliche** Anschläge und **weitere** Auskünfte über alle Güter (speciel über Art der **Regulirung** der **Restkaufgelder** und **Beleihung**) sowie über Bauten, Inventar, **Reiseroute** ꝛc. **giebt kostenlos** (537

Das Ansiedelungsbureau Wyrembi bei Czerwinsk Westpr.

Ein Grundstück mit Garten und guten Mittelwohnung. in Langfuhr ist preiswerth bei circa 5—10000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offerten von Selbstreflectanten unter P 934. (1885b

Grdst.,Hof,Einf.n.d.Hptbhf.,7%, m.15000 M. Anz., Grdst., Bröfen, m.4000 M. Anz.,kl.Grdst.,7½%,m. 2500 M. Anz., Grdst.i.Schidl., neu, 7½%verz.,m.3000 M. Anz., Grdst. m.Schank-u.Materialgesch., nahe Danzig,z.vk.Näh.Pfefferst.44,1,r.

Meierei gute Lage Vorort Danzig, für 800 M. zu verkaufen. Näheres Pfefferstadt 44, 1 Tr.

Accidenz-Druckerei, (1113 3 Masch., gut gewählt. Schriften-Mater., mit nachw. langjähr.fest. Beh.-Kundsch. ist Krankh. halb. f. 3000 M. zu verk. Off. unt. **M. 9853** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Königsberg,Kneiph.Langg.23/24.

Reitpferd sehr gängig, ruhig, gut geritten, truppenfromm, für schwereres Gewicht, zur Aushilfe od. Wirthschaftspferd sehr geeign. zu verk. Off. unt. **P 774** an die Exp. (1799b

Pferd, brauner Wallach, 9jährig steht zum Verkauf. (1834b **A. Torkowski,** Heil. Geistg. 49.

Ein Wurf von 30 Stück **Ferkeln** ist von Mittwoch, den 3. bis incl. Sonnabend, den 6. August, verkäuflich in Zigankenberg Nr. 2. (1854b

Ein schöner Jagdhund

ist preiswerth zu verkaufen Hundegasse 122, parterre.

Ein wundervoll gezeichneter

Dalmatiner Hund,

4 Monate alt, sehr anhänglich an seinen Herrn, steht für 60 M. zum Verkauf. Offerten erbeten an die Löwenapotheke in Dirschau. (1081

2 Rappstuten, 5½ Jahre alt, 5' 1" hoch, stehen zum Verkauf. Offerten unter **P 910** an die Exped. d. Bl. (1846b

Kl. wachs. Stubenhund zu verk. Altst. Graben 11, 1, Hinterhaus.

1 Staar und 1 Falke ist zu verkaufen Gr. Gasse 16, 1 Tr.

Blusen, woll. Kleid f. j. Mädchen billig zu verk. Lastadie 22, part.

Brandgasse Nr. 5 sind alte Kleider zu verkaufen.

Gest.Batistkl., Umh., Waschtt.n.D. Vorst. Grab. 48, 2, Vorm. zu vrk.

Gut erh. Damenjaquet (kl. Fig.) für 3 M. zu v. Langgasse 54, 4 Tr.

1 Ueberzieh. f. 17jähr. jg. Mann, sow. einige Anzüge bill. zu verk. Händl. verb. Hl. Geistgasse 79, 1.

1 feiner Gehrock für e. stärkeren Herrn sowie 5 große Oleanderbäume, gut erhalten, sind zu verkaufen Wiesengasse 8, 1, links.

1 Concertflügel

umständehalber billig zu verkaufen Hintergasse 22, parterre.

1 gut erh. Ariston, Wiegeschale und 1 fliegendes Schild billig zu verkaufen Altstädt. Graben 68, 1.

Gebrauchtes Pianino

zu verk. Poggenpfuhl 76. (1097

Piano 275 Mk., vorzüglich erhalt., schön im Ton, zu verk. Brodbänkengasse 36, part. (1622b

Gute Violine wegen Abreise sofort billig zu verkauf. Offerten unter **P 652** an die Expd. (1757b

Ein Sopha und 2 Chaiselongues

sind billig zu verkaufen Große Gerbergasse 6, pt., hinten. (1820b

1 kl. Pfeilerspiegel, m. hist. Bilder, 2 Petroleumkoch., 2 Holzäxte bill. zu vk. Gr. Berggasse 22, 1. (1765b

Ein gr. 2th. Spind zu verkaufen Wellengang 2, parterre. (1762b

Neue Garnituren, Sophas jeder Art mit verschiedenen Bezügen stets billig zu vrk. (Theilzahlung gewährt) b. Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (1851b

1 Satz zweipersonige Betten,

1 kleiner Küchenschrank, 2 Satz Gesindebetten billig zu verkaufen Töpfergasse 14, 3 Trepp.

Sophaspieg. 10 M., kl. Sopha 24 M. zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Wenig gebr. Damastj. 22 M., 2thür. Kleiderschrank, Kinderbettgestell 4 M. zu vrk. Kl. Nonnengasse 2, pt.

Schreibsecretär und ein großer Spiegel zu verk. Schw. Meer 3, pt. rechts. (1900b

1 Glasschrank passend als Küchenschrank zu verk. Petersilieng. 1, 1.

Umzugshalb. wenig gebr. Möbel u. eine Nähmaschine bill. zu verk. Breitg. 66, 2, Eing. Bootsmannsg.

Ein Schlafsopha, Bettgestell mit Matratze, Kinderbettgestell, 6 Stühle, Pfeilerspiegel, Sophatisch, kleines Pult zu verkaufen **Frauengasse 44, 2 Treppen.**

1 gut erhaltenes **Sopha, 1 Pfeilerspiegel** mit Marmorconsole, **2 Satz Gesindebetten, 1 Petroleumkocher** billig zu verk. Tobiasgasse 31, parterre.

Ein zweipersonig. Grabgitter

umständehalber sofort billig zu verkaufen Holzgasse 23. (1719b **P. Matthiessen,** Schlossermeister.

Alte und neue zurückgesetzte Schuhe und Stiefel sind billig zu verkaufen Jopengasse 6. (1646b

Kinderw. zu vk. Langgasse 58, r., 1.

Etageren, Glaskasten

sowie gutbrennende **Blitzlampe** spottbill. zu h. Kaninchenberg 7, p.

Fußb.-Diel., neu, vollst. trck., saub. geh. u. gesp. b. zu vk. Brandg. 12, pt.

Fahrrad, gut erh., billig zu verk. Junkerg. 10/11, Cigarrengeschäft.

Eine Herren-Schneider-Nähmaschine ist für 24 M. zu verkaufen Hinter Adlers Brauhaus 16b, 1.

Repositorium,

sehr gut erhalten, 2,08 m lang, 2,76 m hoch, mit 6 Etagen, 50 cm tief, billig zu verkaufen Langgasse Nr. 74, im Laden.

1 sehr gut erhaltenes Fahrrad ist ganz billig zu verkaufen Brabant Nr. 12, Hof.

Billiges Fußzeug, neues zurückgesetztes und altes, zu verk. Melzergasse 13. (1895b

1 Fahrrad, fast neu, w. Aufgb. des Sports billig zu verk., auch auf Theilzahl. 1. Damm 13, pt. (1893b

Sparheerd

zum Abbruch zu verkaufen Große Wollwebergasse Nr. 2, 1.

Ein gebrauchter 4pferdiger

Benzin-Motor Benz

ist **wegen Anschaffung eines größ. Maschine aus derselben Fabrik zu verk. Der Motor ist noch im Betrieb zu besichtigen. Näheres durch Otto Ziemen, Danzig, Poggenpf. 2.**

Milchverkauf.

150—200 Liter Milch täglich liefere ab Hohenstein Westpr. Meld. m. Pr. p. Ltr. u. 1869b nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. (1869b

Verschiedene Arbeitswagen billig zu haben Burgstraße 19. (1895b

1 fichtener Bottich,

wenig gebr., 52 mm Holzstärke, 1,50 m hoch u. 1,50 m breit, oberer innerer Durchmesser, zu verkauf. Neufahrwasser, Käferg. 3. (1845b

Dienergasse 14, part., ist eine gut erhaltene Nähmaschine zu verk.

Ein gut erhaltener Hotelwagen mit Patentachsen (6sitzig), sowie ein gebrauchter Phaëton (Feldwagen) stehen zum Verkauf Vorstädt. Graben 26, Fr. Nokcz. (1875b

Ein Fahrrad zu verkauf.

Näheres Schüsseldamm Nr. 22.

Gute

Budenpläne

billig zu verk. Petersiliengasse 5.

Eine gut erhaltene Singer-Nähmaschine für 18 M. zu verkaufen Jungferngasse 9, 2 Tr., 2. Th.

30—40 Liter frische Milch tägl. abzugeb. Fleischerg. 88, pt.

Größerer Posten

Schmalzfässer

zu verk. **Langgasse Nr. 13, 1 Tr.**

Ein Blumentisch mit Springbrunnen, 2 große polirte Bücherregale, 1 gelbpolirte Commode, 1 Kleiderschr., d. H. m. Fäch., weg. Umz. z. vk. Weideng. 43, 1. (1860b

Fahrrad für 25 M. zu verkaufen Röpergasse Nr. 16, 2 Treppen.

Gr. kupf. Waschkessel, Wein- u. Bierfl. f. bill. z. verk. Hundeg. 91, 2.

Meyer's Lexikon

IV. Auflage in 17 Bänden, Ladenpreis 170 M., ganz neu, ist wegen Sterbefalls für 80 M. zu verk. Selbstkäufer bitte ihre Adr. u. P 994 in d. Exp. d. Bl. einzur.

Ein fast neues Fahrrad ist zu verkaufen Johannisgasse 47.

1 Herren-Schneidermaschine, Ringschiff, sowie ein **Clavier,** Tafelformat, fortzugshalber billig zu verkaufen. Mausegasse Nr. 12.

Trock. eich. Brennholz, schwache eich. Speichen bill. z. vk. Legethor, rothe Brücke, rechts, **R. Komm.**

Gut erhaltenes Fahrrad

ist für 60 M. zu verkaufen St. Barbara-Kirchenplatz Nr. 4.

1 Casseneinrichtung

gut erhalten, billig zu verkaufen **Frauengasse Nr. 46.**

Pferde-Stall, Wagen-Remise, Futtergelaß zu verkauf. Baumgartschegasse 17, 1 Treppe.

Zum Dominik ist eine verschließbare Marktbude zu verkaufen oder zu vrm. Elisab.-Kircheng. 3, Eingang Am Sande, in der Schlosserei.

Taschen-Nivellir-Instrument,

ganz neu, mit Etui, nicht gebraucht, zum Abstecken rechter Winkel, ist sehr billig zu verkauf. **Y Z** Dirschau bahnpostlagernd.

2 Fahrräder

(ein Herren- u. ein Damen-Rad) so gut wie neu, spottb. zu verk. Hopfengasse 98/100, 1 Tr., rechts, Eingang Judengasse. (1015

Möbel-Plüsche

per Meter von 2,80 M. an **B. Altmann & Co.,** Hundegasse 86. (1069

Zwei Korbstühle zu verkaufen Fischmarkt 8, 1 Treppe.

Gold. Ring zu vk. Altst. Grab. 74, pt.

1 Buffet, 2 grüne Fauteuils, 1 Ausziehtisch, 1 kl. Spind, 1 Plättbrett, 1 Garderobenständ., mehr. gr. Bratschüsseln, 1 gr. Theebrett ist zu verk. Ohra, Rosengasse 388.

Wohnungs-Gesuche

Alleinsteh. ältere Dame sucht Wohnung, 2 Zimmer od. Zimmer u. Cabinet, mit Küche u. Zubehör höchstens 2 Tr. hoch, zum 1. Oct. Off. m. Prs. u. **P 915** an die Exp.

Eine Familie sucht eine kl. Wohn. Nähe Langgarten, Kneipab oder Mattenbuden vom 1. Oct. Off. mit Pr. unter **P 894** an die Exp.

1 alleinst. Wittwe s. e. kl. Wohn. Pr. 7-8 M. Off. unt. **P 899** an die Exped.

Anst. Famil. s. z. 1. Oct. Stube, Cab. u. Zub., Petershg. od. N. LegeTh., f. 14-18 M. Off. u. **P 919** an d. Exp.

Wohnungs-Gesuch.

2 Zimmer, Zubehör v. 15. Sept. evtl. 1. Octb. Offerten mit Preis **Zoppot, Südstraße 24, 2 Tr.**

Kinderloses Ehepaar sucht zum October oder Januar herrschaftliche ruhige Wohnung ca. 600 M., 1—2 Treppen, in vornehmer Straße der inneren Stadt. Angaben an **Dr. Berg, Neufahrwasser.** (1106

Wohnung, St., C. u. Küche, Sept. Näh. Fleischerg., ges. Off. u. P 771.

Eine Beamten-Wittwe sucht eine kleine Wohnung im ruhig. Hause. Off. mit Prs. u. **P 955** an d. Expd.

Wohnung von 2 Stuben u. Cab. z. 1. October zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unter **P 952.**

Zimmer-Gesuche

Eine Wohnung von Stube, Cabinet und Zubehör wird von einer anständigen Familie zum October zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **N 748** an die Exped. d. Bl. (1358b

1 jg. Mann s. kl. Stübch. z. 1. Sept. od. 1. Oct. Off. u. **P 878** an d. Exp.

E. Beamter

alleinstehend, fremd, sucht sofort ein solid möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs, kann 5 bis 10 Minuten abliegen, ältere Herrschaften u. Wittwen bevorz. Angebote **Pfefferstadt 63** an **Walkowski** senden.

Wer von ein. ihm zu gr. Wohnung e. leeres ger. Zimmer u. kl. Nebengelaß z. Oct. abgeben will, w. ersucht, s. Off u. **P 892** i. d. Exp. abzug.

Aelt. Dame s. z. Octbr. Stube u. Kohlengel. Off. unt. **P 990** Exp.

Langfuhr, Hauptstraße, auf 2—3 Monate ein Zimmer als Werkstatt von einem besseren Handwerker zu miethen gesucht. Offert. Hauptstr. 36, 3, links erb.

1 alleinst. Dame sucht von sofort in der Nähe der Hundegasse ein einfaches Zimmer, möblirt oder unmöblirt. Offert. mit Preisang. unter **P 932** an die Exped. d. Bl.

Junge Eheleute suchen möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe u. **P 912** an die Exp. d. Bl.

Ein einfaches

möbl. Zimmer

sucht eine Dame in den Vororten nahe bei Danzig, zur Zeit ohne Pension. Adressen mit Preisang. unter P 953 an die Exped. d. Blatt.

Div. Miethgesuche

Part.-Räume, die sich z. Selterfabrication einrichten lassen, a. d. Rechtst., werd. p. 1. Oct. gesucht. Off. unt. **P 903** Exp. erb. (1833b

Neufahrwasser.

Ich suche für mein Brod in der Nähe des Marktes eine Verkaufsstelle. **C. Grosskopf,** Weidengasse 10/11.

Langgasse

Geschäftslocal mit großem Schaufenster per bald zu miethen gesucht. Offerten unt. **P 918** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnungen.

Langgarten 32

ist die **3. Etage** von 3 bis 4 elegant decorirten Zimmern vom 1. October cr. zu vermieth. Näheres daselbst part. (8298

Langfuhr 44, 2 Tr.,

Eingang Ullmenweg, 3 Stuben und Zubehör Versetzungshalber per 1. Oct. zu verm. (1781b

Hint. Lazareth 14 eine Wohnung 2 Zimm. (360 M.) eine Wohnung, 3 Zimm. (450 M.) zu vrm. (1428b

Infolge Versetzung des Herrn Oberst **Schüler** ist die

Wohnung Halbe Allee 30

mit 7 Zimmern, Bad, Stall, Gartenbenutzung sofort oder später zu vermiethen. (9496

Herrschaftliche

Wohnungen

von **10 Zimmern** nebst reichl. Zubehör per **sofort oder später, 6 Zimmer per Octbr.** zu vermiethen. Näheres **Weidengasse 20, part.** (1547b

Eine Wohnung, passend für Dominiks-Leute, auf kurze Zeit, zu vermiethen Tischlergasse 49.

Heubude,

„Villa Gertrud", möblirte Sommerwohnungen sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Schurian.**

Lastadie 39a

ist eine hochherrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Badestube und sämmtl. Zubehör von sogleich oder 1. October zu verm. Näh. parterre. Besichtigung jed. Zeit.

Heilige Geistgasse 49

ist die **1. Etage,** bestehend aus **2 Zimmern,** Entr., hell. Küche, Speisekammer nebst v. Zubehör im Preise v. 480 M. an kinderlose Herrschaften z. Octbr. zu verm. Bes. v. 11—2 Uhr nur gestattet.

Weidengasse 34a ist e. Wohnung v. 4 Zimmern n. Zubehör f. 550 M. p. 1. Oct. zu verm. Bes. v. 11-2 Uhr. Näheres bei **Otto Pegel.** (1863b

Büttelhof ist eine kl. Wohnung für 12 M. monatl. zu vermieth. Näheres Langgasse 69, im Laden.

Wallplatz 12a, 1, Wohn. v. 2 Z., C., u. Zub. für 400 M. u. Wasserz. z. v.

Eine Wohnung,

1. Etage gelegen, bestehend aus 3 Stuben, gr. Hausflur, Küche u. Boden ist zum 1. October cr. zu verm. Altstädt. Graben 42.

Abegg-Gasse 11b frdl. Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October zu vm.

Freundliche Wohnung ist für 450 M. zu vermiethen 1. Damm 14, 1 Treppe.

1 **Parterre-Wohnung,** Stube, Cabinet, Küche, Boden und Keller, in der Nähe der Werft, ist vom 1. Octob. zu v. Näh. Tischlerg. 49.

2 Zimmer, helle Küche, Boden, 2 Treppen, ein Vorderzimmer, Cabinet, Boden, 3 Treppen, in ruhigem geschlossenen Hause zu verm. Altstädtisch. Graben 37, 1.

Heil. Geistgasse 106 ist die 1. Etage, 4 Zimmer, 1 Zimmer, k. zum Comtoir verw. werd., für 800 M. zu verm. Zu bes. v. 11 bis 1 Uhr. Näheres 3 Trepp. (1847b

Goldschmiedegasse 28 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller zu verm. Zu erf. 1. Etage.

Gartengasse 5,

sehr hübsche Wohnungen von 3 Zimmern 2c. billig per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres im Laden. (1014

Hinterm Lazareth 18 ist eine Wohnung für 25 M. monatlich, an kl. Familie vom 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau **Tetzlaff.**

Fleischergasse Nr. 62/63, gegenüber den Gartenanlag. des Franziskanerklosters, ist eine herrschaftl. Wohnung von 6—7 Zimm. u. Zub. mit **Garten u. Veranda** v. 1. October ab zu verm. und von 11—1 Vorm. und 4-6 Uhr Nachmittags zu besehen.

Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 1, herrschaftl. Wohnung zu verm. Besichtigung tägl. Näh. 2. Etage von 3—6 Uhr. (1863b

1 freundl. Wohnung, 2-3 Zimmer Zubehör, Wasserleitung und Gartenland, ist an ruhige Leute billig zu vermiethen **Stadtgebiet 34.**

Heumarkt 7, 3 Tr. ist eine Stube, 2 Kamm. u. Küche an alleinsteh. Dame od. Herrn zu vermiethen.

Die Saal-Etage

im Hause **Langgasse 43** ist zum 1. October zu vermiethen. Besichtigung von 11-1 daselbst. (965

3 Zim., 390-450 M., 7 Zim., 900 M., Bad, elektr. Beleucht., all. Zub. Langfuhr, Ulmenweg 7. Näh. **Ullrich,** Mirch. Prom. W. 18 [1632b

Heil. Geistgasse 21 ist die 3. Et. best. a. 2 Stub. u. a. Zubh. sof. zuv. (1795b

Wallgasse 22a, mehr. Wohnung., besteh. aus Entr., 2 Stub., Küche, Kell., Bod., Hofr., z. 1. Oct. z. vm. N. das. Frau **Radtke,** parterre. (1812b

Hundegasse 97, 1. Etage, 4 Zim., Entr. 2c., auch z. Bureauräum. pass., f. 900 M. v. 1. Oct. z. verm. Näheres im Laden. (1796b

Langfuhr, Hauptstrasse 15,

e. Wohn. an ruh. Einw. z. v. (1803b

1 herrschaft. Wohnung

best. aus 5 Zimmern mit Zubehör ist per 1. October zu verm. Halbe Allee, Heiligbr. Commun.-W. 108. Näh. dort p. od. Breitg. 119. (1779b

Versetzungshalber ist meine Wohnung, Thornscherweg 11, 2. Etage, vom 1. October cr. ab anderweitig zu vermiethen. Besichtigungszeit 11—1 und 5—7. **Major Hahndorff.** (1011

Ohra an der Chaussee 160,

v. d. Kirche, sind im neu erbauten Hause einige **Wohnungen** von 3 Zimmern, Entree, Küche, Waschküche u. sonst. Zubehör für jährlich 300 resp. 400 M. incl. Wasserzins zum 1. October cr. zu vermiethen. Prangenauer Wasserleitung und Canalisation im Hause. Näheres in der Bäckerei. (1009

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, Entr., auch zu Bureauräumen pass., für 1000 M. v. 1. Oct. zu vm. Besicht. 10-12 Uhr Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9074

2 Winter-Wohnungen von 4 Zimmern sind in **Zoppot,** Wegnerstraße 7 z. 1. Oct. d. Js. zu vermiethen, zu erfragen im Hinterhause bei **Haak.** (1872b

Zoppot, Schulstraße 5, 1 Minute vom Bahnhof und Marktplatz, herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Veranda, Garten, viel Zubehör, hochpt., z. 1. Oct. für 900 M. zu vermiethen. (1868b

1. Damm 10 i. d. 2. u. 3. Etg., best. a. je 2 Stb., Cb., Kch. u. Zb. z. 1. Oct. z. v.

Knüppelgasse 2, Ecke Rittergasse, ist eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zub. zu v. Zu bes. 11—3. (1881b

Am Spendhaus 5, 2, s. 2 freundl. Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen. Preis 456 u. 480 M. Näheres daselbst 2. Etage links.

Rähm 20 e. Part.-Wohn., 5 Zimm., wov. sich ein Zimm. z. Lad. mit eig. Thüre einr. läßt, z. Octbr. zu vm.

Heil. Geistg. 81 ist d. 1. u. 2. Etg., zusammenhgd. od. geth., z. Oct. cr. zu vm. Bes. 10-11 Uhr Vorm. (1874b

Röpergasse 16, 1. Etage, 2 heizb. Zimmer nebst Zubeh. an kinderl. Leute zu verm. Näheres part.

Poggenpfuhl 78, 1. u. 2. Etage, 2 Zimmer, Cabinet, Zubeh. an kinderl. Leute zu v. Näh. part.

In der Nähe des Bahnhofes ist noch eine Wohnung für kleine Beamten vom October ab zu vermiethen. Von 3—5 Uhr zu bes. Näh. Hl. Geistgasse 85, p.

Hirschgasse 13 Part.-Wohnung, 3 Zimm., Entr., Küche, Z., 420 M., z. 1. Oct. zu vrm. Näh. b. **Hein,** 3 Tr.

Hopfengasse 98—100 sind per 1. October cr. zu verm.: **Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern u. Zubehör, helle Comtoir-Zimmer.** Näheres Hopfengasse 28, part. (1575b

Poggenpfuhl 67, 2. Et., best. a. 3 St., Cab., Entr. u. all. Zb. N. Poggenpf. Nr. 47, 3 Tr. r. v. 11-1 Uhr. (1840b

Poggenpfuhl 47, 1. Et., best. aus 3 Stub., Entr. u. all. Zub. zu vm. Näh. daselbst 3 Tr. rechts. (1839b

Zwei Wohnung., gr. St. Küche, Kell., Bod. für 16 M. n. Wasserz. a. ruh. Einw. zu vermieth. Katergasse 17. Näher. bei **Baumgarth.**

1 Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree, **Boden** und **Keller** zum Octbr. zu vrm. Fleischergasse 17.

Zoppot, Schwedenhofstr., a. d. Tr. gel., trock. comf. Jahreswohn. von 2, 3 u. 4 Z., Balc., Bade-, Mdch.- und Speisek., rchl. Zb., z. Hälft. d. regul. **Pr. E. Popp,** Pomm. Str. 24. (1849b

Herrsch. Wohn. v. 5 Zimmern, hell. Küche, Speisek., Mdchst., Bd., Kell. u. Trockenpl., z. 1. Oct. zu verm.

Wohn. von 2 Zimmern, Cabinet u. Zub. z. 1. Oct. zu v. Näh. Fleischergasse 36, 1, l., v. 10—1 Uhr. (1843b

Herrsch. Wohnung, 4 Zimm., Mädchenst., gr. h. Küche, Bod., K., v. sof. od. spät. z. v. Weideng. 14/15.

Herrsch. Wohn., 3. Etg., 2 Z., Entr., Küche, Bodenk., Keller an kinderl. Einw. z. v. Näh. Altst. Graben 79, pt

Herrsch. Wohn., 1. Etg., 4 Zim. Alk., Entr., Mädchst., Küche, Kell. an kdl. Einw. z. v. Näh. Altst. Graben 79, pt

3 Wohnungen, je 1 Zimmer und sämmtl. Zub., per 1. Oct. nur an kinderl. Leute, einz. Dame oder Hrn. zu vermiethen. Zu erfragen Vorstädt. Graben 11, im Laden.

Wohn., 16 M., zuvm. Graueng. 25, 1.

Langgarten 52 ist die 1. u. 3. Et., jede 6 Zimm., Cab., Küche 2c. z. verm. Meldungen 2 Tr. (1859b

Fleischergasse 6, 1. Et., z. 1. Octbr. zuverm. Besicht. 10-12 Uhr. Näh. b. Wirth **Bernh. Klabs,** Weideng. 1b.

Hundegasse 124 sind 4 Zimmer, großes Entree (2 Eing.), helle Küche, Keller, Boden 2c. (getheilt z. Comtoir passend, a. z. Vermth. sehr geeignet) zum October zu vermiethen. Näheres 4. Etage.

Herrschaftliche Wohnungen per 1. October
Langgarten 29, 1. Etg., 7 Zimmer, Badest., Mädchenst. u. reichliches Zubehör, Eintritt in d. Garten mit Laube, 1600 M. per anno. 2. Etage 5 Zimmer, sonst wie vorige, 1200 M. per anno. (1857b

Burggrafenstraße 8

ist die part. gelegene **Wohnung** von 3 Zimm. zum 1. Oct. zu vm. **Zu erfr. Weidengasse 29, 2 Tr.**

Poggenpfuhl 33, herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, reichlich. Zubehör für 800 M. p. 1. Oct. zu verm. Näh. Poggenpfuhl 32, pt.

Fraueng. 23 ist die 2. u. 3. Etg. zu verm. Bes. v. 11 Uhr. Näh. pt. (1850b

Zoppot, eine Winterwohn. von 3 Zimmern, heller Küche, B., K., Canalis. und Wasserleitung, zum October zu verm. Seestraße 53.

Beutlergasse 3 ist die 1. Et., Stube, Cabinet, Küche, Kell., Dachk., sep. Trockenbod., von gleich zu verm.

Eine **Kellerwohnung,** passend zur Rolle, ist von gleich oder zum 1. September zu verm. Zu erfragen Tischlergasse 49.

Häkergasse 58 sind Wohnungen v. Stube, Cab., Küche u. Bod. z. verm.

1 kl. Wohnung an kindl. Leute v. 1. Aug. zu verm. Häkerg. 17, 1 Tr.

Weideng. 1b, kl. Wohn. z. 1. Oct. f. 15 M. zu vm. Näh. bei **B. Klabs.**

Weideng. 1 b, Wohn., 2 Stub., z. 1. Oct. zu vm. Näh. **Bernh. Klabs.**

Langfuhr, Eschenweg 7, 1. Etage, nach vorne, ist e. Wohn. von Stube, Cab., Kch., all. Zub. von gleich bill. zu vrm. Näh. 1. Etage b. Wirth.

Eine elegant decorirte herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, sowie Eintritt in den Garten, zu vermiethen Olivaerthor 18. Besichtig. von 10—3 Uhr.

Fleischerg. 61, d. Grtnanl. d. Franziskanerkl. gegüb., ist d. 2. Etg., best. a. 2 Zim., 2 Cb., Kch. u. reichl. Zub. v. Oct. a. r. Einw. z. vm. Zu bes. v. 11-1 u. 3-5 Uhr. Näh. Langf., Bahnhofstraße 2, 3, v. 1-4 Uhr. (1680b

Die bisher von Herrn Kaufmann **Simonsohn** in Schönwalde innegehabten Schnitt- u. Materialw.-Geschäftsräume sind v. Martini d. J. anderweit. unter günstigen Beding. zu verpachten. Näh. durch d. Besitzer **Josef Czoske** zu Schönwalde, Kr. Neustadt Wpr. (1903b

Eine Wohnung von 2 zusammenhäng. Zimmern mit Cabinet zu vermiethen Frauengasse 29. Zu erfr. 2. Et.

Eine kleine Wohnung

für 15 M. monatlich Jäschkenthalerweg Nr. 2 zu vermiethen. Näheres Olivaerthor 18.

Eine elegant decorirte herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Zubehör sowie Eintritt in den Garten, zu verm. Olivaerthor 18. Besichtig. von 10-3 Uhr.

Fraueng., Hth., herrsch. Whn. von 2 St., Cab., Küch., Kell. u. Bod., zum 1. 10. f. 28 M. N. Breitg. 95, 3. (1884b

Breitgasse 101 ist die 2. Etg. best. a. 2 Stub., 2 Cab., Küch., durchw. hll., Kamm., Kell. f. 554 M. p. a. z. vm. Von 11-1 Besicht. Näh. 1 Tr. (1894b

Poggenpfuhl 65 St., Cab., kl. S.-Stübchen, Küche für 25 M. an kdrl. Leute zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Poggenpfuhl 65 Vorderwohnung große und kleine Stube, Küche, Boden, für 26 M. an kinderlose Leute zu verm. Näh. 2 Treppen.

Eine Wohnung von 2 Zim., Küche und allem Zubehör für 300 M. mit Balcon zum 1. October zu vermiethen (1121 **Jäschkenthal Nr. 16.**

Gr. Wollwebergasse 1

erste Etage von 4 Zimmern zum 1. Oct. zu verm. Preis 800 M. Näher. Langgasse 11, 1 Tr. (9116

Langfuhr, Hauptstr., Haltest. der elekt. Bahn, sind 2 Wohnungen v. je 5 Zimmer, all. Zub., Balc., Eint. in d. Gart., sow. e. Wohn. v. 3 Zim., Eintr. in d. Gart. v. 1. Octbr. zu verm. Näh. Jopeng. 42, **H. Lux.**

Stube u. Küche, nahe am Bahnh., ist an ordl. kdrl. Leute zu vm. Pr. 17 M. Zu erfr. Altstädt. Graben 2.

Scheibenrittergasse 10, 2 Wohnungen, je 1 Stube, Küche, Boden, zum 1. Oct. zu vm. Näh. part.

Fleischergasse 81, umstdhlb. eine kl. Wohnung von sofort zu verm.

I. Damm

ist die 2. Etage, großes Vorderzimmer, Entree, Hinterstube, Cabinet, Küche, Boden, Keller für 550 M. zu verm. Näh. Breitgasse 36. Besichtig. v. 10—1 Uhr.

Poggenpf. 34 ist d. 2. Etg., 2 Zimm. nebst Zub. zum 1. Octbr. zu vrm.

Hakelwerk 5 ist e. Stube, Cabinet, Küche von sogl. für 24 M. zu vrm.

Straussgasse 12 herrsch. Wohnung, Entr., 6 Zim., Küche, Kll., Bod., Bade- u. Mdchstb., Grt.-Eintr. u. Lb. z. 1. Oct. z. v. Pr. 1130 M. N. das. pt., b. Hrn. **Groppler.** (1899b

Thornscherweg 12a, 3 Zim., Entr., Mädchen-, Speisekammer, neu renovirt, für 420—500 M. Octbr. zu verm. Näher. 1 Tr. **Müller.** Dieselbe ist vorher beziehbar.

Langf. Hauptstr., Wohn., 2 Z., Kch., Ent. z. 1. Oct. zu v. N. Heiligenbr. 25

Herrsch. Wohn., 3 Z., Cab., Entr., h. Kch., Bd., Kll., gr. Waschk., Trockb., z. 1. Oct. z. vm. Hühnerbg. 15/15, pt.

1 frdl. Vorderstube mit sep. Eing. ist von gleich oder vom 15. Aug. an anst. kinderl. Leute zu verm. Burggrafenstraße 12, 3 Treppen.

Baumgartschegasse 7 ist eine kl. Vorderwohnung sof. an kinderl. Leute zu vermieth. Näh. 1 Tr.

Rähm 6 Unterwohn. mit eig. Th., 2 Stb., Kch., Hof, Stall, l. Zeit ein Rollgesch. betr., Oct. zu vm. (1889b

Scheibenrittergasse 3 frdl. Wohn., 3 Zimmer, Entr., Küche, Mädchst. u. Keller für 480 M. zu verm. Zu erfragen Heilige Geistgasse 60.

Stub., Cab., Küche, Bod., Wasserl. Adebarg. zu v. N. Brandg. 12, pt. l.

5 Zimmer, Schrankzimmer, Badezimmer, Mädchenstube 2c. zu vermiethen Thornscher Weg 1d, 1 Tr. Näh. Hundegasse 60, im Laden. (1897b

2 Wohnungen, Halbe Allee, Bergstraße, vom 1. September zu verm., monatl. 12,50 u. 13,50 M. Näheres Niedere Seigen 7.

Langebrücke 18 ist eine freundliche Wohnung, Stube, Cabinet, Küche und Zubehör, an kinderl. Leute für 300 M. zu vrm. Näh. im Seilerlad. bei **Kümmel.**

Vorst. Graben 20 sind drei Wohnungen zu vermiethen. Näh. Brodbänkengasse 32, parterre.

Zimmer.

Langenmarkt 25 ist e. fr. mbl. Zim. zu verm. Näh. 2. Etage. (1832b

In ein. bess. ruh. Hause sind 2 fein möbl. Zimmer f. 30 M. Kl. Krämergasse 4, 2, an d. Marienkirche z. vm.

Breitgasse 29, Ecke Goldschmiedegasse ist ein elegant möbl. Zimmer nebst Cabinet zu verm. Näh. das. 1 Tr.

1 Zim. ist d. Dominik üb. zu vrm. 1. Priestergasse Nr. 1, Th. 2.

Großes möbl. Zimmer von gleich an 1 oder 2 Hrn. mit auch o. Pens. zu v. Heil. Geistgasse 71a am Wass.

Breitgasse 10, 2, fein möbl. Vorderzimmer an 1 o. 2 H. mit a. o. P. zu v.

Vorstädt. Grab. 63, 2, frdl. möbl. Vorderz. an e. Hrn. sof. zu verm.

Möblirtes Zimmer per sofort zu verm. Hundegasse 118. 1879b

Ein elegant möblirtes Zimmer und Cabinet ist per sofort zu vermiethen Hundegasse Nr. 118. 1878b

1 Zimmer an Dominiksleute zu verm. Pferdetränke 13, 2, links.

Mattenbuden 9, 1 Treppe, möblirte Zimmer auch mit Pension sofort zu vermiethen.

1 möblirtes Zimmer mit Cabinet und separatem Eingang, sofort zu vermiethen **Breitgasse 95.**

G. mbl. Zimm. z. vm. Dominikswall 13, 2, Hh., Str. am Holzmkt.

1 od. 2 Pers. f. f. d. Dominiksz. Whn. i. d. Breitg. erh. Off. u. **P 991** erb.

Ein fein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Fleischergasse 3, 1 Tr.

Fraueng. 8, 2, eleg. möbl. Vorderz. nebst Cab. mit od. ohne Pens. zu v.

Breitgasse 33, 1, möbl. Zimmer v. 15. für 2 Herren m. Pens. b. zu v.

Frauengasse 36, 1 Tr., ist ein elegant möbl. Zimmer zu verm.

1 Stübch. m. sep. Eing. a. Dominiksleute zu vm. Gr. Mühlengasse 20.

1 f. möbl. Zimm., sep. Eg., ev. Pens., sogl. b. z. vm. Schmiedegasse 27, 1, r.

Hundegasse 104, 1 Tr., ist ein mbl. Vorderzimmer für 18 M. zu vrm.

Part.-Stübch. sof. zu v. Häkerg. 31.

Langgarten 25, 1, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu v.

1 frdl. mbl. sep. gel. Zimmer sof. zu vrm. Pfefferst. 13, 1. Näh. das. 2 Tr.

1 freundl. möbl. Zimmer v. gleich, auch tageweise, zu vermiethen Poggenpfuhl 53, 1 Tr., links.

Gut möbl. Zimmer sind sofort zu verm., mit vorzügl. Beköstig. von 46 M. an Jopengasse 24. (1852b

Neugarten 31, 1, Vdz. m. P. (1842b

Pfefferstadt 55, Eg. Baumgartsche Gasse, 2, find. Dominikslt. Aufn.

Breitg. 12b, 3, elegant möblirtes Vorderzimmer, sep., sof. zu verm.

Frdl. mbl. Part.-Vorderz. ist an e. Herrn v. gl. z. v. Fleischerg. 46 p. lks.

Hl. Geistg. 9, 3, g. m. Vorderzim. mit a. oh. Pens. sofort zu haben.

Freundl. möbl. Vorderzimmer an einen Herrn sof. zu vermieth. Häkerg. 7, 3 Tr. Nähe d. Marktb.

1. Damm 10 ist eine gesunde frdl. Dachstube z. 1. Oct. zu vm.

1. Damm 10 ist eine Kellerstube sofort zu vermiethen.

Ein jg. Mann findet gute Schlafstelle Johannisgasse 10, 2, links.

Für die Dominikszeit 1898 ist ein sauberes Cabinet nebst Schlafstelle zu haben Faulgraben 9a, 3. Etage, **H. Laudien.**

Ein frdl. mbl. Zimm., sep. E., an e. Herrn v. gl. zu v. Dienerg. 6, pt.

Vorstädt. Graben 16

ein möbl. sep. Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermieth.

Hundegasse 119, 3 Tr., kl. möbl. Zimm., gute Pens. für 45 M. zu v.

Gut m. Zimm. z. v. Böttcherg. 14, 1.

Langgasse 48, 3,

möbl. Zimmer sofort zu verm.

1 Vorderzimmer bis Oct. **sof. zu** verm. Poggenpfuhl 2, 1 Tr. hoch.

Ein möbl. Zimmer ist billig zu verm. Straußgasse 10, 3, r.

1—2 Dominiksleute finden frdl. Aufnahme Goldschmiedg. 26, 3, l.

Pfefferstadt 49 sind möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Ein möblirtes Cabinet billig zu verm. Brodbänkengasse 38, H., 2.

Fein möbl. Vorderzimmer gleich zu vermiethen 1. Damm 1, 2 Tr.

1 anst. jg. Mann find. g. Log. m. oder ohne Beköst. Altst. Grb. 86. (1822b

1 anst. möbl. Vorderzimm. nebst Schlafcab. z. v. Altst. Gr. 86. (1821b

Ein gut möbl. Vorderzimmer

ist zum 1. August zu vermiethen. Heilige Geistgasse 5, 1 Tr. (1790b

1 anst. mbl. Vordz. m. auch oh. Pens. z. 1. zu vm. Vorst. Grab. 7, 1. (1647b

Vorst. Graben 44b, hochparterre im herrschaftlichen Hause, sind ein auch zwei fein möblirte Zimmer an höhere Beamte oder Kaufleute zu vermiethen.

Junkergasse 5, 1 Treppe, elegant möbl. Vorderzimmer sof. zu verm. Näheres daselbst. (909

Weidengasse 1, 2 Tr. r., fein möbl. Zim. m. Cab., m. a. o. P. zu v. (1813b

Fleischerg. 41/42, 3 l., 2 zusammh. mbl. Vorderz., g. sep., gl. z. v. (1824b

Hundeg. 87, 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. Auf Wunsch Pens. (1797b

Breitgasse 21, 1, sind zwei möblirte Zimmer, à 2 Betten, von sofort auch tageweise zu vermiethen. (1826b

Eine möblirte Stube an Dominikleute zu verm., in der Nähe des Heumarkts. Schwarzes Meer, Salvatorgasse 11, bei **Zilski**. (1886b

Heil. Geistgasse 58,2, f.m.Zimmer u. Cabinet sofort billig zu verm.

Möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Heilige Geistgasse 44, 2.

Hl. Geistgasse 130 eleg. möbl. Zim. z.verm., a.W. Burschengel. (1891b

Breitgasse 123, 2, dicht am Holzmarkt, find 2 möbl. Zimmer, sep. Eing., an 1—2 Hrn. mit auch ohne Pens. z. v. (1896b

Scheibenritterg. 8, 3, Ecke Breitg., ff.sep. Cab. a. Dominikleute z. vm.

Ein anst. jg. Mann find. gut. Logis mit Beköst. Breitgasse 2, 2 Tr.

G. Logis zu h. Johannisgasse 4, 2 Tr.

2 junge Leute finden gutes Logis Reitergasse 3, 1 Treppe.

Nur anst. j. Mann find. sof. saub. Logis Holzgasse 9, 1 Treppe.

Logis zu hab. Altst. Graben 91, 1.

Junge Leute finden gutes billiges **Logis** Mattenbuden 33/36, Hof, 3 Tr.

Anst. jg. Leute find. n. mbl. Zim. gut. Logis m. a. o. Bef. Schüsseld. 25, 2.

Junger Mann find. freundliches Logis Junkergasse 8, 1 Treppe.

Anst. Handwerker find. m. frdl. Vorderzim Logis Junkerg. 8, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Langfuhr Nr. 82.

Logis m. bei zwei Leuten zu haben Pferdetränke 1, Thüre 5.

1 jg. Mann find. gutes Logis mit Beköst. Niedere Seigeng. 18, 1 Tr.

Anst. jg. Handwerker find. gutes Logis Plappergasse 3, 1 Treppe.

Logis zu hab. Altst. Graben 90, 1, r.

Junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 40, 2 Tr.

Ein anst. Mädchen findet bei einer Wittwe gutes Logis von gleich od. 15. Aug. Johannisgasse 48, 1.

Logis in eig. Stube m. g. Kost find. 2 junge Leute Röpergasse 9, 1 Tr.

Ein anst. junger Mann find. gutes Logis Böttchergasse 12, Hof, 1 Tr.

1-2 jg. Leute finden billiges Logis bei einer Wittwe Seifengasse 8, 2.

2—3 anst. Leute finden sofort gut. Logis mit Beköst. im einf. möbl. Zim. m. sep. Eg. Johannisg. 38, pt.

Junge Leute finden gutes Logis m. a. ohne Kost Poggenpf. 21, 2.

1 jung. Mann find. gutes Logis St. Katharinen Kirchensteig 18, 1.

Ein Mitbewohner kann sich melden Plappergasse 1, Th. 16.

Anst. Mitbewohn. kann sich melden Zwirngasse 1, 3.

Eine anst. Mitbewohnerin wird gesucht. Scheibenrittergasse 8, pt.

Pension

Schüler, auch Herren finden anerkannt gute Pension Poggenpfuhl 73, 2 Treppen.

2 anständ. junge Leute find. anst. Pension Heil. Geistgasse 68, 2.

Div. Vermiethungen

Helle, trockene Werkstatts- und Lager-Räume in der Schilfgasse sind zu vermiethen. Auskunft im Comtoir Steindamm 15. (5794

Ein kl. Laden mit Wohn., zu jed. Geschäft pass., z. 1. Octbr. zu verm. Jäschkenthalerweg 29a. (1880b

Eine große helle Remise ist Hopfengasse 108 zu vermiethen. **J. Broh.**

Näthlerg. 7 Laden, Keller, Feuerst., freq. Lage, jetzt zu jedem Geschäft passend zu vermiethen. Näh. Ohra, Neue Welt 256, Schäul. (1661b)

3. Damm 12 Laden u. Wohn. für 15 M. sof. zu vermiethen. Näher. Hinterhaus, 2 Trepp.

Tischlerg. 32, Lad. u. Wohn., zu jed. Geschäft, z. 1. Octbr. z. verm. pass. f. Kart.-Gesch. Fleisch. ec. N. d. Bi. Bernhard Klebs Weidengasse 1b.

Fleischerg. 6, Lad. u. Wohn. pass. f. Uhrmach., sow. jed. and. Gesch. sof. z. vm. Näh. 1. Oct. Bes. 10-12 Uhr. N. b. Bernh. Klebs, Weidengasse 1b.

Laden Kohlenmarkt 10 zu verm. Näh. G. Kohlenm. 6, 1. (18445

Laden nebst Wohnung und Bierkell. (alte Brodstelle) 1. Oct. zu vm. Näh. Fleischergasse 74, 1.

Steindamm Nr. 15 ist vom 1. Oct. ein geräumiger Pferdestall zu vermiethen.

Laden. Der kleine Laden Ketterhagergasse 6 ist zum Oct. zu vermieth. Näh. 1 Tr.

Meine Fleischerei, frei zum Schlachten, Lad. nebst Wohn. zum 1. Oct. zu vermieten. Emaus 29, Ww. Alter. (1887b

Brodbänkeng. 12, ist d. Pt. Gelegh. pass. f. Schuhmacher, Schneider u. Bäcker, m. 3. Etg. per 1. Octbr. z. vm. Zu erf. das. 2 Tr. Besicht. v. 10-12 Uhr, u. v. 4-5 Uhr Nchm.

Remise
von October zu vermiethen. Näheres 2. Damm Nr. 3.

Offene Stellen

Männlich.

Hausdiener und Kutscher gesucht 1. Damm 11.

Die Merkur-Post stellt **zwei bis drei tüchtige Boten** ein, bevorzugt werden nur solche, welche gute, langjährige Zeugnisse haben.

1 älterer, tücht. Pferdefütterer kann sich zum sof. Eintr. melden Brauerei **P. F. Eisenhardt Nachf. Th. Holtz,** Pfefferstadt Nr. 46.

Einen älteren Gehilfen sucht per 15. August lauf. Js. *W. Wallner,* Friseur.

Ein Hausdiener wird per sofort gesucht **Fischmarkt 45, Gebr. Dentler.** (1864b

Ein tüchtiger Haushälter mit guten Zeugnissen sofort gesucht **L. Grzymisch,** 1102) Langgasse 64, Berliner Damenmäntel-Fabrik.

Materialisten per 15. August und 1. Sept. suche im Auftrage, Meldungen erbitte umgehend, **J. Koslowski,** Breitgasse 62, 2.

Ein **Vertreter** oder **Reisender,** welcher bei der besseren Kundschaft in Ost- und **Westpreußen** gut eingeführt ist, wird von einer ersten sächsischen Cigarren-Fabrik bei hoher Provision zu engagiren gesucht.
Gefl. ausführliche Off. unt. **E 805** an **Haasenstein & Vogler** A.-G. Leipzig erbeten. (1112

Verkäufer
(Manufacturist).
Suche sofort und 1. Septbr. tüchtige ältere Verkäufer, christl. Confession, fertig polnisch sprechend (1110
Hermann Prinz,
Neuenburg Westpr.

Suche Hausd., Feldarb., Kuhh. u. Jg. v. sof. **Prohl,** Langgarten 115.

Schleunigst gesucht auch an d. kl. Orten resp. Herren z. Verk. v. Cigarr. a. Wirt., Händl. 2c. für **I. Hamburger** Haus. Vergtg. M. 120 p. Mt., auß. hoh. Provision. Off. unt. **H L 108** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (1111

Kutscher gesucht Ketterhagerg. 9.

Suche Hausdiener, Kutscher Jungen, **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Kräft. Arbeiter (12 M. pro Woche) kann sof. eintret. Langgarten 46.

Eine mittelgroße Fabrik Westpreußens, welche sich mit Maschinenbau und dem Bau landwirthschaftlicher Maschinen beschäftigt, sucht für ihre mechanische Werkstatt per 1. Oct. cr. einen energischen und erfahrenen
Meister.
Bewerber wollen ihre Gesuche mit Beifügung einer Photographie, Zeugnißabschriften, Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Gehaltsforderung unter **01109** an die Expedition dies. Blattes richten. (1109

Tischlerges. a. Bau u. Möbel könn. sich melden Stadtgebiet 7. (1888b

Burschen
als Mitfahrer gesucht.
Neue Danziger Meierei
Steindamm 15.

Hoher Nebenverdienst!
Zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen für unsere vorzüglich eingeführte Arbeiter-Versicherung (Lebensversicherung m. Wochenbeiträgen) suchen wir hier u. auswärts ehrliche und rührige Herren. Bevorzugt werden brave Handwerksmeister und Gewerbetreibende. Fleißige Personen können sich leicht u. auf anständige Weise eine dauernde, stetig wachsende Nebeneinnahme verschaffen. — Selbstgeschriebene Offerten beliebe man zu richten an das **Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,** Danzig, Jopengasse Nr. 67. (9468

Für den **Neubau einer Kreis-Chaussee** sucht einige energische
Schachtmeister,
die sich in dieser Hinsicht ausweisen können, **für sofort** die Bau-Verwaltung. Offert. unter 01704 an die Exp. dis. Bl. (1704b

Ein **Nachtpförtner** wird vom Stadt-Lazareth in der Sandgrube zum sofortigen Eintritt gesucht. (1051

Ein herrschaftlicher Kutscher mit guten Zeugnissen kann sich melden Hundegasse 16/17 (1798b

Arbeiter
und (1008
Arbeiterinnen
stellt sofort ein
Zucker-Raffinerie Danzig
in Neufahrwasser.

Für ein hiesiges Destillations-Detailgeschäft wird per sofort oder 15. August cr. ein gewandter, flotter und energischer erster
Expedient
gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. unt. **P 852** an die Exp. (1827b

4 Provisions-Reisende f. Pomm. sucht **G. Schäfer,** Tischlergasse 30, 2.

Tüchtige Schlosser,
die an selbstständige Arbeit gewöhnt sind, finden bei hohem Lohn dauernd lohnende Beschäftigung bei der
Ostdeutschen Maschinen-Fabrik,
vorm. Rud. Wermke, Act.-Ges.,
Heiligenbeil. (957

Ein Buchhalter oder eine Buchhalterin
in gesetzten Jahren, zuverlässig, erfahren und gebildet, vertraut mit der doppelten Buchführung und Abschlüssen, wird für ein **Fabrikgeschäft** bei Königsberg in Pr. **gesucht.**
Meldungen mit Abschriften der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen unter **T. 9859** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg in Pr.** (1064

Tücht. Raseur-Gehilfen stellt bei hohem Gehalt ein **Ed. Panter,** Matzkauschegasse.

Zuverlässiger, unverheiratheter, nüchtener (1098
Haus- u. Comtoir-Diener
mit guter Handschrift gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unter **P 995** an die Expedition dieses Blatt.

Einen Schneidergesellen auf Röcke f. dauernde Beschäftigung sucht **C. Mohring,** Praust.

1 gewandter junger Hausdiener
gesucht. Zu melden Jopengasse 12, Mittags 12—1 Uhr.

Ein jüngerer Schreiber mit schöner Handschrift, der schon im Anwalts-Bureau gearbeitet hat, zum sofortigen Eintritt oder per 15. Aug. melde sich bei Rechtsanwalt **Casper,** Langenmarkt Nr. 26, 1 Tr.

Malergehilfen tüchtig in Leimfarbe stellt sofort ein **P. Weith,** Malermeister, **Schidlitz.**

Lohnenden Nebenverdienst
bei altem **Thee-Import-Haus** finden tüchtige Reisende durch den provisionsweisen Verkauf von **chin. Thee** in Original-Kisten, lose und in Packungen. Reflectanten müssen bestimmte Bezirke regelmäßig durchreisen und brauchen nur wenig Muster mitzunehmen. Offerten unter **R M 209** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW 19.** (1083

Ein tüchtiger Sattlergeselle findet dauernde Beschäftigung Langfuhr 30. (1096

☞ **Schuhmacher** auf Reparatur stellt ein **H. Lux.**

Einen tüchtigen Maschinenschlosser,
zugleich **Dreher,** und einen **Lehrburschen** sucht
Theod. Kosch,
Maschinenbau- und Reparaturwerkstätte, **Oliva.**

Cigarren-Vertreter
sucht f. bess. Private u. Restaur. 2c. **Carl Felschow,** Hamburg. (1063

Hochfeine Existenz.
Eine erstclassige Gesellschaft beabsichtigt hier eine Niederlage in Wein, Kaffee, Thee, Tabak und Cigarren zu eröffnen und wünscht dieselbe einem gediegenen Herrn oder Dame, welche sich gleichzeitig an dem ganzen gesellschaftlichen Unternehmen mit 5000 M. betheiligen müssen, **zu übertragen.** Neben großem Gewinnantheil werden jährlich 500 M. Ladenmiethe vergütet. Offerten sub **K A 4205** an **Rudolf Mosse, Köln.** (1040

Ein junger Mann kann sich melden zum Bierzapfen für d. Dominikszeit Heumarkt 3, im Ausschank.

☞ **Buchhalter.** ☜
Zum Abschluß von Geschäftsbüchern einer kleinen Fabrik suche eine erfahrene Kraft. Off. unt. **P 909** Exped. d. Bl. erb.

Ein nüchterner Arbeiter, der mit Pferden Bescheid weiß, kann sich Brandgasse 5 meld. (1862b

Ein jüngerer **Barbiergehilfe** erh. angen. Stell. Zu erfr. Mittw. zw. 9—11 U. Baumgartscheg. 29, E. Bartholomkg., b. **F. Herrmann.**

Gesucht f. Danzig ein **tüchtiger Agent** für geräucherte Fleisch- und Fettwaaren, der bei der einschlägigen Detail- und Engros-Kundschaft eingeführt ist. Gefl. Offerten mit Referenzen erbeten unter 01091 an die Exped. (1091

Maler-Gehilfe,
tüchtig. Leimfarbenarbeiter, kann sich meld. Langfuhr, Eschenweg, Ecke Mirchauerweg. **A. Adomat.**

Maurer, Zimmerer, Arbeitsleute stellt ein **Hensel,** Emaus. (1898b

Ein Laufbursche kann sich **sofort** melden Vorst. Graben 49 (Buchdruckerei).

Ein ordentl. Laufbursche melde sich Milchkanneng. 31. **Schmandt.**

1 Laufbursche gesucht
Am brausenden Wasser Nr. 11.

Kräftiger
Laufbursche
kann sich sofort melden im
Intelligenz - Comtoir,
Jopengasse 8.

Ein kräftiger Laufbursche von sofort kann sich melden bei hohem Lohn **Johannes Blech,** Hakelw.- u. Spendhausng.-Ecke.

Ein ordentl. Laufbursche wird gesucht Altstädt. Grab. 86. (1822b

Ein ordentlicher
Laufbursche
sowie ein
Lehrling
für die Gärtnerei können eintreten. (1067
M. Raymann, Langfuhr 17.

Ein Laufbursche melde sich Altes Roß 3, parterre.

1 ordentlicher Laufbursche kann sich meld. 3. Damm 8, im Lad.

Ein Laufbursche
kann sich melden bei
G. B. Rung Nachfl.

Ein Lehrling
zur Metallgießerei und Formerei (1814b
kann sich melden bei
Schultz
Paradiesgasse 14.

Kellner-Lehrlinge
für Hotel, Restaurant u. Bahnhöfe sucht **B. Seybold,** Heil. Geistgasse Nr. 97. (1825b

Ein Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen, kann von sogleich eintr. **H. Arendt,** Reitbahn 1. (1808b

Ein Lehrling f. Comtoir gesucht.
Off. unt. **P 833** an die Exp. (1829b

Suche einen (1019
Lehrling
für meine Conditorei.
S. Tomaszewski, Neufahrwasser.

Lehrling zur Klempnerei melde sich Altes Roß 3, part.

Schreiberlehrling bezw. jünger. Schreiber mit gut. Handschrift w. für ein Rechtsanwalts-Bureau gesucht. Off. u. **P 900** an die Exp.

Söhne achtbarer Eltern, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, können gegen monatliche Vergütigung bei uns als
Lehrling
eintreten.
Gebr. Freymann,
Danzig. (1100

Weiblich.

Mädchen,
die das **Cigarrenmachen** erlernen wollen können sich melden bei **C. Grunenberg,** Cigarren- und Tabakfabrik, Vorst. Graben 49. (1772b

Ein anständiges Mädchen von 15 Jahren kann sich bei zwei Kindern für den Nachm. sofort melden Holzschneidegasse 3, 1 Tr.

E. saub. kräft. Mädch. v. 13-14 Jahr zu Kindern für Nachm., welche gut polnisch kann w. bevorzugt. Meld. Baumgartschegasse 18, part. l.

Ein ordl. saub. Mädchen kann sich melden Hinter Adl. Brauhaus 7.

E. Mädchen von 14—15 Jahren melde sich Tischlerg. 24/25, 2 T., l.

1 saub. Aufwärterin sofort ges. Langfuhr, Hauptstr. 36, im Gesch.

Ein ordentl. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten Schüsseldamm Nr. 6.

Eine Aufwärterin für den Vormittag gesucht. Meldung 3-5 Nachmitt. Fleischergasse 6, 1 Tr.

Buffetfräulein, Lehrmädchen für feine Küche, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, sofort zahlreich gesucht 1. Damm 11.

Handnähterin ges. Alt. Grab. 74, p.

Saubere Nähterinnen
für Damen- und Herrenwäsche finden dauernde Beschäftigung Portechaisengasse 9, **Franz Thiel**

Eine Aufwärterin f. d. gz. Tag k. eintr. b. **Ed. Büttner,** Koblenm. 11.

Suche Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen für sof. u. später **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Eine saubere Aufwartung sofort ges. Vorst. Graben 58, pt.

Suche ein jung. gebild. Mädchen in d. 20er Jahr., das Geschäftskenntnisse besitzt und ein besseres Stubenmädchen, das Handarbeit versteht und plätten kann, Hausmädch., d. koch. könn., f. ein Paar Herrsch. **J. Dau,** Hl. Geistgasse 36.

Suche v. sof. Kdrfr., ält. Kdrmdch., Ladnmdch. f. Aussch., Stubmdch. u. Dnstmdch. **Prohl,** Langgarten 115.

Ein ordl. Mädchen von 14—16 Jahr für den Nachm. bei zwei Kindern ges. Karpfenseigen 11, pt.

14-jähr. Laufmädch. ges. 18 M. mtl. Gehalt Spendhausneugasse 5, 1.

Anständiges junges Mädchen kann sich als Lehrling melden bei **Seider,** Langebrücke 20.

Aufwärterin mit g. Zeugn. kann s. melden Kaninchenberg 12b, 1, r.

Für ein feines Etagen-Geschäft wird eine
gebildete,
junge Dame
als Stütze der Inhaberin gesucht. — Geschäftskenntnisse nicht erforderlich, doch erhalten Damen, welche schon im Geschäft gewesen, den Vorzug. Offerten unter **P 939** an die Exped. d. Bl. erbeten. (1880b

Ammen und ält. Kindermädchen sucht bei hohem Gehalt **Wodzack,** Breitgasse Nr. 41, 1 Treppe.

Eine gute **Oberhemden-** und **Nachthemden-Arbeiterin** kann sich melden
Prince of Wales,
J. Zgorzalewicz, Matzkauscheg.

Kindergärtnerin
2. Classe, erfahrene Landwirthin sucht Bureau „Frauenwohl", Gerbergasse Nr. 6, von 10 bis 1 Uhr täglich geöffnet.

Ev. Aufwartemädch. f. d. Vorm., 14-16 J., ges. Kaninchenberg 7, 2.

1sb., ehrl., j. Aufw. f. d. Vrm. melde sich Röperg. 20, 2, Abds. nach 7 U.

Suche Hotelwirthin, Stütz., Verkäuf. f. Fischgesch., Köch., Dienstm. all. Art. **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Ein gebildetes,
junges Mädchen
evangelischer Confession, mit guter Handschrift, wird bei mäßigen Ansprüchen sofort zu engagiren gesucht. Meldungen unter **Z 100** postlagernd Marienburg. (1116

Saub. ehrl. Aufwartemädch. f. d. Vorm. mld. sich Röperg. 19, prt.

Jg. Mädchen k. d. Damenschn. u. akadem. Schnitt erl. fr. a. g. Zahl. Baumgartscheg. 18, pt. l. (1876b

In unserer **Wäsche- u. Damen-Confections-Abtheilung** finden flotte gewandte
Verkäuferinnen
per 1. Septbr. günstiges Engagement. Schriftliche Off. mit Photogr., Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitten
Gebr. Freymann,
Danzig. (1099

Ein ordentliches Mädchen 14—15 Jahre alt, kann sich sofort für den ganzen Tag melden Fleischergasse Nr. 17.

Geübte Wäschearbeiterinn. find. d. Besch. Langgart. 67, Eing. Wall.

Ein Mädchen z. Aufwarten k. sich m. Tischlergasse 4c. **W. Pauly.**

Anständ. Buffetfräulein
sucht sofort „Hotel zum Stern".

Geübte Näht. u. Lehrl. z. Damenschneiderei w. ges. Stadtgebiet 37, p.

Eine saubere Aufwärterin und eine anständige Köchin melde sich 1. Damm Nr. 6, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen zum Aufwarten für den ganzen Tag kann sich melden Tischlergasse 3/5, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Bur.-Geh., ber. Sold. gw., s. z. 1. 10. St., a. liebst. a. e. Amte. Off. u. P913.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift sucht Beschäftigung in seiner freien Zeit durch schriftliche Arbeiten, Abschriften 2c. Offerten unter **P 996** an die Expedition d. Bl.

Ein junger Kaufmann
sucht eine Stelle als **Cassirer** in irgend einem Theater. Derselbe kann 3000 M. Caution stellen. Off. unt. **P 992** an die Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Diener
Comtoir-, Hotel- u. Hausdiener mit vorzügl. Zeugnissen empfiehlt **M. Glatzhöfer,** 1. Damm 11.

Kräftiger, federgewandter junger Mann sucht Stellung als Aufseher bei einem Bau oder activ Arbeitender. Auch wäre schriftliche Beschäftigung erwünscht. Offerten unter **P 993** Exped. d. Blatt. erbeten.

Ein Invalide sucht eine **Portierstelle** **Pfefferstadt 65, Packschat.**

Weiblich.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in einfacher Küche, feiner Handarbeit und Damenschneiderei Erfahrungen besitzt, sucht für 15. August oder später Stellung als Stütze im Hauswesen, bei älteren Herrschaften oder alleinstehender älterer Dame. Offerten unter 1751b an die Exp. d. Bl. erb. (1751b

Ein ord. Mädchen bitt. u. e. Aufwartestelle Baumgartscheg. 51.

Ein ordtl. Mädchen b. um e. Aufwartest. f. d. Nm. Hakelwerk 6, u.

1 geübte Plättrn. sucht in u. außer d. Hause Beschäft. Schießstange 7.

Anst. jg. Frau bittet um e. Stelle f. d. Morgenstd. Lastadie 29, Flur.

1 Wäsch. b. u. Stck.- u. Monatsw., d. w. i. Frei. getr. Off. u. P997 a. d. Exp.

Ordentl. Frau sucht e. Stelle im Comtoir Gr. Schwalbeng. 7, Hof.

Junges Mädchen bittet um eine Aufwartest. Priestergasse 2, 1 Tr.

1 ord. Mädch. b. um e. Aufwartestelle Fleischerg. 81, im Hinterh.

1 sauberes Mädches mit Buch bittet um eine Aufwartestelle Husarengasse 8, 1, bei **Görke.**

Empf. von sof. e. Landwirthin in den 30er J. **Prohl,** Langgarten 115.

Unterricht

Confirmanden-Unterricht.
Montag, den 15. d. Mts. gedenke ich meinen Confirmanden-Unterricht zu beginnen. Anmeldungen bin ich täglich von 10-1 Uhr bereit entgegenzunehmen in meiner Wohnung Heil. Geistgasse 95. (1088
Franck,
Consistorialrath.

Vorbereitung zum Seemaschinisten-Examen
jeder Classe.
Sicherer Erfolg. Civile Preise. Baldiger Anfang eines neuen Cursus. Offerten unter **P 733** an die Exped. d. Blatt. (1784b

Wer ertheilt Unterricht
zur Abiturientenprüfung? Offerten unter **P 938** an die Exp.

Primaner ertheilt Nachhilfe-Stunden. Off. u. **P 916** an d. Exp.

Ein junger Mann, welcher in der deutschen Sprache noch nicht recht sicher ist, wünscht, um sich in derselben zu vervollkommnen, Unterricht. Off. mit Honorarang. unter **P891** an die Expediton d. Bl.

Wer erth. e. kl. Anf. Unt. im Violinspiel. Off. m. b. Prsn. u. **P 890** Exp.

Capitalien.

Hypotheken
auf städt. und ländl. Grundstücke bis 2/3 des Werthes. 1 stell. 3 3/4, bis 4 %, 2 stell. 4 bis 4 1/2 %. Beleihungen von Baustellen 2c.
A. Uhsadel, (8946
Langenmarkt Nr. 23.

24 000 M. werd. zur 1. sich. Stelle auf drei Grundstücke gesucht. Agenten und Vermittler verbeten. Offerten unter **01020** an die Exped. dieses Blattes. (1020

8000 M. zur zweiten Stelle auf ein Geschäftsgrundstück gesucht. Off. u. **P 644** an die Exp. (1770b

15000 Mk.
zur 1. durchaus sicheren Stelle auf ein Grundstück in Danzig von sogleich oder 1. October gesucht. Off. u. **P 879** an die Exp. d. Bl.

Credit-Geld
gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel zu erlang. Näh. im Prosp. welchen geg. 20 Pf.-Marke frco. in verschloss. Couvert vers. **Merkur,** Schnorrstr. 10/0, München. (1090

5-600 M. z. 2. sich. St. w. auf e. ländl. Grdst. b. z. 15. d. M. ges. Off. u. **P 930.**

500 Mk. gegen Sicherheit und gute Zinsen sofort auf ein Jahr gesucht. Off. unt. **P 877** an die Exp. d. Bl.

9000 Mk.
mit 5 % verzinslich, hinter 36 000 M. Bankgeld werden auf ein größeres Mühlengutetablissement, goldsicher, sofort oder 1. September cr. gesucht. Feuerversicherungswerth 73520 Mark. Meldungen brieflich unter **01092** an die Expedition dieses Blattes. (1092

12000 M. zur 1. Hypothek auf neu gebautes massiv. Grundstück bei doppeltem Werth, ca. 5 %, sofort unter P937 dieses Blattes gesucht.

10—12000 M. auf ein Grundstück in Danzig, Langfuhr oder Zoppot zur 1. Stelle sofort zu vergeben. Offerten unter **P 954** an die Expedition dies. Blattes. (1892b

Wer leiht
ein. älter. Beamten **400 Mk.?** Außer and. Garantie Lebensv.-Prämie. Verz. u. Abzahl. nach Uebereink. Off. u. **R 2** an die Exp.

4—6000 M. werden sof. v. Selbstdarleiher gesucht. Off unt. **P 950.**

Selbstd. w. sich. Capitalanl. nach **J. H. Jahn,** Langf., Mirch. Weg 6.

Ein Beamter mit einem monatl. Einkommen v. 200 M. sucht geg. gut. Zins. p. sogl. e. Darl. v. 500 M. Abz. n. Vereinbar. Off. u. P931 and. Exp.

100000 M., a. geth. 4, 4 1/2 %, 1. Hyp. a. gute L. Zopp. zu verg. Off. u. **F 1 Kalkschmid,** Altst. Graben 11 erb.

Verloren u. Gefunden

1 gold. Damenuhr nebst gold. Kette ist Sonnt. verl., gegen Belohnung abzugeb. Rittergasse 30 a. (1836b

Ein Medaillon mit 2 Photographien verlor., gegen Belohn. abzugeben Häkergasse 56. (1828b

Eine gold. Damenremontoiruhr am 27. Juli in Oliva, Köllner-Chaussee, gefund., abzuh. Hochstrieß b. Fuhrh. **Jakob Potrikus.**

Der erk. Herr, d. am 31. Juli den hell. Sommbeüberz. a. d. Schweiz. Gart. mitgen. h., u. v. e. and. bek. Herrn gesehen word. ist, wird ersucht, dens. sofort zurückzubr. Wallgasse 22a, p. **Möhring.** (1848b

Ein 4reih. Corallenarmband ist vom Zoppoter Bahnhof bis zum Kaisercafé Sonntag verl. Gegen Belohn. abzug. Johannisgasse 22.

Goldener Trauring von 1887 gefunden. Abzuholen von **F. Lämmerhirt,** Ohra 412 a, a. d. B.

Gewerbeschein f. d. Photogr. Hrn. **Paul Dieske** nebst poliz. Erlaubn. gef., abzuh. 1. Damm 15, Keller.

Eine goldene Uhr nebst Kette Sonntag Abend auf Niederstadt verloren. Abzugeben auf dem Fundbureau. Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine schw. silb. Damenuhr mit Talmikettchen ist Sonnt. Mittag in Zoppot bis zur Bahn verloren. Der ehrl. Finder w. geb. dies. geg. Bel. Poggenpfuhl 11, b. **J. Hintz,** a.

1 schwarzer Herrenhut verloren, gegen Belohnung abzugeben Kneipab 7-8, b. **Teschner.**

Ein Wagenplan
Montag gefunden. Abzuholen a. der Expedition dieses Blatt.

Vermischte Anzeigen

Kornblume.
Zwecks Aushändigung der Gegenstände lagert Brief. Gruß H.

Kath. wirthsch. anst. Mädchen mit etw. Vermögen w. s. zu verh. Hrn. im Alt. v. 25—40 J., Beamte bevorz., Wwr. nicht ausg., w. geb. Off. **120** postl. Langfuhr e. (1856b

Zimmermeister, 40 Jahre alt, kath., sucht eine Frau, kath., die sich für eine vernünftige Lebensweise interessirt. Annonym unberücksichtigt. Offerten unter **P 438** an die Exp. d. Bl. (1685b

Ein Bäcker, katholich, 30 J. alt, wünscht sich mit einer katholisch. Dame, bis 30 J. alt, zu verheirath. (Kinderl. Wittwe nicht ausgesch.). Vermögen von 7000 M. an. Einsendung der Photographie unt. **P 896** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gebildeter tüchtiger Landwirth, 27 Jahre alt, ang. Aeußere, sucht, um sich selbstständig machen zu können, zu heirathen resp. einzuh. Hierauf refl. Damen u. Ww. bis 30 J., werd. geb. unt. Beifügung d. Verhältn., wenn mögl. Photogr. ihre Off. u. **1866 b** an die Exp. abz. Discret. zugesichert u. erb. (1866b

Heirath.
Fräulein, Waise, gebildet und schön, 130 000 M. Vermögen, 2 Fräuleins, 60 und 80 000 M., suchen sich zu verehelich. Näh. durch **P. Clees, Diekirch** (Luxemburg). Briefe kosten 20 Pf. (1114m

Wäsche wird sauber u. billig geplättet Heil. Geistgasse 64, part.

Die Beleidigung, die ich dem Frl. **Martha Hupp,** Ohra Nr. 305, zugefügt habe, nehme ich hiermit abbitt. zurück. Ohra, 3. Aug. 1898. **Margarethe Karoschinski** (1902b

Der Herr m. blond. Vollb. u. Kneif. d. Mittw. d. 27. bis geg. 1/2 8 Uhr vor d. Strandh. Westerpl. saß, wird gebeten, seine Adr. unter **L R** hauptpostl. Danzig niederzuleg.

Trauerkutschen a 3 M. werden gestellt Altstädtisch. Graben 63.

Damen finden auf beliebige Zeit freundliche Aufnahme bei Frau **Ludowski,** Hebamme, Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26. (1082

Kräftiger Privat-Mittags- und Abendtisch von 2 jungen Kaufleuten gesucht. Offerten mit Preis unter **P 893** an die Exped.

14—15jähriges Lehrmädchen für Musik von Damencapelle auf Reisen gesucht. Lehrzeit 4 Jahre bei sofortig. Verdienst. Offerten von Eltern unter **P 651.** (1756b

Locales.

* **Personalien bei der Post.** Angenommen sind zur Telegraphengehilfin Fräulein Kuhn in Danzig, zur Fernsprechgehilfin Fräulein Bruder in Danzig. Angestellt sind als Postassistenten der Postassistent Wölfe aus Danzig in Stettin, der Postanwärter Heinrich in Schöneck Westpr. Versetzt sind die Postassistenten Dittmann von Sandsburg nach Preschen, Hoorn von Tuchel nach [illegible], Fröse von Gruppe nach Dt. Eylau, Herzberg von Danzig nach Neumark Wpr., Geßler von Marienburg Westpr. nach Strasburg Wpr., der Hilfsmechaniker Gasse von Königsberg i. Pr. nach Danzig.

* **Personalien.** Zu Regierungs-Secretären sind befördert die Regierungs-Supernumerare Barteld, Bendlin, Dickow, Groß, Hahn, Jahnke, Lenski, Klein und Komm; zum Kreissecretär bei dem Landrathsamte in Schlochau befördert ist der Regierungs-Supernumerar Platau.

* **Gedenkstein für Dr. v. Stephan in Westpreußen.** Der verewigte Staatssecretär des Reichspostamts v. Stephan war, wie unseren Lesern bekannt sein wird, ein Freund des edlen Waidwerks, in dessen Pflege er Erholung von den Anstrengungen der Berufsgeschäfte suchte und fand. Seine Jagdausflüge führten ihn u. A. vornehmlich nach dem Osten des deutschen Reichs, dessen herrliche Wälder und eigenartige landschaftliche Schönheiten ihn besonders anzogen. Zur Erinnerung hieran haben die Herren Forstmeister Ahlborn in Schönthal (Westpr.) und Reinhard in Klein-Lutau einen Gedenkstein gesetzt, dessen Weihe vor Kurzem stattfand. Genau an derselben Stelle, an welcher von Stephan am 29. Mai 1896 im Lutauer Revier seinen letzten Rehbock schoß, ist auf leichtem Fundament ein etwa 1,5 Meter hoher Sandsteinblock mit Marmortafel errichtet worden. Die Tafel trägt mit eingemeißelten und vergoldeten Buchstaben die Inschrift: „Hier schoß der Generalpostmeister Dr. v. Stephan am 29. Mai 1896 seinen letzten Rehbock im Lutauer Reviere.“ Der Gedenkstein ist mit einer Fichtenhecke umgeben, welche durch ein Drahtgitter zum Schutze gegen Wild rc. umfriedigt ist. — Ueber die näheren Umstände bei Erlegung dieses letzten Rehbocks ist noch mitzutheilen, daß v. Stephan den Bock an dem genannten Tage spät Abends, und zwar unmittelbar an der Chaussee schoß. Der Forstmeister Ahlborn war mit ihm vom Wagen gestiegen und hatte ihn mit Rücksicht auf die damals schon etwas unsichere Hand gebeten, die Büchse beim Zielen an einem an der Chaussee stehenden Baum anzulegen. Nach dem Schuß hatte er den [illegible] und die [illegible] durch einen [illegible] gekennzeichnet. Hierdurch konnte bei Errichtung des Gedenksteines die Stelle genau bestimmt werden. Die Errichtung des Gedenksteines zeugt von Neuem von der großen Liebe und Verehrung, die der Verewigte in allen Schichten der Bevölkerung genoß.

* **Dauerritt.** Nachdem vom 28. bis 29. Juli die zum Dauerritt bestimmten Cavallerie-Officiere des 17. Armeecorps (2 Rittmeister, 5 Premierlieutenants und 24 Secondelieutenants) in Graudenz eingetroffen waren, erfolgte in der Nacht vom 29. zum 30. Juli zwischen 11 und 12 Uhr die Befehlsausgabe, auch welcher einzelne Officiere Aufträge erhielten, die sie hinter die Gegend von Christburg und Dt. Eylau führen. Als erster Officier verließ bereits um 3 Uhr 5 Minuten Morgens der Rittmeister Freiherr v. Manteuffel von den Blücher-Husaren (Stolp) die neue Artilleriekaserne in Graudenz und ritt in östlicher Richtung davon. Die andern Officiere folgten einzeln oder in kleinen Trupps in Pausen von 10 Minuten. Das cavalleristische Unternehmen steht unter Leitung des Oberst v. Zitzewitz, Commandeurs der Blücher-Husaren, und des Corps-Adjutanten Rittmeister Graf v. Kielmansegg (7. Kürassiere). Die Rückkehr der Reiter war für die Nacht vom 31. Juli zum 1. August festgesetzt.

* **Zum Dominiksmarkt.** Während des diesjährigen Dominiksmarktes kommen Schau- resp. Verkaufsbuden zur Aufstellung: Auf dem Holzmarkt, Heumarkt und dem Wallgelände gegenüber dem Heumarkt verschiedene Schaubuden, Luftschaukel und Caroussels, darunter auch eine Berg- und Thalbahn. Auf dem Erdbeermarkt kommen Conditorbuden, eine Mailänder Schmuckbude und andere Buden mit verschiedenen Verkaufsartikeln, in der Breitgasse von der Laternengasse bis zur Junkergasse Conditorbuden zur Aufstellung. In der Breitgasse von den Dämmen bis zum Krahnthor werden ebenfalls Conditorbuden, Schmuckbuden und andere Buden mit verschiedenen Verkaufsartikeln aufgestellt; hier werden sich zum größten Theil die ehemaligen Langenbudenbesitzer etabliren. Auf dem Kassubischen Markt und dem Faulgraben sollen Conditorbuden, eine Schmuckbude und andere Buden mit verschiedenen Verkaufsartikeln Platz finden; auf dem Schüsseldamm werden die Rummelsburger Wollhändler, die Holzwaarenhändler u. s. w., in der St. Bartholomäi-Kirchengasse die Schuhmacher, auf Mattenbuden die Irdenzeug- und Porzellanwaarenhändler, auf Langgarten die Korbmacher, Böttcher und einige Blechwaarenhändler ihre Verkaufsbuden aufschlagen.

* **Im Freundschaftlichen Garten,** welcher trotz des kühlen Wetters sehr stark besucht war, traten gestern die Kunstschützen Alice und Klara, der Equilibrist H. Taylor und die Sängerin Bethel Marton auf und ernteten reichen Beifall. Zum Schluß wurde das Publicum durch das Auftreten des reizenden Kammerkätzchens Montez, welches einen donnernden Applaus erntete, angenehm überrascht. Heute Abend treten außer den Vorgenannten noch eine Reihe neuer Kräfte auf.

* **Die Bugverzierungen für den Panzer I. Classe „Kaiser Friedrich“,** der auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven erbaut wird, waren vom Kaiser einem Elbinger Bildhauer, Herrn Max Gebauer übertragen worden, der jetzt soeben die großen Verzierungen für das Kriegsschiff „Gefion“ geliefert hatte. Der neue Auftrag steht jetzt bereits fertig da. Die Bugschilde wird das Bild des Kaisers Friedrich zeigen, welches mit einem Lorbeerkranz umrahmt ist. Ueberraschend sind die Größenverhältnisse des Bugschmucks, der ja hauptsächlich auf der Entfernung wirken soll. So ist die [illegible] 2½ Meter hoch, das Bildniß Kaiser Friedrichs hat etwa das Fünffache der natürlichen Größe. — Gegenwärtig ist Herr Gebauer an der Concurrenz für die Bugverzierungen für das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“ betheiligt.

* **Der Cultusminister** hat bestimmt, daß sowohl die Mittelschullehrerprüfung als auch die Rectoratsprüfung künftig grundsätzlich in derjenigen Provinz abzulegen sind, in welcher die Bewerber ihren Wohnsitz haben.

* **Zwei kleine Erd-Monde** sollen in diesen Tagen vor der Sonne vorübergehen. Die Monde sind mit bloßem Auge als runde, dunkle Körper gut zu sehen. Beobachtungen dieses seltenen Vorganges erbittet Herr Dr. Geo. Waltemath, Hamburg, Mittelstraße 76, ihm mitzutheilen.

* **Spiritusbeförderung von der Ostsee zum Rhein.** Wie aus Berlin geschrieben wird, hat sich vor einiger Zeit die Actiengesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrication, vormals J. Sinner zu Grünwinkel in Baden, die, wie mitgetheilt, die Gebr. Friedmann'schen Spritfabriken in Stettin und Neufahrwasser erworben hat, an den preußischen Finanzminister mit dem Antrage gewandt, die Beförderung von steuerpflichtigem Branntwein aus den Gebieten der Ostsee in See-Tankschiffen nach dem Rhein unter Umfüllung des Branntweins in Rhein-Tankschiffe in Rotterdam zu gestatten. Für Rotterdam als Ausland ist dies zwar abgelehnt, für Emmerich die Umfüllung aber gestattet worden. Ein Erlaß des Finanzministers knüpft diese Erlaubniß an eine Reihe von Bedingungen an, beispielsweise darf der Gesammtinhalt nur für einen einzigen Empfänger bestimmt sein. Branntwein, der verschiedenen Steuersätzen unterliegt, darf nicht miteinander vermischt werden; jede der etwa vorhandenen Abtheilungen des Tankschiffes darf nur gleichartig besteuerten Branntwein enthalten rc.

* **Das Baden am Meeresufer** ist ein jedermann zustehendes Gebrauchsrecht, so hat das [illegible] dieser Tage entschieden. Das Baden kann aber an der Nordsee und namentlich auf der Insel Sylt nach örtlichen Verhältnissen und Gewohnheiten nur mit Benutzung eines Badekarrens stattfinden. [illegible] die Aufstellung eines Badekarrens innerhalb des Gemeingebrauchs [illegible]. Das Recht zur Aufstellung eines Badekarrens [illegible] polizeilich verboten werden dürfte.

* **Der unvorsichtige Leichtsinn, Kinder auf dem Fahrrad mitzunehmen,** wir können dieses Schauspiel ja auch täglich hier beobachten, hat in Berlin zu einem bedauerlichen Unfall geführt. Ein Rentner S. war so leichtsinnig, seinen etwa drei Jahre alten Sohn auf dem Rad mitzunehmen und setzte das Kind stets zwischen Sattel und der Lenkstange. Als er nun dieser Tage mit dem Kinde durch die Gneisenaustraße fuhr, kam ihm ein mit Mörtel beladener Wagen entgegen, in dessen Gespann Herr S. hineinfuhr. Der Radfahrer wurde mit seinem Kinde vom Fahrrad hinuntergeschleudert, und das Kind schlug so unglücklich mit dem Kopf auf das Steinpflaster, daß es, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, liegen blieb, während S. ohne weiteren Schaden davon kam.

* **Sängerfest.** Am Sonntag, den 7. August wird die vor einigen Wochen in Dirschau gegründete Sänger-Vereinigung, bestehend aus dem „Sängerbund“-Danzig, Liedertafel-Marienburg und „Männergesangverein“-Dirschau, bekanntlich das erste gemeinsame Sängerfest feiern, welche Feste die Vereinigung alljährlich abwechselnd in Danzig, Marienburg und Dirschau veranstalten wird. Die Sängerschaar wird voraussichtlich 150 Köpfe zählen. Die auswärtigen Sänger treffen bereits Vorm. gegen 9 Uhr in Dirschau ein, worauf nach dem Frühschoppen die Generalprobe beginnen wird. Gemeinsames Mittagessen findet nicht statt. Das Concert beginnt um 4 Uhr Nachmittags und zwar werden die Gesangsvorträge im Schützengarten gehalten, während das Instrumental-Concert der verstärkten Ott'schen Capelle im Garten des Herrn O. Lindemann stattfinden wird. Die Chöre werden von den Dirigenten der drei Vereine (nach dem Loos), den Herren Haupt-Danzig, Kumm-Marienburg und Kather-Dirschau dirigirt.

* **Die Diaspora-Anstalt Kobissau** hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens das Vertrauen weitester Kreise unserer Provinz erworben, ein Beweis, daß ihre segensreiche Einrichtung einem vielfachen Bedürfniß Abhilfe schafft. Die Zahl derer, die vater- und mutterlos hier Obdach und Pflege finden, ist bereits auf 29 gestiegen und wird, wenn zur Aufnahme neuer Waisen und Siechen mehr Platz geschaffen ist, noch größer werden. Einen erfreulichen Fortschritt in der Entwickelung der Anstalt bildet die Stationirung einer Diakonissin. Am 21. v. Mts. ist vor versammelter Gemeinde und den Zöglingen der Anstalt Schwester Bertha aus dem Diakonissen-Mutterhause durch Herrn Pastor [illegible] feierlich eingeführt und durch Herrn [illegible] zu ihrer neuen Thätigkeit im Dienste der Anstalt begrüßt worden. Die Aufgabe, welche Schwester Bertha zufällt, wird sich auf Gründung und Leitung einer Kleinkinderschule richten und außer der Pflege der Siechen, die ebenfalls ihrer fürsorgenden Hand anvertraut ist, in der Gemeindepflege bestehen. Da der Schwester Bertha reiche Erfahrung aus ihrer Berufsthätigkeit zur Seite steht, so ist zu erwarten, daß ihre Arbeit der Anstalt zum Segen sein wird.

* **Der Neubau der Ebert'schen höheren Töchterschule** wurde heute in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Die Anstalt befindet sich am Altstädtischen Graben Nr. 7—9. Es ist ein sehr gefälliger dreistöckiger Rohziegelbau mit hohen, zum Theil buntverglasten Fenstern und breiten Fliesen, Corridoren und Treppenaufgängen. Auch Linoleum ist als Fußbodenbelag verwendet. Im Erdgeschoß befindet sich links vom Eingang die Wohnung des Schuldieners, rechts der Turnsaal, ein ziemlich großer, durch mehrere Fenster und einen [illegible] erleuchteter Raum, dessen Fußboden cementirt ist und an dessen Decke und Wänden sich — sehr praktisch eingerichtet — sämmtliche erforderlichen Turngeräthschaften befinden. Die erste Etage enthält die 6., 7., 8. und 9. Classe, ferner ein Zimmer für die erste Lehrerin. Die Classenzimmer sind hell und freundlich, geräumig und praktisch eingerichtet. Ihre zierlichen Bänke und das gelb polirte Katheder mit der Wandtafel machen einen sehr freundlichen Eindruck. Die Bücherschränke sind sämmtlich eingemauert, um Raum zu sparen. Ihre Garderobe legen die Schülerinnen in einem besonderen, abgeschlossenen Raum ab, dort befinden sich auch Räume für die Lehrmittel und die Handarbeiten der Kleinen. Die zweite Etage enthält das Zimmer für den Director, die 1., 2., 3. und 4. Classe, im dritten Stock befindet sich, die ganze Etage einnehmend, die Aula, an die sich die fünfte Classe und das Conferenzzimmer anschließt. Große Boden- und Kellerräume sind ebenfalls vorhanden. Der Schulhof ist von einer [illegible] umgeben und mit Kohlenschlacke und Kies belegt. Auch ein freundlicher Garten ist zur Benutzung für die Anstalt eingerichtet worden. Von einem Balcon aus kann der aufsichtführende Lehrer die Schülerinnen bequem beaufsichtigen. Möge die Ebert'sche Schule auch in ihrem neuen Heim ihren alten Ruf sich bewahren.

* **Sommerfest.** Der Verein ehem. Kameraden des Grenadier-Regiments Nr. 4 feierte Sonntag Nachmittag in dem Schilling'schen Etablissement in Plehnendorf sein Sommerfest. Vom [illegible] fand auf zwei festlich geschmückten Dampfern die Abfahrt der Festtheilnehmer statt. Eine Capelle concertirte an Bord. Nachdem die Gesellschaft unter Vorantritt der Musik in dem Garten angelangt war, wurde hier gemeinsam der Kaffee eingenommen und für Jung Prämienspiele veranstaltet. Später fand in dem Etablissement ein Tanz statt. In der Pause wurde eine Fackelpolonaise durch den Garten gemacht.

* **Der Vororts-Verkehr** am vorgestrigen Sonntag [illegible]. Die Streckenbelastung betrug auf den Strecken: Danzig-Langfuhr 10 602, Langfuhr-Oliva [illegible], Oliva-Zoppot 7104, Danzig-Neufahrwasser [illegible], Langfuhr-Danzig 11 219, Oliva-Langfuhr [illegible], Zoppot-Oliva 7616, Neufahrwasser-Danzig [illegible] Personen. Der Fahrkarten-Verkauf betrug in Danzig [illegible], Langfuhr 1945, Oliva 996, Zoppot 1628, [illegible], Brösen 319, Neufahrwasser 891, in Summa [illegible] Fahrkarten.

* **Im Kleinhammerpark** fand am Sonntag zum Besten des [illegible] für die katholische Kirche Langfuhr ein großes Gartenfest statt. Trotz der ziemlich ungünstigen Witterung war das Fest recht stark besucht. Auf der Empore concertirte die Capelle des Trainbataillons Nr. 17, in den Pausen fand im Saal ein Tänzchen statt. Die Aufführung der Saro'schen Schlachtmusik mit Signalfeuerwerk bewies auch gestern wieder ihre große Anziehungskraft, erhöht wurde der Effect gestern noch durch die Mitwirkung eines Trommler- und Hornistencorps und einer Schützencompagnie vom 128. Infanterie-Regiment. Abends wurde der Park durch zahllose Lampions und bunte Flämmchen sehr wirkungsvoll beleuchtet, auch bengalische Feuer wurden abgebrannt. Den Schluß des Festes bildete ein Tanz im Saale.

* **Begründung von Volks-Bibliotheken.** Der General-Secretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Herr Lehrer Tews-Berlin, bereist augenblicklich die Städte unserer Provinz, um für die Begründung von Volks-Bibliotheken zu wirken. So sind u. A. dem Magistrat der Stadt Rosenberg 100 Bände von der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

* **In dem Stolper Pferderennen** am 6. und 7. August werden von Officieren unserer Garnison die Herren Lieutenant v. Mackensen von den 1. Leibhusaren und Holtz vom 36. Feldartillerie-Regiment mitreiten.

* **Deutsch-russischer Ausnahmetarif für Getreide.** Wie bereits kurz mitgetheilt, tritt am 1./13. August alten neuen Stils d. Js. ein directer deutsch-russischer Ausnahmetarif 7b für Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsamen, Mehl, Mühlenfabricate, Kleie- und Oelkuchen von russischen nach deutschen und niederländischen Stationen über Alexandrowo und Sosnowice in Kraft. Die Frachtsätze gelten von Stationen der Warschau-Wiener Eisenbahn für Sendungen von 10 000 Kilogramm (610 Pud) pro Wagen und von den Stationen der übrigen russischen Bahnen für Sendungen von 12285 Kilogramm (750 Pud) pro Wagen mit Ausnahme von Hanfsamen, Mohnsamen und Kleie, welche ebenfalls nur in Ladungen zu 10 000 Kilogramm (610 Pud) aufzugeben sind. — Der bisherige deutsch-russische Ausnahmetarif 7, Theil I, für Getreide rc. (gültig von russischen Stationen nach Königsberg, Königsberg Quaibahnhof, Memel und Pillau über Wirballen), führt fortan die Bezeichnung „Ausnahmetarif 7a.

* **Eine Uebung der Rettungsstation Neufahrwasser** fand Sonntag Morgen im Beisein einer Anzahl Mitglieder des Vorstandes des Bezirks-Vereins Danzig der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und eines zahlreichen Publicums statt. Nach dem Rettungsmaste der Station wurden mehrere Raketen abgelassen, weiter wurden vom Maste mehrere Personen mit der Rettungsleine herabgeholt. Den Schluß der Uebung bildeten Uebungen mit dem Boote der Rettungsstation.

* **Winter-Fahrplan.** Der Entwurf des Winter-Fahrplans für den Eisenbahn-Directionsbezirk Danzig enthält nur geringe Aenderungen gegen den Sommer-Fahrplan. Auf den Strecken Danzig-Zoppot, Danzig-Neufahrwasser tritt der gewöhnliche Winter-Fahrplan mit Einführung des Stundenverkehrs vom 1. October ab in Kraft. Auf der Danzig-Zoppoter Strecke ist eine Aenderung des Fahrplans insofern in Aussicht genommen, als die beiden Züge 406 (ab Danzig 8,35 Morgens) und 407 (ab Zoppot 9,5 Morgens), deren Beibehaltung bereits im vorigen Winter von den Interessenten dringend gewünscht worden ist, auch im Winter verkehren sollen, wogegen der Fernzug 547 (aus Stolp 5,30 früh, in Danzig 9,10 Morgens) vom 1. October ab von der Benutzung für den Vorortverkehr Zoppot-Danzig ausgeschlossen werden soll. Auf der Strecke Stolp-Danzig soll ferner der Morgenzug aus Neustadt 10 Minuten früher abgelassen werden und 10 Minuten früher als jetzt (7,35 Morgens) in Danzig eintreffen. Auf der Strecke Culm-Kornatowo sind folgende Aenderungen beabsichtigt: Zug 573 aus Culm 19 Minuten früher, Zug 538 aus Kornatowo 8 Minuten früher, Zug 539 aus Culm 6 Minuten später, Zug 540 aus Kornatowo ebenfalls 6 Minuten später. Auf den übrigen Bahnstrecken des Bezirks behalten die Züge entweder den bisherigen Gang oder es treten nur unwesentliche Verschiebungen der Ankunfts- oder Abfahrtszeiten einzelner Züge ein.

* **Ausnahmetarif für die Beförderung von russischem Petroleum.** Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von raffinirtem russischem Petroleum (Leuchtöl, Kerosin) in Wagenladungen zu 10 000 Kilogr. von den Stationen Eydkuhnen transit, Prostken transit u. s. w. nach deutschen Stationen vom 5. October 1897 wird mit Giltigkeit vom 1. August 1898 der erste Nachtrag herausgegeben. Derselbe enthält Frachtsätze für neue Empfangsstationen sowie für die Versandtstation Lyck und Berichtigungen. Soweit durch die Letzteren Frachterhöhungen eintreten, gelten dieselben erst vom 16. September 1898.

* **Der Danziger Tauben-Schutz-Verein** veranstaltete am letzten Sonntag einen Ausflug nach Carthaus. Auf dem Carthauser Bahnhofe fand ein Auffilug von Brieftauben von Mitgliedern des Vereins statt. Trotzdem stürmische Witterung und der Himmel bedeckt war, schlugen einige Tauben sofort die Richtung nach Danzig ein, während der Rest, meist jüngere Tauben, einige Zeit Carthaus umkreisten. Es fanden sich nach dem Auffluge Taubenfeinde ein, die aber, soweit vom Verein gesehen worden ist, keinen Schaden anrichteten. Nachdem wurde ein Spaziergang in die Umgebung veranstaltet und dann im Carthäuser Hof bei Herrn Janzen das Mittagsmahl eingenommen. Nach dieser Stärkung verabschiedete sich der Verein und bedankte sich für beste Speisen und Getränke. Hierauf wurden einige kleinere Spaziergänge unternommen und alsdann zur Abfahrt gerüstet. Die Fahrt wurde durch Gesang und durch die prächtige Aussicht auf die „Kassubische Schweiz“ verkürzt. Spät Abends in Danzig angelangt zog sich jeder in sein Heim zurück mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag verlebt zu haben.

* **Der Militär-Verein** feierte vorgestern Nachmittag bei Herrn Manteuffel in Heubude sein Sommerfest. Ein Theil der Festtheilnehmer war auf dem festlich geschmückten Dampfer „Richard Damme“, an dessen Bord die Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 concertirte, über Neufahrwasser und Plehnendorf nach Heubude gefahren und traf hier gegen 5 Uhr ein. Bald darauf begann das Concert, während dessen der Kaffee eingenommen wurde. In den Pausen fanden verschiedene Preisspiele für Kinder und Erwachsene statt, recht hübsche Preise kamen zur Vertheilung. Beim Eintritt der Dunkelheit wurde der Park illuminirt, um 9 Uhr begann die Schlachtmusik. Daran schloß sich eine Gondelfahrt auf dem Heubuder Landsee, dessen Ufer durch Magnesiumfackeln beleuchtet wurden. Die Boote waren mit Lampions reich geschmückt. Nach einer Fackelpolonaise durch den Garten begann ein Tänzchen, das bis gegen Morgen währte. Erst um 4 Uhr fuhren die letzten Festtheilnehmer nach Danzig zurück.

* **Polizeistunde.** Nach kammergerichtlichem Erkenntniß sind die bei dem Eintritt der Polizeistunde in einer Schankwirthschaft anwesenden Gäste verpflichtet, sich auf Aufforderung des Wirthes oder eines Polizeibeamten unverzüglich zu entfernen. Auch wo es Brauch ist, daß eine angemessene Frist zum Verzehren der bestellten Speisen und Getränke gewährt wird, hat der einzelne Gast keinen Anspruch darauf, daß ihm bis zum Ablauf dieser Frist der Aufenthalt im Locale gestattet wird. Ein Polizeibeamter, der auf Entfernung der Gäste bei dem Eintritte der Polizeistunde besteht, befindet sich in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes, und ein ihm hierbei geleisteter Widerstand ist nach § 113 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

Helden der Pflicht.

Von Nina Meyke.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mein Vetter besuchte uns,“ fuhr Irina Michailowna in ihrer Erzählung fort. „Man sprach von Diesem und Jenem, von alten und neuen Bekannten, und plötzlich äußerte er, er wäre ganz unerwartet dem jungen Duplow begegnet, derselbe wäre auf ein paar Wochen nach Moskau in Dienstangelegenheiten gekommen und beabsichtige uns in den nächsten Tagen einen Besuch abzustatten, für's Erste hätte er ihm herzliche Grüße aufgetragen. — Was soll ich Ihnen viel erzählen. Duplow kam, war wie bisher so auch jetzt ein fast täglicher Gast in unserm Hause, und für mich begann wieder das Leben. — Nach drei Wochen verließ er Moskau, und mit dem Tage, da der Zug ihn mir von Neuem entführte, erlosch für mich die Sonne, mir war es damals selbst fast, als läge in der Hand dieses Mannes mein Leben oder Sterben. — Meiner Mutter jedoch hatte dieser Zwischenfall die Augen geöffnet, sie wußte jetzt, wo sie die Ursache zu dem unbegreiflichen Hinwelken ihrer Tochter zu suchen hatte und faßte einen kurzen Entschluß: eines Tages, als der Arzt wieder bedenklich den Kopf geschüttelt hatte, schrieb sie an Alexei Nicolajewitsch und — trug ihm ihre Tochter an. Damals ahnte ich von alledem nichts, erst viel später erfuhr ich von jenem verhängnißvollen Brief aus dem Munde meiner Mutter selbst, als es ihrem, durch Mutterliebe geschärften Blick schien, als hätte sie ihrem Kinde durch jenen Schritt, der ihr selbst nicht leicht geworden, doch kein rechtes Glück gebracht. Eines Tages erschien Duplow, völlig unerwartet für mich, in Moskau und warb in aller Form um meine Hand, und ich — trotzdem er mir offen gestand, kein wärmeres Gefühl für mich zu empfinden — nahm das Opfer an. — Begreifen Sie nun, weshalb ich ihn freigeben muß? — Er hat mich aus Mitleid geheirathet. So lange ich hoffte, es könnte mir doch einmal gelingen, mir seine Liebe zu erwerben, konnte ich bleiben, nun, da diese Hoffnung bis auf den letzten Tropfen geschwunden ist, muß ich gehen!“

Sie schwieg, und in dem nun fast dunklen, kleinen Gemach hörte man minutenlang nichts als das gedämpft heraufklingende Straßengeräusch und den schwergehenden Athem des kleinen Musiklehrers. Nebenan schlug eine Uhr. Der weiche Ton, welcher die sechste Abendstunde verkündete, erinnerte Irina Michailowna daran, daß sie noch an ihre Toilette zu denken habe, und unruhig erhob sie sich.

„Wie spät es ist,“ sagte sie mit einem tiefen Athemzuge, „ich werde daran denken müssen, Sie fortzuschicken, lieber Ilja Sejarionowitsch, denn schließlich kann ich mich doch nicht in ihrer Gegenwart ankleiden!“

„Ja doch, ja, ich gehe sogleich, auch ohne daß Sie mich fortschicken“, ereiferte sich der kleine Musiklehrer, „vorher aber muß ich Ihnen, als ihr aufrichtiger Freund, doch noch meine Meinung sagen. Sehen Sie, ich behaupte trotz Allem was Sie mir erzählt haben, daß Sie Unrecht daran thun, Ihren Gatten zu verlassen. Alexei ist kein schlechter Mensch, er hat zwar viele und große Fehler, die sich nicht beschönigen lassen, aber er ist nicht schlecht, gewiß und wahrhaftig nicht; und sehen Sie, liebe, gute Irina Michailowna, ich bin ganz fest davon überzeugt, daß Sie ihm höher als jede andere Frau stehen, daß er Sie achtet und hochschätzt —“

„Kommen auch Sie mir damit?“ In wie bitterem Zorn sie das sagte! In ihrer sonst leisen, sanften Stimme grollte ein leidenschaftlicher Ton, eine fremde Gereiztheit, und erschreckt wich der kleine Musiklehrer einen Schritt zurück. „Kommen auch Sie mir damit? Ich weiß das Alles, habe es bis zur Uebersättigung gehört, aber mir ist mit dieser seiner Hochachtung nicht geholfen, ich brauche mehr, unendlich viel mehr, ich — brauche Liebe, und Alles, außer dieser — ist werthlos für mich! Begreift Ihr hartherzigen Männer denn wirklich so wenig das Herz einer Frau?“

„O doch, liebe, gute Irina Michailowna,“ suchte Ilja Sejarionowitsch zu beschwichtigen, „ich verstehe Sie, aber glauben Sie mir, Alexei liebt Sie, wie wäre es auch anders möglich, nur müssen Sie von ihm keine Leidenschaft verlangen, jeder Mensch ist derselben nicht fähig.“

Die junge Frau hatte sich nach ihrer aufgeregten Rede schnell dem Tisch genähert, auf welchem die Lampe stand. Jetzt sprühte ein Streichhölzchen in ihrer Hand auf, und in diesem bläulichen Licht, welches plötzlich aufzischend ihr Gesicht beleuchtete, sah er ihre Augen einen Moment vorwurfsvoll auf sich ruhen.

„Weshalb wollen Sie mir etwas einreden, wovon Sie selbst überzeugt sind, daß es nicht wahr ist?“ fragte sie wieder in ihrer ruhigen Weise. „Und nun verzeihen Sie mir, lieber Ilja Sejarionowitsch, aber ich kann Sie wirklich hier nicht länger brauchen, darum auf Wiedersehen heute Abend, es ist mir ein rechter Trost, daß ich Sie unter den Gästen weiß!“

Sie reichte ihm die Hand, und ehe er selbst wußte wie, stand sie schon hinter der Thür ihres Zimmers, welche sie, ihm noch ein Mal zunickend, geräuschlos in's Schloß drückte.

Langsam schlug Ilja Sejarionowitsch den Weg nach dem Cabinett des Hausherrn ein. Er war mit sich selbst unzufrieden, und etwas von der gedrückten Stimmung des Kindes, welches eine Bestellung der Mutter schlecht ausführte, beschlich ihn, als er langsam die dunkle Portière zurückschlug und mit scheuem Blick das Zimmer überflog. Alexei schlief nicht mehr, Licht freilich war noch nicht angemacht worden, aber die glimmende Cigarre und der feine Duft, welcher dem Eintretenden entgegenschlug, verriethen demselben, daß er den Freund nicht in seiner Ruhe störe. Vorsichtig tappte er sich also durch das Dunkel jenem leuchtenden Punkt, dem Hintergrunde des Zimmers zu.

„Du schläfst nicht mehr, Alexei?“ fragte er, sich vorsichtig auf den Rand der Couchette niederlassend.

„Nein, ich bin heute überhaupt nicht zum Schlafen gekommen, obgleich mir eine halbe Stunde Ruhe nothgethan hätte,“ erwiderte der Gefragte gähnend. „Du warst bei Irina Michailowna?“

„Ja!“

„Nun?“ Alexei Nicolajewitsch richtete sich gespannt in die Höhe und versuchte, auf beide Ellenbogen gestützt, die Gesichtszüge des Freundes einer Prüfung zu unterwerfen, was ihm bei der völligen Dunkelheit natürlich nicht gelang. „Hol' der Teufel“, murrte er, die Nutzlosigkeit dieses Bemühens einsehend, dabei unwillig, „hier herrscht ja eine Finsterniß wie zu Zeiten des Propheten Moses, gesegneten Andenkens, als er die Strafen des Himmels über das Land der starrsinnigen Egypter heraufbeschwor! Sei so gut, Ilja, und zünde die Lampe an, sie steht dort auf dem Tisch, ganz in Deiner Nähe, hier sind die Streichhölzchen, deren Du unbedingt zu dieser Operation bedarfst!“ —

Und während das schweflige Licht hier, wie zehn Minuten vorher im Cabinet Irina Michailowna's aufflammte, ruhten seine braunen Augen erwartungsvoll auf dem bekümmerten Gesicht des kleinen Musiklehrers, welcher mit aller Umständlichkeit sich an das Entzünden der Lampe machte. —

„Nun also, erzähle!“ drängte er dabei ungeduldig. „Was hat sie gesagt? Erwartet sie, daß ich als liebeglühender Gatte ihr zu Füßen falle? Will sie gebeten sein?“

„Keins von Beiden, wie ich glaube,“ war die gedrückte Antwort, „ihr Entschluß steht unwiderruflich fest — sie verläßt Dich!“

Einen Augenblick war's als beschatte eine Wolke das lebensfrohe Gesicht Alexei Nicolajewitsch's, dann jedoch machte er eine Bewegung mit den Schultern, als schüttele er eine unsichtbare Last von sich ab, und das alte, sorglos ironische Lächeln erschien wieder auf seinen Lippen.

„So, wirklich?“ sagte er nachlässig. „So sei es denn! Ich kann und will sie nicht halten!“ Damit richtete er sich vollständig aus seiner bequemen Stellung empor und blickte nach der Uhr.

* **Aus den Sitzungen des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 13. und 27. Juli 1898.** 1. Die nachstehenden Herren werden als Sachverständige für alle Mal vereidigt: Hermann [illegible] als Probenehmer für Rohzucker und Melasse, die Fleischermeister Julius Rohrdanz und Wilhelm Eder als Sachverständige für Fleisch und Fleischwaaren. 2. Es wird beschlossen, bei der Reichsbank-Filiale die Frage der Lombardirung der in den Lagerplätzen bei [illegible] liegenden [illegible] anzuregen. 3. Dem Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam ist auf seinen Wunsch eine gutachtliche Aeußerung über den Einfluß eines Großschifffahrtsweges Stettin—Berlin auf den Danziger Handel übermittelt worden. [illegible] zur Erörterung gelangten Frage, ob für die neue Schifffahrtsstraße die westliche Linienführung über den Finowcanal oder die östliche über [illegible] vorzuziehen sei, spricht sich das Vorsteher-Amt zu Gunsten der erstern Route aus. 4. Zum Stellvertreter des Staatscommissars für die hiesige Börse ist Herr Regierungsrath [illegible] ernannt worden. 5. Eine hiesige Firma fragt an, ob hier eine Usance besteht, nach welcher Dampfer die nach Reisefrachten bestimmten Güter allein an solchen Stellen zu löschen haben, an denen sich öffentliche Schuppen befinden. Die Frage wird verneint. 6. Gutachten in Processachen: a. Wenn im [illegible] beim Verkauf Baarzahlung mit 1½ Procent Sconto ohne Angabe [illegible] eines besonderen Zahlungszieles vereinbart ist, so besteht ein Handelsgebrauch, daß der Käufer an Stelle der Scontozahlung erst nach Ablauf von drei Monaten zu zahlen braucht, nicht. b. Bei Verkäufen von Colonialwaaren auf kurze Lieferung ist nach Handelsgebrauch die Waare innerhalb sechs Wochen abzunehmen. [illegible] Beim Verkauf auf Abruf besteht ein Handelsgebrauch [illegible] innerhalb deren abgenommen werden muß, nicht. 7. Der Herr Regierungspräsident ist gebeten worden, dahin zu wirken, daß für Schiffe, welche Eisenerz und Schwefelkies geladen haben, ein ermäßigtes Hafengeld erhoben wird. 8. Der Herr Regierungspräsident übersendet eine Mittheilung betr. den Eintritt deutscher Seeleute in den rumänischen Seedienst. Die Mittheilung kann von Interessenten auf dem Vorsteher-Amt eingesehen werden. 9. Auf die Eingabe an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten wegen Herstellung ausreichender Schuppenräume für den Stückgutverkehr auf Bahnhof Legethor ist die Antwort eingegangen, daß dort noch in diesem Sommer ein Güterschuppen für den Stückgutverkehr erbaut werden wird. 10. Die Frage der Königlichen Eisenbahn-Direction, ob für die Zulassung der Beförderung von Leinöl in Kesselwagen ein Bedürfniß besteht, wird verneint. 11. Der Herr Chef der Reichspostverwaltung ist auf Anlaß von Beschwerden neuerdings um die Verstärkung der Mastenkrahne bei der Dirschauer Brücke gebeten worden. 12. Nach Mittheilung des Herrn Regierungspräsidenten ist der Erlaß einer Bestimmung angeregt, welche die deutschen Hoheitsgewässer befahrenden Kauffahrteischiffe fremder Nationen verpflichtet, [illegible] Kriegsflagge [illegible] zu zeigen [illegible] daß es schon jetzt allgemein üblich ist, daß die Kauffahrteischiffe die Kriegsschiffe sämmtlicher Nationen durch Zeigen der Flagge grüßen.

* **Besitzwechsel.** Das bisher den Heyer'schen Erben gehörige, im Rummelsburger Kreise belegene Gut Peierzig ist von dem Besitzer Krüger aus Kl. Peterkau in Westpreußen für 52 000 Mk. gekauft worden. Herr Gronemann-Subkau hat krankheitshalber sein 650 Morgen großes Gut an einen Hrn. Roloff aus der Provinz Sachsen für 298 000 Mk. verkauft. Das 86 culmische Morgen große Grundstück des Herrn Reimer in Barendt ist mit vollem Inventar und der gesammten Ernte für 34 000 Mk. an Herrn Oekonom [illegible] verkauft worden. Von der Besitzung des Herrn Loewen in Warnau bei Neukirch ist das Hauptgrundstück, Gehöft und 80 culmische Morgen Land, für 57 000 Mk. an Herrn Gutsbesitzer G. Wiebe in Warnau, der Rest von 35 Morgen an die Handlung Ruhm und Schneidemühl in Neuteich verkauft.

Eingesandt.

Hochgeehrte Redaction!

Als hier in Danzigs Mauern unlängst der Colonial-Verein tagte, sollte man fast meinen, daß Drei-Kaiser-Geburtstag gefeiert werde. Ich wohne jetzt schon über 13 Jahre in Danzig, aber noch nie habe ich eine solche Menge Häuser im Flaggenschmuck gesehen, wie an jenem Tage, wo es galt, die Mitglieder der Colonial-Gesellschaft, oder auch wohl deren hohen Präses, zu ehren.

Heute, wo der größte und edelste Mann der Nation — der Schöpfer des Deutschen Reiches — vor wenigen Stunden ins Jenseits abgerufen, hat am Holzmarkt nicht ein einziger Hausbesitzer es der Mühe werth gehalten, dem Verewigten die letzten Ehrenattribute zu erweisen.

Die Flaggenstangen starren gleich Blitzableitern gen Himmel. Der Schmuck, dem sie dienen, liegt wohlverwahrt, wichtigerer Begebnisse harrend.

Unwillkürlich zieht an dem inneren Auge jene Zeit vorüber, wo es hieß: „Diesem Ministerium keinen Mann und keinen Groschen!" Und heute lautet am Holzmarkt, dem „vornehmsten" Platze Danzigs, die Parole: „Diesem Todten keinen Beweis der Theilnahme — [illegible] — De mortuis nihil nisi bene.

Das Hinscheiden des großen Kanzlers ist ein unersetzlicher Verlust. Jedes deutsche Herz fühlt und empfindet tief die Schwere desselben.

Vielleicht wäre es Ihnen, hochgeehrte Redaction, möglich, durch geeignete Hinweise in Ihrem werthgeschätzten Blatte, die Hausbesitzer der Stadt zu veranlassen, dem großen Todten zu Ehren, die Flaggen auf Halbmast zu hissen.

Der Fremde, der in Danzigs Mauern weilt, der Gast, wird es nicht verstehen, daß für den großen Todten, für den Schöpfer des Deutschen Reiches — für unseren großen Toten kein Trauerfähnlein übrig. — —

Falls es opportun, bittet Unterzeichneter, den Inhalt dieses Schreibens ein Plätzchen in Ihrem werthgeschätzten Blatte gütigst gewähren zu wollen.

Unus pro multis.

Provinz.

* **Oliva**, 31. Juli. Herr Amtsvorsteher Dultz, der auf fünf Wochen verreist ist, wird während dieser Zeit von Herrn Apotheker Geisler vertreten.

g. **Dirschau**, 31. Juli. Unter dem Vorsitze des Herrn Rittergutsbesitzers Heine-Narkau fand gestern im Hotel zum Kronprinzen von Preußen die satzungsmäßige Hauptversammlung der Actionäre der (alten) Zucker-Fabrik Dirschau statt. Nach dem gedruckten Geschäftsbericht erzielte die Fabrik einen Gewinn von 74 411,60 Mk. Von diesen sollten nach Beschluß der Versammlung 15 200 Mk. zum Specialreservefonds geschrieben werden, 3000 Mk. wurden bewilligt ferner zu einem Unterstützungsfonds für Arbeiter und Beamte, 45 000 Mk. werden als Dividende (10 Proc.) vertheilt, der Rest wird zu Tantiemen verwandt. In den Aufsichtsrath wurden neugewählt für Herrn Eduard Wessel, welcher zum Director der Ceres-Zuckerfabrik gewählt ist und daher ausscheiden mußte, Herr Stadtrath A. H. Claassen-Dirschau und für den wegen schwerer Erkrankung ausgeschieden Gutsbesitzer Herrn Gronemann-Subkau Herr Gutsbesitzer Eduard Enß-Dirschau.

g. **Dirschau**, 31. Juli. Auf dem Schießstande im Neumühler Walde hielt die hiesige Schützengilde heute ein Vogel- und Flatterschießen ab. Für 9,36 Uhr war ein Extrazug bewilligt. Nachmittags ging ein zweiter Extrazug nach Neumühl. Der Besitzer von Neumühl, Herr Freiherr v. Paleske, hat der Schützengilde einen werthvollen Humpen als Wanderpreis gestiftet. — Der Kreisphysicus Herr Dr. Herrmann ist bis zum 1. September verreist.

XX **Elbing**, 31. Juli. Der Bau der Haffuferbahn schreitet rüstig vorwärts. Die Passarge-Brücke bei Braunsberg ist jetzt fertiggestellt. — Der Schweineversicherungsverein hielt heute in der Markthalle eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Hildebrandt einen Vortrag über die Schutzimpfung gegen die Rothlaufseuche hielt. Der Vortragende empfahl die Pasteursche Lymphe als die nach den bisherigen Erfahrungen beste. Herrn Molkereibesitzer Schröter, welcher mit der Pasteurschen Lymphe seine 800 Schweine hat impfen lassen, ist bisher nicht ein einziges Schwein an Rothlauf erkrankt. Die Versammlung beschloß, von Vereinswegen vorläufig 100—200 Schweine probeweise mit Pasteurscher Lymphe impfen zu lassen. Sind die Resultate günstig, dann gedenkt man die Zwangsimpfung für die Schweine der Vereinsmitglieder einzuführen und das Statut nach dieser Richtung hin zu ändern.

XX **Elbing**, 31. Juli. Wegen des Todes des Fürsten Bismarck hatten die öffentlichen und auch viele Privatgebäude heute die Fahnen auf Halbmast gehißt.

(**Elbing**, 31. Juli. Der Sängerchor des Ortsvereins der Tischler veranstaltete in Schillingsbrücke ein gut besuchtes Sommerfest. Vocal- und Instrumentalconcert, Scheibenschießen, Würfeln 2c. sorgten zur Unterhaltung für Jung und Alt. — Der Circus B. Bauer hat hier seit gestern seine Vorstellungen eröffnet. — Die Mitglieder der Elbinger Handwerkerbank unternahmen heute in Begleitung ihrer Angehörigen einen Ausflug nach Zoppot. Seitens der Eisenbahnverwaltung war die übliche Fahrpreisermäßigung gewährt worden. — In Vogelsang fand heute ein vom Liederhain veranstaltetes Vereinsconcert statt.

Marienburg, 31. Juli. Incognito besuchte in vergangener Woche Prinz Johann Georg von Sachsen auf einer Reise nach Petersburg unser Schloß. Der bisherige Deichgeschworene Herr Gutsbesitzer L. Goertz-Lissau und dessen Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Katzfuß-Kunzendorf sind für das Montauer Revier einstimmig als Deichgeschworene wiedergewählt worden. — Am Donnerstag wurde in der hiesigen Lehrschmiede ein Lehrling durch ein Pferd so schwer verletzt, daß er in daß Krankenhaus geschafft werden mußte.

-l- **Schönbaum**, 30. Juli. Der hiesige Gesangverein Concordia veranstaltete am Freitag eine Vergnügungsfahrt nach Kahlberg und Cadinen auf dem Dampfer „Diana" von der Habermann'schen Rhederei. Nach einer schönen Fahrt durch die ehemalige Elbinger Weichsel und über das spiegelglatte Haff wurde bei schönstem Wetter um ½12 Uhr Kahlberg erreicht. Im Hotel zum Walfisch fand ein gemeinsames Mittagsessen statt. Am Nachmittag wurde Cadinen mit seinem herrlichen Park besucht. Manch schönes Lied erklang aus den Kehlen der Sänger. Auch der Mulenberg mit seiner Rutsch übte auf Jung und Alt eine große Anziehungskraft aus. Um 6 Uhr wurde die Heimreise angetreten. Vorträge des Vereins wechselten dabei mit Vorträgen der Musikkapelle ab.

* **Thorn**, 30. Juli. In der Sitzung der Gemeindeversammlung der hiesigen reformirten Kirchengemeinde, welche zur Landeskirche gehört, eine selbstständige Kirchengemeinde ist und dem Consistorium in Danzig untersteht, wurde beschlossen, einen eigenen Geistlichen anzustellen und für die Gemeinde eine Kirche zu erbauen. Für den Kirchenbau ist ein Capital von 90 000 Mk. verfügbar. Das Gehalt des Geistlichen ist auf 2400 Mk. festgesetzt.

N. **Soldau**, 31. Juli. Die dritte bienenwirthschaftliche Ausstellung des Gauverbandes Masuren ist heute hier eröffnet worden. Nach dem Eröffnungsrundgang und einem Festessen fand die Wahl der Preisrichter statt. An Preisen gelangten zur Vertheilung 5 silberne, 7 bronzene Medaillen, 2 Ehrenpreise und 18 Diplome. Von Geldpreisen mußte Abstand genommen werden, da wegen der ungünstigen Witterung der Ertrag an Eintrittsgeld nur gering war. Es wurde beschlossen, in der Ausstellung den Honig nicht unter 1 Mk. zu verkaufen, auch sonst darnach zu streben, 1 Mk. p. Pfund zu erhalten, nicht nur weil der Honigertrag in diesem Jahre auch in Masuren minimal ist (Erträge bis zu 10 Centnern sind eine Seltenheit), sondern weil der gute Schleuderhonig im Vergleich zu andern Lebensmitteln eine derartige Preisnotirung erfordert. Von dem Altmeister der Ostpreußischen Imker, Herrn Kanitz, der wegen Altersschwäche an der Ausstellung nicht theilnehmen konnte, war ein Glückwunschschreiben eingetroffen; es wurde an ihn eine Depesche gesandt. Heute um 10 Uhr begann die Delegirten-Versammlung, in der sämmtliche Vereine vertreten waren. In den 3 Jahren seines Bestehens ist der Gauverband von 50 auf 157 Mitglieder gestiegen. U. a. wurde eine Erklärung angenommen, daß der Gauverband sich z. Z. dem Centralverein in Königsberg nicht anschließen könne.

Berliner Börse vom 1. August 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.60
" "	3½	102.40
" "	3	95.20
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	102.30
" " "	3½	102 50
" " "	3	95.50
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	100.20
" " 1892	3½	100.10
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.30
" " "	3	90.80
Ostpreußische "	3½	99.70
Pommersche "	3½	99.80
Posensche, 6—10	4	101.90
"	3½	100.20
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.20
" neuländisch.	3½	99.90
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	91.30
Preußische Rentenbriefe	4	103.25
" "	3½	99.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	76.90
do. kleine 5%	fr.	76.90
do. innere 4½%	fr.	65.30
do. äußere 4½%	fr.	65.90
do. 20 L. 4½%	fr.	66.25
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.20
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	44.—
Chinesische Anleihe 1896	5	99.40
" " 1898	4½	87.40
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	38.10
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	38.10
do. Goldrente L. 500	fr.	31.60
do. " L. 100	fr.	31.60
do. " L. 20	fr.	31.70
Griech. Monopol	fr.	43.40
do. mit laufend. Coupons	fr.	43.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.40
do. do. do.	4½	96.25
Italienische Rente	4	92.40
" " kleine	4	92.25
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.20
Mexikaner 100 L.	6	99.25
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.25
do. St.-Eisenbahn	5	94.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.20
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	101.50
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.40
do. do. 1000 G.	4⅕	101.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	349.—
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.90
do. 2—8	4	94.90
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	100.40
do. do. 400 Mark	5	100.40
Rum. amort. de 1892	5	101.25
do do. de 1893	5	101.80
do. do. de 1889	4	93.70
do. do. de 1890	4	93.75
do. do. de 1891	4	93.75
do. do. de 1894	4	94.10
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	100 25
Türk. Anl. D.	1	22.80
Türk. Adm. 1888	5	98 75
Türk. conf. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	115.75
Ung. Gold-Rente	4	102.50
do. Kronen-Rente	4	99.40
do. G. invest. Anl.	4½	101.60
do. Loose p. St.	—	276.25

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.20
" " " alte	3½	98.—
" " " " conv.	3½	98.—
" " " unk. 1905	3½	99.70
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100 90
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
8. conv.	3½	98.75
" " 9.	4	99.80
" " 13.	4	100.50
" " 14.	4	102.50
" " 11.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.10
" " " " "	3½	99.60
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	95.25
" "	4	92.10
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.40
" " 1874	3	93.10
" Ergänzungsnetz	3	94.30
" " St. 1. 2.	5	116.—
" " Gold	4	102.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	59.40
Kronpr. Rudolf	4	100.—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	101.25
Raab Oedenb.	3	81.75
North. Gen. Lien.	3	63.20
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.20
do. do. 500 fl.	4½	102.30
do. Staatseis. Slb.	4½	100.50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	115.—
Gotthardbahn	5,8	138.80
Königsberg-Cranz	7	158.10
Lübeck-Büchen	6¾	169.70
Marienburg-Mlawka	2¼	89.75
North.-Pac. Vorzg.	2	71.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	153.90
Ostpr. Südbahn	2	95.75
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.40
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	143.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	166.80
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	116.25
Bresl. Disconto	7	119.—
Danziger Privatbank	6¾	138.50
Darmstädter Bank	8	153.90
Deutsche Bank	10	199.25
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.—
Deutsche Effectenb.	7	122.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	199.10
Dresdener Bank	9	162.40
Gothaer Grundcred.	4	124.75
Hamb. Cm. u. Discb.	8	137.60
Hamb. Hypoth.-B.	8	158.80
Hannoversche Bank	6	127.25
Königsberger Vereinsb.	6	113 80
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	111.—
Meining. Hypoth.-B.	6	135.50
Nationalbank für Deutschland	8½	146.90
Nordd. Creditanstalt	7½	123.75
Nordd. Grundcr.-B.	4½	98.90
Oestr. Creditanstalt	11¼	226.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.40
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	165.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	122.90
Russ. Bank für ausw. Hdl.	0	—
Danziger Oelmühle	0	81.—
do. 5% St.-Prior.	6	95.50
Hibernia	9½	193.75
Große Berl. Straßenbahn	16	314.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	123.50
Harvener	8	180.50
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	191.50
Laurahüte	10	207.40
Norddeutscher Lloyd	5	112.50
Stett. Cham. Didier	20	430.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146.20
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.20
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	23.10
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy	4.195
Souvereigns	20.36	Engl. Bankn.	20.375
Napoleons	16.22	Franz. "	80.95
Dollars	—	Italien. "	75.25
Imperials	—	Nordische "	112.40
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	170.15
" neue	16.18	Russ. Bankn.	216.15
Am. Not. kl.	4.165	" Zollcoup.	324.—

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.25
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.70
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.395
London	3 M.	20.305
New-York	vist	—
Paris	8T.	80.85
Wien östr. W.	8T.	169.85
Italien. Plätze	10T.	75.—
Petersburg	8T.	216.—
Petersburg	3 M.	214.20
Warschau	8T.	216.10

Discont der Reichsbank 4%

„Was, zum Kuckuck, schon halb sieben?" murmelte er, „da können wir ja in einer halben Stunde von unseren Gästen überrumpelt werden, die mich alsdann noch im Hausrock fänden, da hat aber Alles ein Ende! Ich überlasse Dich Deinem Schicksale und der Langeweile, Ilja, vielleicht ziehst Du es vor, zu Irina Michailowna hinüberzugehen. Auf Wiedersehen!" und dabei verschwand er in der Thüre seines Schlafzimmers, den kleinen Musiklehrer seinen wenig erfreulichen Gedanken überlassend.

Nach und nach fanden sich die Gäste ein. Ein kleiner Kreis lebenslustiger, meist verheiratheter Herren. In lebhafter, Geist und Witz sprühender Unterhaltung verflog die Zeit bis zum Abendessen. Irina Michailowna hatte sich bis zu demselben auf ihr Zimmer zurückgezogen, und die Herren hatten sich alle, ohne Ausnahme, auf eine Viertelstunde dorthin verfügt, um der Wirthin ihre Ehrerbietung zu Füßen zu legen. Erst kurz vor dem Souper, welches um elf Uhr anberaumt war, erschien sie in der Gesellschaft, und eine halbe Stunde darauf setzte man sich zu Tisch.

Zum ersten Mal während ihrer ganzen Ehe vielleicht schenkte Alexei Nicolajewitsch seiner Frau einige Beachtung, und die Artigkeiten, mit welchen seine Gäste sie überhäuften, erweckten in ihm nicht gerade ein Gefühl der Eifersucht, o nein, aber doch das eines geringen Unbehagens, und dann, es war ja geradezu auffallend, wie wenig er für sie existirte! — Er mußte sich gestehen, sie sah hübsch aus in dem hellen Seidenkleid, welches ihre schlanke Gestalt kleidsam umschloß und gerade gemacht schien, jede ihrer mädchenhaft zarten Formen hervorzuheben. Aus der duftigen Krause von creme-farbenen Spitzen, welche der Mode nach ihren Hals umschloß, trat der zierliche Kopf mit dem prächtigen, dunklen Haarknoten wie gemeißelt hervor, und das für gewöhnlich etwas blasse Gesicht mit dem ruhig vornehmen Lächeln trug heute einen lebhafteren Farbenton, überhaupt lag etwas in ihrer ganzen Erscheinung, was er bis jetzt an ihr vermißt hatte — Leben. Wie animirt sie mit ihren Tischnachbarn rechts und links plauderte! Ja selbst die Herren gegenüber verstand sie mit Geschick in das Gespräch zu ziehen, und nur für ihn allein hatte sie weder einen Blick noch ein Wort. — So verfloß die Zeit bis zu dem Moment, da die Uhr mit zwölf lauten Schlägen den Beginn des neuen Jahres verkündete. Das lebhafte Gespräch verstummte, und an seine Stelle trat lautlose, feierliche Stille. Irgend Jemand hatte die Lichte in dem Armleuchter gelöscht und die Lampe tief herabgeschraubt, und dann, als der letzte Schlag verhallt war, ein donnerndes, brausendes Hurrah. Alle hatten sich erhoben, wieder leuchtete das Licht der Lampe hell auf, Gläser klangen aneinander, Glückwünsche wurden laut, am Ende des Tisches umarmten sich ein paar Freunde, und von Neuem brachen sich die Wogen der Lust und der Freude Bahn.

Alexei Nicolajewitsch hatte mit jedem seiner Gäste angestoßen und von jedem die besten Wünsche für den Beginn des neuen Jahres empfangen, nur seine Frau hatte sich ihm nicht genähert, und unwillkürlich suchte er sie mit den Blicken. Sie stand im Kreise einiger Herren in lebhaftem Gespräch; der eine derselben hob soeben sein frischgefülltes Glas und stieß mit ihr an, sie dankte lächelnd, und ein feines Roth stieg dabei belebend in ihre Wangen. Was sie erwiderte, konnte er nicht verstehen, die Wogen des allgemeinen Gespräches verschlangen ihre Worte. Nur ihr leises, melodisches Lächeln klang gleich darauf an sein Ohr. Wieder durchschauerte ihn jenes unbehagliche Gefühl, und ehe er selbst recht wußte, wie und warum, stand er an ihrer Seite.

„Auf ein glückliches und zufriedenes neues Jahr, Irina!" Er hob sein Glas und hielt es einen Augenblick hoch in der Luft, als erwarte er ihr entgegenkommen, aber sie regte sich nicht. Langsam wandte sie den feinen Kopf, das Lächeln, mit welchem sie soeben ihrem Nachbar gelauscht, schien auf ihren Lippen erstarrt zu sein, und seltsam kühl und abweisend blickten ihre dunkelumrandeten Augen zu ihm hinüber. Da kochte etwas wie Wuth in ihm empor, mit einer brüsken Bewegung stieß er sein Glas an das ihrige, welches sie ruhig in der Hand behielt, und schüttete dabei einen Theil des Inhaltes über ihr helles Kleid.

„Pardon, das war ungeschickt!" murmelte er zwischen den Zähnen. „Na, hoffentlich läßt sich der Schaden gut machen!" und hastig wandte er sich um, sodaß er der kleinen Gruppe vollständig den Rücken kehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Vom Cigaretten-Rauchen.

In Amerika beginnt sich neuerdings eine lebhafte Bewegung gegen das Cigaretten-Rauchen geltend zu machen, die hauptsächlich von den Irrenärzten ausgeht. Der New-Yorker Psychiater A. H. Garrison hat jüngst in der dortigen „Med. Leg. Society" einen Vortrag gehalten, in dem er die Psychiater zu einer Umfrage über die Schädlichkeit der Cigarette aufforderte. Von den bis jetzt eingegangenen Antworten betont allerdings nur eine mit Bestimmtheit, daß das Ueberwuchern in den Reihen der Geisteskranken und Verbrecherclassen durch Recrutiren aus den Cigaretten rauchenden Jungen erfolge, während die übrigen die Beobachtungen über Geistesstörung in Folge Cigaretten-Mißbrauchs für noch nicht abgeschlossen erklären. Indessen haben bereits zwei Staaten (Jowa und Tennesee) den Verkauf von Cigaretten innerhalb ihres Gebietes verboten, während in Chicago nur der Verkauf von Cigaretten, die Opium, Belladonna und Zucker enthlten, seit Kurzem untersagt ist. Den Verbrnuch von amerikanischen Cigaretten für 1897 schätzt Garrison auf vier Milliarden, von denen jede etwa 1 Gramm Tabak enthält. Verhältnißmäßig dürfte aber der Verbrauch an Cigaretten bei uns nicht geringer als in Amerika sein; schon der berühmte Augenarzt Albrecht von Gräfe pflegte im Colleg über Sehstörungen zu sagen, daß, wenn man den Mißbrauch von Alkohol studiren wolle, man nach England, den von Tabak nach Deutschland gehen müsse, und es ist nicht zu leugnen, daß auch in Deutschland die Cigarette sich immer mehr anstatt der Cigarre einbürgert. Dem gegenüber aber verdient bemerkt zu werden, daß in jüngster Zeit auch wohlthätige Wirkungen des Cigarettenrauchens, und zwar gerade bei Geisteskrankheiten beobachtet worden sind. So berichtet Sanitätsrath Dr. Hermann Kornfeld in Grottkau in den neuesten „Memorabilien", daß er eine Dame von einer seit zwei Jahren bestehenden Morphiumsucht durch Cigarettenrauchen vollständig geheilt haben. Auch dieses hat die betreffende Dame, bald nachdem es „seine Schuldigkeit gethan", aufgegeben. Dr. Kornfeld zweifelt überhaupt nicht daran, daß gewisse Anfänge geistiger Störung nur durch den wohlthätigen Einfluß des Rauchens sich nicht zum Irrsinn entwickelt haben, daß das Nicotin in Verbindung mit der Art des Gebrauches, nämlich als Tabakrauchen, als phrophylactisch wirken kann. Nichtsdestoweniger befürwortet auch er eine Umfrage bei den deutschen Irrenärzten über den Einfluß des Cigarettenrauchens und des Tabaks überhaupt speciell auf die Hervorbringung von Irrsinn.

Spitzbuben-Frechheit.

Der Berichterstatter der „T.-R." erzählt folgende drollige Geschichte aus der Zeit der sauren Gurke. Der Berliner Kaufmann F. hatte seine Familie nach Kolberg gesandt. Vor etwa 14 Tagen erhielt F. den Besuch eines Geschäftsfreundes aus der Provinz, dem er als sogenannter Bärenführer dienen mußte. Sein unverheiratheter Kunde wollte u. a. auch Berlin „bei Nacht" kennen lernen, und es blieb Herrn F. nichts übrig, als den guten Kunden in ein Tanzlocal zu führen, vor dessen Betreten der Strohwittwer vorsichtigerweise den Trauring vom Finger zog und in seine Brieftasche steckte. Einige Stunden später vermißte Herr F. seine Brieftasche, die u. a. 600 Mark und mehrere Briefe enthalten hatte. Er ging am nächsten Tage schleunigst zum Goldarbeiter und bestellte sich einen neuen goldenen Reifen, der an seinem Finger prangte, als er vor einigen Tagen am Stettiner Bahnhof Frau und Kinder erwartete. Die Blicke der Gattin waren, als die erste Begrüßung vorüber, starr auf den Ringfinger des Ehemannes gerichtet. Als das Ehepaar sich zu Hause allein befand, zog Frau F. plötzlich eine kleine Schachtel hervor und nahm aus dieser wortlos den Trauring ihres Gatten. Nachdem F. nunmehr eine Beichte abgelegt hatte, erfuhr er, daß seiner Frau nach Colberg ein Packet zugesand war, in dem sich der Ring befunden hatte. Der Absender theilte mit, daß er eine Brieftasche in dem und dem Tanzlocal gefunden und aus einem Schreiben der Frau F. ihren Aufenthalt ersehen habe. Er, der Absender, sei auf's höchste entrüstet gewesen über ihren Gatten und habe sich als „ehrlicher Mann" verpflichtet gefühlt, der gnädigen Frau den Trauring zuzusenden, damit sie wisse, wo ihr Mann als Strohwittwer sich aufhalte. Die Banknoten aber habe er als „Belohnung" dafür behalten, daß er Frau F. über das Treiben ihres Mannes die Augen geöffnet habe.

Ein seltsamer Unglücksfall durch Elektricität ereignete sich vor einiger Zeit — wie man der „Tägl. Rundschau" schreibt — in Guatemala. Ein schwarzer Geier verfolgte eine langschwänzige Amsel, zwei Vögel, die in den Straßen der Stadt Mittelamerikas etwas ganz Gewöhnliches sind, und gerieth zwischen zwei Leitungsdrähte. Dadurch kam ein Kurzschluß zu Stande und der Geier wurde getödtet. Ein Elektriker der Gesellschaft, Oskar Marenholtz, von Geburt ein Deutscher, wollte die Leitung wieder in Ordnung bringen und faßte den schon halb gerösteten Geier bei den Beinen. Wie vom Blitz erschlagen fiel der Ingenieur hin; der Strom war auf ihn übergegangen und hatte ihn getödtet. Er war der vierzehnte Angestellte der elektrotechnischen Gesellschaft, der im Laufe eines Jahres der Unvorsichtigkeit zum Opfer fiel.

In nächster Zeit wird derselbe aber mit Vorschlägen zur Neugestaltung des bienenwirthschaftlichen Vereinswesens in Ostpreußen (Bildung von Gauvereinen, die gemeinsam den Provinzialverein bilden, wie es ähnlich in Westpreußen bereits der Fall ist) an den Centralverein herantreten. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Dann fand die Preisvertheilung statt.

Handel und Industrie.

*** Rohzuckerbericht von Wieler und Hardtmann.** Campagne 1897/98. Zuckerexport über Neufahrwasser in Zollcentnern. Rohzucker. Im August 1897 nach Großbritannien 15 452 Ctr. Im September nach Großbritannien 12 234 Ctr. Im October nach Großbritannien 50 356 Ctr. Im November nach Großbritannien 39 200, nach Amerika 67 000 Ctr. Im December nach Großbritannien 39 900, nach Amerika (Canada) 134 684 Ctr. Im Januar 1898 nach Großbritannien 86 000, nach Amerika (Canada) 54 000 Ctr. Im Februar nach Großbrittannien 52 414 Ctr. Im März nach Großbritannien 207 684 Ctr. Im April nach Großbritannien 125 100, nach Amerika (Canada) 76 302 Ctr. Im Mai nach Großbritannien 117 466, nach Amerika (Canada) 286 898 Ctr. Im Juni nach Großbritannien 59 220, nach Amerika (Canada 314 322 Ctr. Vom 1.—15. Juli nach Großbritannien 12 312, nach Amerika (Canada) — Ctr. Vom 15.—31. Juli nach Großbritannien 7294 Ctr. Total 1897/98: 1 757 838 Ctr., 1896/97: 2 299 360 Ctr. Nach inländ. Raffinerien wurden geliefert 1897/98: 946 036, Ctr., 1896/97: 723 182 Ctr. Summa 1897/98: 2 703 874, 1896/97: 3 022 542 Ctr. Total 1895/96: 2 536 090 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 31. Juli (excl. Raffinerielager) 1898: 266 424, 1897: 51 890, 1896: 283 774 Centner. 2. Verschiffungen von russischem Zucker (Roh- und Krystallzucker) 1897/98: nach Großbritannien 189 378, nach Italien 50 850, nach Portugal —, nach Amerika (Canada) 51 645, nach Schweden, Dänemarck 260, nach Holland 7 200, nach Finnland 186 810, nach China 100 Ctr. 1896/97: nach Großbritannien 470 800, nach Italien 70 700, nach Portugal 100, nach Amerika (Canada) 72 830, nach Schweden, Dänemark 450, nach Holland 34 100, Ctr. Summa 1897/98: 436 242 Ctr., 1896/97: 648 890 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser 85 850, gegen das Vorjahr 49 720 Ctr.

Paris, 1. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per August 21,15, per September 20,85, per September-December 20,60, per November-Februar 20,60. Roggen ruhig, per August 12,60, Novbr.-Februar 12,65. Mehl ruhig, per August 48,70, per September 45,20, per September-December 44,80, per November-Februar 44,70. Rüböl ruhig, per August 53, per September 55 1/4, per September-December 53 1/2, per Januar-April 53 3/4. Spiritus ruhig, per August 49 1/2, September 49, per September-December 45 1/4, per Januar-April 43. Wetter: Theilweise Bewölkt.

Stettin, 1. Aug. Spiritus loco 54,30 Gd.

Hamburg, 1. Aug. Kaffee good average Santos per September 30 1/4, per März 31 1/4. Behauptet.

Hamburg. 1. Aug. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 6,25.

Paris, 1. Aug. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 1/2 Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 29 1/4, per September 29 3/8, per October-Januar 30 1/8, per Januar-April 30 3/4.

Havre, 1. Aug. Kaffee in New-York schloß unverändert. Rio 7000 Sack, Santos 25 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 1. Aug. Kaffee good average Santos per Aug. 36,00, per September 36,00, per December 36,50. Ruhig.

Antwerpen, 1. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17 5/8 bez. u. Br., per August 17 5/8 Br., per September 17 3/4 Br., per September-December 18 3/4 Br. Fest. — Schmalz, per Aug. 71.

Hamburg, 1. August. Prämienziehung der Köln-Mindener Loose: 50 000 Thaler Nr. 180 941, 5000 Thaler Nr. 180 929, 3000 Thaler Nr. 166 570, 2000 Thaler Nr. 30 654, je 1000 Thaler Nr. 61 462, 61 463, 61 491, je 500 Thaler Nr. 61 459, 166 589.

Augsburg, 1. August. Serienziehung der Augsburger 7 Guldenloose: 50 51 82 455 499 913 1658 1888 1916 1933 1955 1986 2094.

Braunschweig, 1. August. Serienziehung der Braunschweiger 20 Thaler-Loose: 586 717 1200 1213 1328 1611 1665 1839 1887 1947 1951 2215 2263 2353 2456 2874 2877 2966 3062 3122 3841 3901 4178 4213 4328 4476 4782 4810 4921 5037 5113 5153 5461 5587 5605 6048 6064 6084 6559 6711 6757 7202 7675 7718 7734 7904 8085 8691 8695 8702 8788 9028 9514 9709 9717 9772.

Wien, 1. August. Serienziehung der Oester. 1860er Loose: 11 111 143 181 221 335 370 468 514 583 770 772 905 1089 1288 1325 1377 1546 1774 1790 1904 2193 2310 2438 2619 2641 2642 2722 2891 3025 3059 3141 3240 3359 3384 3405 3485 3942 4007 4354 4581 4652 4908 4913 5004 5018 5052 5440 5866 5886 6059 6121 6244 6334 6363 6483 6564 6656 6667 6696 6724 6855 6928 6888 7011 7038 7056 7062 7084 7278 7401 7511 7533 7579 7660 7797 7837 8008 8059 8215 8219 8282 8295 8308 8318 8343 8355 8655 8675 8925 8952 9143 9229 9254 9484 9579 9685 9926 9979 10 079 10 211 10 269 10 349 10 407 10 712 10 784 10 796 10869 10 916 10 980 11 153 11 266 11 283 11 405 11 652 11 829 11 997 12 071 12 095 12 123 12 332 12 362 12 527 12549 12 681 12 797 12 852 12 861 12 943 13 019 13 055 13 167 13 190 13 746 13 843 13 860 13 922 14216 14278 14349 14366 14388 14410 14514 14532 14666 14687 14 735 14 813 14 849 14 941 15 013 15 035 15 051 15 078 15 124 15 161 15 162 15 414 15 467 15 764 15 772 15 869 15 994 16 002 16 015 16 279 16 377 16 392 16 481 16 493 16 644 16 691 16 766 16 818 16 922 17 169 17 271 17 289 17 456 17 564 17 610 17 612 17 644 17 690 17 719 17 826 17 887 17 916 18 050 18 079 18 168 18 341 18 357 18 423 18 498 18 669 18 718 18 779 18 826 19 129 19 162 19 246 19 265 19 291 19 325 19 438 19 559 19 809 19 842.

Lustige Ecke.

Ein echter Bergfex. „Was fehlt denn dem Müller eigentlich?" — „Der hat sich drei Rippen gebrochen — er ist im Gebirge abgestürzt!" — „So, so, ich glaubte schon, es wär' ihm ein Malheur passirt!"

Eine empfindsame Seele. Junge Frau (zur Köchin, die sehr heftige Zahnschmerzen hat): „Sie Aermste! Es greift mich wirklich an, Sie so leiden zu sehen! Lassen Sie lieber Ihre Arbeit in der Küche stehen und machen Sie, anstatt dessen, im Keller Holz klein — damit ich das Jammern nimmer höre!"

Gedankensplitter. Wenn man sagt: man verachte das Geld, so meint man natürlich immer das Geld Anderer.

Berechtigter Zweifel. „.. Was denken Sie, gnädige Frau, von dem Maler Albino, der Spinnengewebe so natürlich an die Zimmerdecke malte, daß ein Dienstmädchen sich den ganzen Vormittag bemühte, sie wegzukehren?" — „O, es mag wohl einen solchen Künstler gegeben haben, Herr Professor — nie aber ein solches Dienstmädchen!"

Keine Unordnung mehr
beim Gebrauch des
Remington-Sholes-Briefordners.

Erspart:
1) das Ablegen in Fächer,
2) das Ueberschreiben,
3) das schriftliche Registriren,
4) das Einkleben.

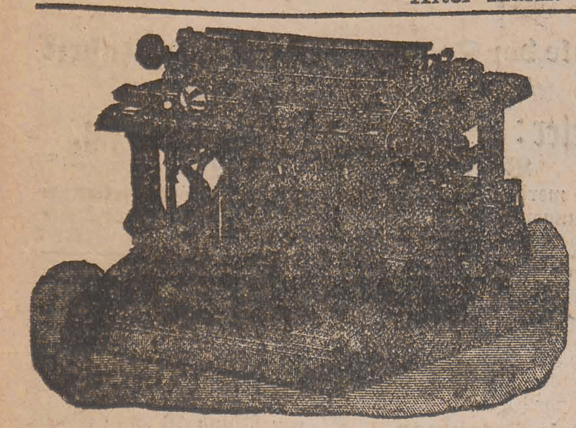


Vorzüge: Alle Rechnungen, Briefe etc., die einlaufen, sind der Zeit nach geordnet.
Man braucht nicht zu suchen, sondern kann sofort jedes beliebige Schriftstück nachschlagen, herausnehmen und nach Einsicht sofort wieder weglegen.
Die Briefe, Rechnungen etc. werden flach aufgewahrt, kein Falzen, Einreissen oder Beschmutzen derselben.
Ist der Ordner gefüllt, so wird der Inhalt in Sammelmappen übertragen, in den Ordner ein neues Register hineingethan und derselbe ist wieder für den Gebrauch fertig.

Die Anschaffungskosten sind äusserst gering.

Preise:
Remington-Sholes-Briefordner (7 und 8 cm) wie Abbildung . . . **Mk.** 1,90.
Reservemappe mit Futteral (7 und 8 cm) . . . „ 1,00.
Lochapparat (7 und 8 cm) a. Brett . . . „ 1,90.

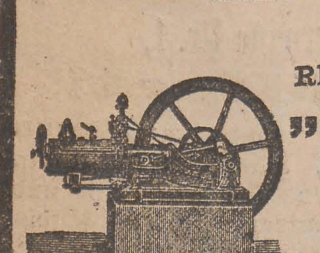
Ernst Gemballa, Elbing,
Alter Markt 10/11. (1021



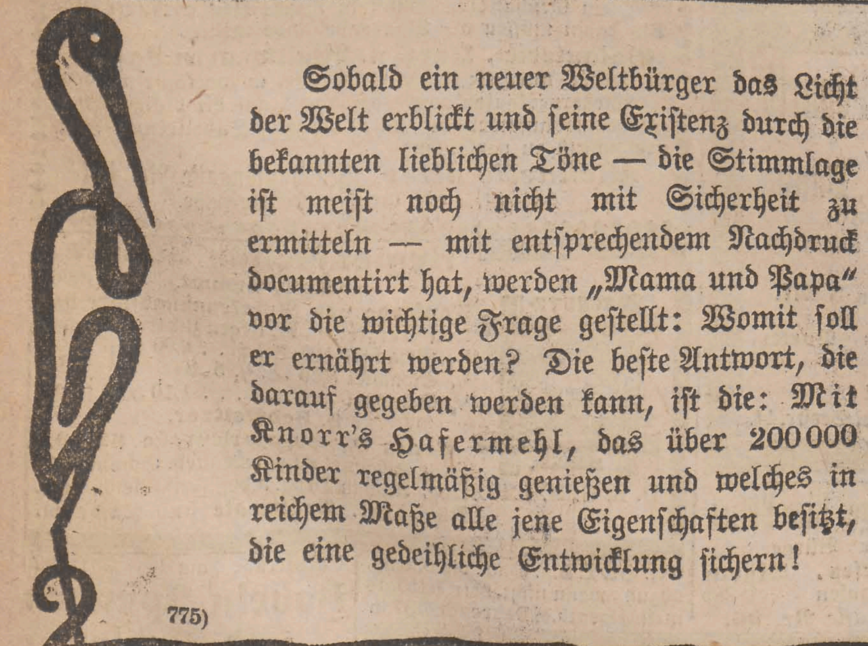
Die Remington-Sholes-Schreibmaschine.
Pa. Referenzen.
Kataloge gratis und franco durch die
Generalvertretung f. Westpreussen:
Ernst Gemballa, Elbing, Alter Markt

Telegramm.
Bei dem **am 14. Mai cr. im New-Yorker Madison Square Garden** stattgehabten Wettschreiben zwischen der Remington-Sholes-Schreibmaschine und 10 Remington-Standard, 6 Smith Premiers, 5 Densmore, 4 Calligraph und anderen weniger bekannten Schreibmaschinen gewann der Schreiber der Remington-Sholes-Schreibmaschine Mr. Emanuel den ersten Preis. Geschrieben wurden 50 verschiedene Schriftstücke. Die Remington-Sholes-Schreibmaschine beendete dies Pensum **vor allen Anderen.** (1022

Benz & Cie.,
Rheinische Gasmotoren-Fabrik **Mannheim.**
„Motor Benz“ mit Glührohrzündung
stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin.



4300 Motore mit 22000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. (9390



Sobald ein neuer Weltbürger das Licht der Welt erblickt und seine Existenz durch die bekannten lieblichen Töne — die Stimmlage ist meist noch nicht mit Sicherheit zu ermitteln — mit entsprechendem Nachdruck documentirt hat, werden „Mama und Papa“ vor die wichtige Frage gestellt: Womit soll er ernährt werden? Die beste Antwort, die darauf gegeben werden kann, ist die: **Mit Knorr's Hafermehl,** das über 200000 Kinder regelmäßig genießen und welches in reichem Maße alle jene Eigenschaften besitzt, die eine gedeihliche Entwicklung sichern! 775)

Dachpappe, Theer, Cement
offerirt
Franz Evers Nflg.,
J. Köstner, Schidlitz 59.

Neußer Molkerei 70 ₰, Marktḥ. 95. (545

Rehabfälle
zu haben Frauengasse 46.

Romadourkäse 20 ₰, Marktḥ. 94. (645

Vorzügliche Dillgurken
3 Stück 10 ₰, im Schock billiger empfiehlt (17595
Alexander Wieck,
Langgarten 86/87.

Damenkleid. werd. in u. auß. d. Hause angefertigt Pfarrhof 5.

Total-Ausverkauf
sämmtlicher Eisenwaaren
wegen
gänzlicher Geschäftsaufgabe
von
Gottfried Mischke
Heilige Geistgasse 135. (958

Uhren
in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.
Silberne Damenuhren von Mk. 10,—.
Goldene Damenuhren „ „ 17,—.
Nickel-Damenuhren „ „ 6,—.
Silberne Herrenuhren „ „ 10,—.
Weckuhren „ „ 2,50.
1 Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (9313

Allerhöchste Auszeichnung 23. December 1881.

Echter Thorner Honigkuchen.
Specialität die „weltberühmten Thorner Katharinchen“.
Anerkannt vorzüglichste Qualität.
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie vielfach prämiirt mit Ehrendiplomen, Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen.

Die Sendung zum bevorstehenden Dominik in ganz frischer wohlschmeckender Qualität ist bereits eingetroffen und in meinen Filialen in **Danzig, Langenmarkt 6,** und **Kohlenmarkt 17** zu haben. (1000

Herrmann Thomas, Thorn,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Avis.
Beim Einkauf von Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete mit nebenstehender Schutzmarke und meiner vollen Firma **Herrmann Thomas, Thorn,** versehen sind. Die Bezeichnung „Thorner Honigkuchen“ oder gar „Echte Thorner Honigkuchen“ mit einer Firma aus irgend einer anderen Stadt ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare **kein echtes Thorner Fabrikat,** sondern in den meisten Fällen ein ganz minderwerthiges, gesundheitsschädliches Syrupsproduct ist.

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke
Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade,
offeriren
zu
Kauf und Miethe
feste und transportable



Gleise, Schienen,
sowie Lowries aller Art,
Weichen und Drehscheiben
für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien ꝛc.
Billigste Preise, sofortige Lieferung.
Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und Wagen, am Lager. (9215

Die Sparcasse des Kreises Danziger Niederung
Heilige Geistgasse 113
zahlt für **Einlagen von 1 Mark an in jeder Höhe**
3% Zinsen. (1052

Lebens-, Aussteuer- und Militär-Dienst-Versicherungen
mit garantirter Dividende von 40 Procent auf eine Jahres-Prämie pro 3 Jahre, offerirt die (1094
Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungs-Anstalt,
General-Agentur für Westpreussen Alois Wensky,
Comtoir: Altes Ross No. 5, Ecke Brodbänkengasse.

Wem es daran liegt eine
große reinschmeckende Cigarre,
10 Stück 50 Pfg., 100 Stück 4,50 Mk., zu erhalten, empfehle ich meine **Caprivi-Cigarre.**
R. Martens, Danzig,
Cigarren-Import- und Versandt-Geschäft,
Hundegasse Nr. 60. (1089

Promenaden- und Gesellschafts-Kleider werden in und außer dem Hause stets modern angefertigt Töpfergasse Nr. 23, 1 Treppe.

Hautausschlag (Krätze),
vorzüglich. Mittel, Erfolg sicher, versendet für 3 M. franco Nachn. **Apoth. Dramburg Pomm.** (1087

Regenschirme
von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.
Sonnenschirme
zu ermäßigten Preisen. (1085
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Usambara
ein ganz vorzüglicher Kaffee, 2,00 M. pro Pfd.
Erstlingsproduct aus den deutschen Colonien in
Deutsch-Ostafrika,
sowie sämmtliche anderen Sorten
gebrannte Kaffees von 50 Pfg.
per Pfund an bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt das
Kaffee-Special-Geschäft Breitgasse 4
(S. Tayler). (890

Meine Honigkuchen
unübertroffen an Wohlgeschmack, Heilkraft und Aroma sind anerkannt bestes Dominiksgeschenk. Da ich **keine kostspieligen Filialen unterhalte,** gebe ich trotz erhöhter Honig- und Mehlpreise jedem Käufer
pro Mark einen Rabatt von 40 Pfennig
in Waaren.
Georg Austen, Honigkuchen-Fabrik,
Schmiedegasse No. 8. (1095

Dampf-Kaffees
täglich frisch geröstet,
a 80, 100, 120, 140, 160 u. 180 Pfg.
pro Zollpfund
empfiehlt in bekannter
Güte (968
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

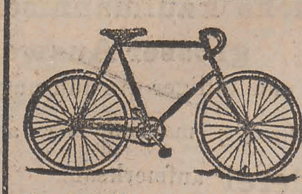
Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. **Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 306** 3719)



(577

Billigste
Bezugsquelle u. Reparatur-Werkstatt
für Brillen, Pincenez, Operngläser ꝛc. (18416
Otto Schulz, Optiker,
48 Jopengasse 48,
zw. Portechaisen- u. Beutlergasse.

Stoppel-(Wasser)Rüben
deutsche und englische,
Oelrettig, Gelbsenf, Riesenspörgel, Buchweizen,
Sandwicken,
sämmtl. Gras- und Kleesaaten
alles auch en detail offerirt
Gustav Scherwitz,
Saatgeschäft, (7324
Königsberg in Pr.,
Bahnhofstraße 2.



En detail- und En gros-Handlung.
Reparatur-Werkstätte.
Emallir- u. Vernickelungs-Anstalt.
W. Kessel & Co.
Danzig, Hundegasse 102.
(Telephon 523.)
Zoppot, Seestraße 42.

Perfect. Triumph. Cleveland. Humber. Waffenrad.
(6069



Stutthof.
In der Apotheke.
Danzig.
Elephanten-Apotheke.
Sullenczyn.
Bei B. Brettre...
Praust.
In der Apotheke.
Zoppot. (21812
Bei Herrn **A. Schellner.**

Graue Haare
(Kopf- u. Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin“. (Gesetzl. geschützt). Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8.
(6786)

Baubeschläge jed. Art für Fenst., Thüren, Hausthüren und Thorwege, Horndrück., Messingdrücker Broncedrücker u. eis. Drück. in all. Ausführ. empf. zu sehr bill. Preis. **J. Broh,** Hopfengasse 108. (15816

Beste u. billig. Bezugsquelle f. erstcl. Fahrräder u. Zubehörth. Vertr. ges. Cat. gratis. Ztg. ang. **H. Crome,** Einbeck. (8861

Meyers Conversat.-Lexikon
sowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon
(Neueste Auflagen) **17 Bände à 10 M.** liefert an Jedermann franco das ganze Werk sofort complet gegen monatliche Theilzahlungen von 3 M. (ohne Anzahlung.) Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen. **S. Gans, Frankfurt a./M.,** Moselstr. 36. (538m

Cordol-Dr. Rosenberg,
(53,2%) Brom—Salicyl-Carbol-Aether (46,8%)
D.-R.-P. Nr. 94 284.
Rheumatismus
jeder Art in kurzer Zeit beseitigendes, unschädl. Pulver, hergestellt in Dr. med. Rosenberg's Chemischen Labaratorium, Berlin N., Anklamerstr. 48. Zwei Schachteln = 3,60 M. und eventl. 20 ₰ Porto. (3832

Kuhn's Enthaarungs Pulver
M. 2, wirkt sofort und sicher. Echt nur von **Fr. Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg.** Hier b. **K. Lindenberg,** Breitgasse 131-32, **H. Volkmann Nachf.,** Matzkauschegasse 3 und **E. Seelke,** Damm Nr. 13. (4711

Schiller-Büchse
beste (751
Conservenbüchse.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82